Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 23. April 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 96.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Der Ausstand in Detroit.

Ernstliche Unruhen werden befürchtet.

Detroit, Mich., 23. April. Sämmtliche Straßenbahnangestellten haben heute Morgen die Arbeit eingestellt. Nur zwei Wagen befinden sich auf der Woodward Ave.-Linie im Betriebe. 900 Oefenarbeiter haben die Arbeit gleichfalls eingestellt, um den Ausständigen zum Siege zu verhelfen. Auf drei Linien wurden gestern Nacht die Geleise aufgerissen, und auf allen Linien sind Hindernisse placirt worden. Die von den Straßenbahngesellschaften angeworbenen Leute weigern sich, Dienst zu thun; die Polizei ist ermüdet, und ernstliche Unruhen stehen bevor.

Aus der Cokeregion.

Scottdale, Pa., 23. April. Es ist in der Cokeregion kein Zeichen irgend einer wesentlichen Veränderung der Lage wahrzunehmen. Die Arbeitgeber behaupten, daß eine größere Anzahl Arbeiter in allen Oefen beschäftigt ist.

Die Führer der Ausständigen erklären indessen, daß die Oefen in Davidson, Moorewood, Kyle und Painter außer Betrieb sind.

In Connellsville wird heute eine Massenversammlung der Ausständigen stattfinden.

Verlangen $3.50 für acht Stunden Arbeit.

New York, 23. April. 700 Mitglieder der „New York Stone Masons Protective Union" haben behufs Erlangung achtstündiger Arbeitszeit die Arbeit eingestellt. Die Union ist fast ausschließlich aus Italienern zusammengesetzt, welche bisher zu einem Lohne von $3.50 für neunstündige Arbeitszeit arbeiteten. Sie verlangen nun denselben Lohn für acht Stunden Arbeit.

Hotelbrand in Neenah, Wis.

Wahrscheinlich elf Personen verbrannt.

Neenah, Wis., 23. April. Das Roland-Haus, ein großes Holzgebäude, gerieth heute Morgen um halb drei Uhr in Brand. Von den zwölf Gästen desselben ist bisher nur einer aufgefunden worden. Man fürchtet, daß die anderen ihren Tod in den Flammen fanden. Roland und seine Familie wurden gerettet.

Die Vergiftung zu Lyndon.

Louisville, Ky., 23. April. Frau Samuel S. Kite starb gestern Nacht unter furchtbaren Schmerzen, als drittes Opfer der Vergiftung zu Lyndon. Frau Guthries sowie Frau Holson werden ihr wahrscheinlich bald nachfolgen. Mehrere andere Opfer der Vergiftung sind gleichfalls dem Tode nahe. Dr. Kasterbine hat eine Analyse der auf der Hochzeitstafel vorgesetzten Nahrungsmittel vorgenommen aber in ihnen kein Arsenik gefunden. Er ist der Ansicht, daß die Champignons, welche sich im Salat befanden, verdorben waren und so Anlaß zu der Erkrankung der Hochzeitsgäste gaben.

Gewann ihren Prozeß.

New York, 23. April. In dem Prozeß der Wittwe des Polizisten Patrick Hurley, welcher getödtet wurde, während er auf den Geleisen der Jersey Central-Bahn in Jersey City eine Verhaftung vornahm, bewilligten die Geschworenen gestern der Klägerin $10,000 Schadenersatz. Die Bahngesellschaft hat appellirt.

Fallirt.

Louisville, Ky., 23. April. H. P. Thompson & Co., die älteste Tabakfirma in Winchester, Ky., hat fallirt. Die Verbindlichkeiten werden auf $250,000 angegeben.

Wie schade!

Augusta, Me., 23. April. Frau Joseph E. Moore hat ihre Ernennung als eines der Mitglieder der weiblichen Weltausstellungsdirektion aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Frau Kate May-Andrews ist an ihre Stelle mit diesem bedeutenden Amte betraut worden.

Angekommene Dampfer.

London: „Columbia" von New York nach Hamburg in Sicht des Lizard.
New York: „Spree" von Bremen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 23. April. — Während der nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Wärmer, schön; südliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— Aus Madrid meldet man, daß alle Anzeichen auf den baldigen Ausbruch einer Revolution in Portugal hindeuten.

— In Rome, N. Y., ist gestern eine Anzahl Gebäude einer verheerenden Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Der Verlust beläuft sich auf über $100,000.

— Fünf Arbeiter sind in Burlington, Ia., durch den Genuß von Brunnenwasser, welches durch Gas aus einem Abzugskanal vergiftet war, gestorben und mehrere andere lebensgefährlich erkrankt.

— Karl Bölsche, der ehemalige Redakteur der Kölnischen Zeitung, ist gestorben.

— Henry Michel Antoine Chapu, der französische Bildhauer, starb gestern in St. Germain.

Ausland.

Innerliche und äußerliche Gefahr für Deutschland.

Bismarck der Schwerenöther.

Berlin, 23. April. Trotz der amtlichen, gegentheiligen Versicherungen glaubt man hier, daß dem europäischen Frieden ernstliche Gefahr droht und zwar in Folge der sehr gespannten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland.

Die Erwählung des Fürsten Bismarck in den Reichstag, ein Ereigniß, welches man am 30. April erwartet, kann und wird die Situation nur schwieriger machen. Bismarcks dringlicher Wunsch, in den Reichstag einzutreten, wird der in politischen Kreisen herrschenden Meinung, er, der Fürst, nicht Caprivi, sei an dem gespannten Verhältniß mit Rußland schuld, zugeschrieben. Caprivi behauptet, er habe den von Bismarck vorgezeichneten Weg streng eingehalten, Bismarck behauptet indessen das Gegentheil; er erklärt, die Reichsangelegenheiten seien von seinem Nachfolger in unverantwortlicher Weise verwickelt worden, und als Ergebniß seien die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland so wie sie sind.

Bismarck beabsichtigt, sollte er erwählt werden, eine der Regierung feindliche Haltung im Reichstage anzunehmen, namentlich mit Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten. Sein Plan ist es, dem neuen Handelsvertrage zwischen Oesterreich und Deutschland entschieden entgegenzutreten; ob er eine ernstliche Opposition gegen die Regierung organisiren kann, ist indessen noch sehr die Frage.

Der Verweis, welchen ihm das Ergebniß der ersten Wahl in Geestemünde ertheilt, beweist, daß der Fürst in Folge seines kleinlichen Verhaltens der Regierung gegenüber viel von seiner Autorität eingebüßt hat. Die Deutschen erkennen Bismarcks, dem Vaterlande geleisteten Dienste dankbar an, aber sie hegen keine Sympathie für seine beharrlichen Nörgeleien mit dem jungen Kaiser.

Eine Depesche aus Hamburg meldet, daß Bismarcks Freunde über den Bericht, der Welfenfond werde benutzt, um die Niederlage des Ex-Kanzlers herbeizuführen, sehr aufgebracht sind. Große Summen sollen, wie behauptet wird, bereits aus dem Fond, und zwar mit Genehmigung des Kaisers geflossen sein, um die Wahl des Ex-Kanzlers in den Reichstag zu verhindern, ganz egal, wer an seiner Stelle erwählt wird. Es heißt jetzt, der Kaiser werde, trotzdem daß jetzt dem Ex-Kanzler ein halb Dutzend Sitze im Reichstage angeboten sind, den Reichstag auflösen, im Falle dieser wirklich erwählt werden sollte.

Unter den thätigsten Gegnern des Fürsten Bismarck in Geestemünde wird besonders ein Sozialist Namens Arning hervorgehoben, welcher anno '86 wegen Beleidigung des Fürsten ohne irgend welchen Prozeß oder Verhör drei Wochen im Gefängniß verbringen mußte. Arning weilte bis zur Aufhebung des Sozialistengesetzes in England und kehrte dann voller Haß gegen den „Eisernen" nach Deutschland zurück.

Rudini sucht nach einem Sündenbock.

Und will Fava dazu benutzen.

Rom, 23. April. Wie man hier wissen will, hat Premierminister Rudini dem aus Washington zurückberufenen Gesandten Fava einen sehr kühlen Empfang bereitet. Rudini ist augenscheinlich, nun, da seine Politik den Ver. Staaten gegenüber sich als ein vollkommener Fehlschlag erwiesen hat, bemüht, den Baron Fava als Sündenbock zu benutzen. Wie es heißt, dreht sich die Frage bezüglich der amerikanischen Verwickelungen im Kabinet ausschließlich darum, wie sich mit Glanz aus denselben herauszuziehen.

Die vom Marquis Imperiali aus Washington eingetroffenen Nachrichten, besagen, daß wahrscheinlich den Hinterbliebenen der in New Orleans ermordeten Italiener nicht einmal eine Geldentschädigung bewilligt werden wird; die Stimmung des amerikanischen Volkes sei eine derartige, daß der Kongreß es gar nicht wagen würde, an eine solche Entschädigung zu denken. Imperialis Depeschen machen dem Kabinet übrigens klar, daß man sich in Amerika sehr wenig vor der Flotte Italiens fürchtet.

Portugal und England.

London, 23. April. Ein portugiesisches Blatt räth in Besprechung des Vorfalles am Pungwefluße in Afrika der Regierung, den Vertrag mit Großbritannien, egal ob er gut oder schlecht sei, abzuschließen, um weiteren Schwierigkeiten zu entgehen. Andere Zeitungen geben denselben Rath. In den höchsten Kreisen Portugals erwartet man, daß noch vor Ablauf des modus vivendi ein neuer Vertrag abgeschlossen werden wird.

Sir Glynn Petre, der britische Gesandte in Lissabon, ist krank und im Bett. Die mit den Unterhandlungen zwischen Portugal und England verknüpften Arbeiten haben sich als zu viel für seine Gesundheit erwiesen.

Die Paßvorschriften im Elsaß.

Berlin, 23. April. Amtliche Berichte, welche der Kaiser aus Elsaß-Lothringen erhalten hat, haben ihn dazu bestimmt, den Gesuchen um Milderung der Paßvorschriften solange kein Gehör zu schenken, bis die Versuche der Bevölkerung, sich der Militärpflicht zu entziehen, aufhören. Das deutschfeindliche Element soll in den Reichslanden noch sehr einflußreich sein.

Furchtbare Explosion nahe Rom.

Das Pulvermagazin zu Pozzo Pantaleo fliegt in die Luft.

Eine Anzahl Bauern getödtet.

Rom, 23. April. Um 7 Uhr heute Morgen wurden die hiesigen Einwohner durch eine furchtbare Explosion erweckt, welche die Stadt bis in's Innerste erschütterte. Häuser zitterten und tanzten hin und her, tausende Fensterscheiben brachen, und ihre Trümmer flogen über die Straßen. Die große Kuppel des Parlamentsgebäudes fiel in Stücke und auf die Straßen herab, die Thüren der öffentlichen und privaten Gebäude wurden gesprengt und im Innern Möbel und allerhand Hausgeräthe zertrümmert; Leute, welche noch im Bette lagen, wurden aus diesen geworfen. Panikergriffen stürzten die Einwohner aus ihren Häusern, nicht anders als den Untergang der Stadt erwartend. Die wildeste Verwirrung herrschte eine Zeit lang überall; auf den Straßen spielten sich herzzerreißende Auftritte ab; Männer eilten angsterfüllten Gesichts umher, Weiber schrieen, beteten und jammerten, während die Kinder um die Wette heulten.

Trotz alledem war es kein Erdbeben, welches die Stadt in solch fürchterliche Aufregung versetzte, sondern die Explosion des Pulvermagazins zu Pozzo Pantaleo, welches etwa vier Kilometer von Rom entfernt liegt.

Nachdem sich die Aufregung in der Stadt gelegt, stellte es sich heraus, daß das Fort enorm beschädigt worden war. Wenige Momente vor der Explosion war dasselbe noch mit Soldaten gefüllt gewesen, doch hörte der Kommandant das warnende Getöse und ließ die Soldaten schleunigst ausrücken. Eine grauenhafte Katastrophe ward so verhütet.

Mehrere Bauern indessen, welche sich in der Nähe des Magazins befanden, wurden augenblicklich getödtet und viele andere schwer verwundet. König Humbert hat sich, begleitet von den Kabinetsmitgliedern, nach der Unglücksstätte begeben.

Um Pozzo Pantaleo ist ein militärischer Kordon gezogen worden, und es wird niemandem gestattet, sich der Unglücksstätte zu nähern.

Später: Es hat sich nun ergeben, daß bei der Explosion fünf Personen getödtet und zwanzig schwer verwundet wurden. Vierzig kleine Gebäude liegen in der Nachbarschaft von Pozzo Pantaleo in Trümmern, viele andere sind gefährlich beschädigt. Das Erscheinen des Königs auf der Unglücksstätte gab von Seiten der Bevölkerung zu Ausbrüchen des wildesten Enthusiasmus Anlaß. Auf seiner Rückfahrt von Pozzo Pantaleo wurde dem König eine förmliche Ovation zu Theil.

Später: Zwei schwer verwundete Offiziere und 120 Civilisten sich bisher als Opfer der Explosion nach den Hospitälern geschafft worden.

250 Tonnen Pulver sind in dem Magazin in die Luft geflogen.

Auch der Vatikan wurde von der Explosion nicht verschont. Mehrere der historisch berühmten, gemalten Fenster des alten Gebäudes wurden zertrümmert. Die Fensterscheiben in den alterthümlichen Raphael-Zimmern, ein Geschenk des Königs von Baiern an Pius IX., wurden gleichfalls schwer beschädigt. Das Innere vieler alter Paläste und Kirchen erlitt durch die Explosion Schaden.

Leopold wollte Uncle Sam gefällig sein.

Brüssel, 23. April. König Leopold hat wirklich die Idee gehabt, Stanley zum Gouverneur des Kongostaates einzusetzen; er glaubte, damit den Ver. Staaten einen besonderen Gefallen zu erweisen. Später bestimmten ihn jedoch Nachrichten von dort sowie britischer Einfluß dazu, seinen Plan aufzugeben.

Brüssels Bürgermeister gnädig.

Brüssel, 23. April. Der Bürgermeister von Brüssel hat den Arbeitern Demonstrationen im Freien am 1. Mai gestattet und ihnen den Weg der Prozession vorgeschrieben.

Lokalbericht.

Zum zweiten Male bestraft.

John Fitzgerald, der vor etwa zwei Wochen vom Richter La Buy um fünfzig Dollars gestraft wurde, weil er am Abend des letzten Wahltages einen Polizisten gemißhandelt hatte, wurde heute vom Richter White wegen desselben Vergehens wiederum um $50 gestraft. Die Strafe war nämlich vom Staatsanwalt suspendirt worden, da man aber nachträglich entdeckte, daß nur der Bürgermeister das Recht habe, die vom Polizeirichter verhängten Strafen zu lassen, so erfolgte die Verhaftung und Wiederverurtheilung des Fitzgerald.

Eine wichtige Rechtsfrage.

Peter S. Peterson hat heute in Richter Driggs Gericht die „Southern Pacific" Eisenbahn-Gesellschaft auf einen Schadenersatz von $25,000 verklagt, weil er im Februar vorigen Jahres auf der Reise von San Francisco nach New Orleans von einem Zuge der genannten Bahngesellschaft, trotzdem er angeblich ein gültiges Billet gelöst hatte, gewaltsam abgesetzt worden war. Die verklagte Gesellschaft erklärt, daß Peterson ein sogenanntes „Scalper-Billet" gehabt habe, auf dem der Name des ursprünglichen Käufers radirt gewesen sei. Das Gericht wird die wichtige Frage zu entscheiden haben, ob die Eisenbahnbillets übertragbar sind oder nicht.

Verderbliches Feuer.

Zwei Frauen fallen ihm zum Opfer.

In der No. 343 West Chicago Ave. neu etablirten Färberei des Herren Theodor Kornbrodt brach heute Vormittag um halb zwölf Uhr ein Feuer aus, welches vermuthlich die beiden im Nachbarhause wohnhaften Frauen, Hilda Peterson und Burnsen das Leben kosten wird. Das Nachbarhaus, ein altes Framegebäude, welches von der mit allerlei brennbaren Stoffen gefüllten Färberei nur durch ein paar Zoll getrennt ist, war ehe man noch recht wußte, was so recht passiere, in Flammen gehüllt, doch hätten die beiden Frauen sich wohl noch retten können, wenn sie sich nicht beim Bergen einiger Werthsachen zu lange aufgehalten haben würden. So indessen stürzten sie durch den in dichten Wolken eindringenden Rauch betäubt zu Boden und konnten schließlich nur noch in bedenklichem Zustand von der Feuerwehr durch das Fenster auf die Straße gerettet werden.

Das Feuer nahm so gewaltige Dimensionen an, daß zehn verschiedene Spritzencompagnien zur Stelle gerufen werden mußten. Polizist Bretza von der Chicago Ave. Station rettete eine weitere Frau aus dem lichterloh brennenden Gebäude mit solcher Todesverachtung, daß die hunderte von Köpfen zählende Menge in ein donnerndes Hurrahrufen ausbrach, als er mit seiner anscheinend leblosen Last aus dem zusammenbrechenden Gebäude hervorstürzte.

Das Feuer konnte erst gelöscht werden, nachdem zwei Framehäuser verzehrt waren. Die Aufregung unter den Bewohnern derselben spottete jeder Beschreibung, doch wurde eine Panik in der der Brandstätte gegenüberliegenden Motley-Schule glücklicher Weise durch die Besonnenheit der Lehrer verhütet.

Der Brand entstand dadurch, daß ein Arbeiter in der Färberei auf ein „Parlor Match" trat, welches sofort die ganze Umgebung in Flammen setzte.

Auf frischer That ertappt.

Auf frischer That ertappt wurde gestern Abend gegen 10½ Uhr der etwa 22jährige Math. Edward, als er im Hause No. 24 S. Halsted Str. die große Spiegelscheibe des Schumacherladens von A. B. Hopkins eindrückte, die Glasscherben sorgfältig heraushob und sich daran machte, den großen Vorrath der im Fenster stehenden Weckuhren herauszuholen. Er hatte indeß erst eine heraus, als er zwei Polizisten auf sich zukommen sah, worauf er schleunigst das Weite suchte. Schließlich wurde er eingeholt und nach der Desplaines Str. Station gebracht. Richter White schickte ihn heute Vormittag unter einer Strafe von $1500 in's Arbeitshaus.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Die Personal Rights Liga hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, sich an den im Juni stattfindenden Richter-Wahlen durch Aufstellung eigener Candidaturen und Unterstützung fähiger zuverlässiger Candidaten anderer Parteien zu betheiligen.

* Der Prozeß zwischen dem Millionair N. K. Fairbanks und dem Fischer Geo. W. Streeter um das Besitzrecht eines Stückes Land am nördlichen Seeufer gelangte heute im Countygericht zum Aufruf. Richter Scales verschob die Verhandlungen bis zum nächsten Montag.

* Die Einbrecher William Smith, Charles Woolf und John Farrel wurden laut gestriger Verfügung Richter Bakers auf je ein Jahr dem Zuchthause, und der jugendliche Räuber John Shavlin auf drei Jahre der Reformschule überwiesen.

* Die Staats-Gesundheitsbehörde hielt heute Vormittag die jährliche Aerzte-Prüfung im Grand Pacific Hotel ab. 12 Candidaten, darunter drei Damen, unterzogen sich dem Examen.

* Der Möbelhändler A. H. Revell hat dem Feuermarschall Sweenie heute in Anerkennung der Verdienste der Feuerwehr um sein Geschäft gelegentlich des gestrigen Brandes einen Check über $100 zum Besten des Feuerwehr-Pensions-Fonds zugeschickt.

* Chas. Gossage & Son haben eine Petition an den erwählten Mayor Washburne in Umlauf gesetzt, in welcher der Letztere ersucht wird, den bisherigen Rauchinspektor Young in seinem Amte zu belassen. Die Petition ist bereits von fast sämmtliche Inhaber der großen Retaelgeschäfte der unteren Stadt unterzeichnet.

* Richter Baker sandte gestern den Schneider Hermann Groß, der bekanntlich seinen Meister Matthew Padyn, von 194 N. Clark Str., angegriffen und schwer verletzt hat, auf ein Jahr in das Zuchthaus.

* Reginald White, der junge Bursche, der gestern verhaftet wurde, weil er seinem in Washington Heights wohnenden Vater Werthsachen und Kleider im Werthe von $700 gestohlen hatte, wurde heute, da sein Vater ihm Gelegenheit geben will, sich zu bessern, vom Richter Prindiville freigesprochen.

Feuer im Geschäftsviertel.

Der Bonfield-Block um etwa $50,000 geschädigt.

Ein zweiter Brand in der Madison Str.

In dem sogenannten Bonfield-Block, 199—201 Randolph Str., wüthete gestern Nachmittag, kurz nach 2 Uhr, wie wir bereits in einem Theile unserer gestrigen Auflage berichteten, eine wilde Feuersbrunst, die einen materiellen Schaden von etwa $50,000 verursachte. Der größere Theil ist glücklicher Weise durch Versicherung gedeckt. Der Hauptverlust fällt auf die Möbelfabrikanten O. L. Wullweber & Co. Ihr ganzes, auf $20,000 geschätztes, aber nur zur Hälfte versichertes Lager wurde ein Raub der Flammen. Einen gleich hohen Brandschaden erlitt die Porzellan- und Glaswaaren-Firma Charles S. Pick & Co. Hier ist indeß eine ausreichende Versicherung vorhanden. Die Firmen A. H. Revell & Co. und William Burden wurden um je etwa $8000 geschädigt, doch sind dieselben voll versichert.

Die Phönix Brush Co. beklagt einen Schaden von $3000, welcher nur zur Hälfte durch Versicherung gedeckt ist. Weiter geschädigt wurden die Firmen Van Calvert & Co., King & Laflin und Williamson & Schröder. Die Verluste variiren zwischen $250 und $2000 und sind sämmtlich gedeckt. Dem Plumber H. S. Thompson, der nicht versichert ist, wurden Vorräthe und Mobilien im Werthe von $250 vernichtet.

Der Brand entstand in einem im dritten Stockwerke des Bonfield Block gelegenen, zu den Lagerräumen der Firma Wullweber gehörigen Hinterzimmer. Seine Entstehungsursache ist bis dato nicht aufgeklärt.

Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause 242 Madisonstraße gerufen, woselbst das Kleiderlager der Firma M. Schreiber in Brand gerathen war. Das verheerende Element konnte glücklicher Weise auf seinen Herd beschränkt werden und verursachte am Gebäude und an den Waaren einen Schaden von $3,500, für welchen Versicherung vorhanden ist.

Der Feuerwehrmann Fr. Ruchenbroch, von der ersten Spritzen Kompagnie, wurde durch geschmolzenes vom Dache fließendes Metall, im Gesichte und an der Schulter schwer verbrannt. Man brachte ihn mittelst Ambulanzwagens nach seiner Wohnung, 242 Clybourn Ave.

Kiolbassa wird Bankier.

Dem neuerwählten Stadtschatzmeister Peter Kiolbassa ist in Gemeinschaft mit P. O. Stensland und John McLaren von Seiten des Staats-Auditeurs die Genehmigung ertheilt worden, das vor vier Jahren unter der Firma Paul O. Stensland & Co. gegründete und seither im Hause 409 Milwaukee Ave. geführte Bankgeschäft in eine Staatsbank umzuwandeln, welche den Namen „Milwaukee Ave. State Bank" tragen wird. Das Grundcapital des Instituts ist auf $250,000 angegeben. Da Kiolbassa über die Anlage der städtischen Gelder bis jetzt noch nichts hat verlauten lassen, so ist man gespannt zu erfahren, in wieweit unsere städtischen Finanzen etwa mit dem neuen Institute verquickt werden sollen.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Aufregende Durchbrennerei.

Heute Nachmittag um halb ein Uhr ereignete sich an der Ecke von Washington Str. und 5. Ave. eine aufregende Durchbrennerei. Das Pferd des vor dem „Times"-Gebäude haltenden Zeitungsverkäufers A. Nelson ging plötzlich durch und rannte mit solcher Wucht in einen Wagen der Schanktisch-Fabrikanten Keenan Bros. von No. 202 Washington Str. hinein, daß der vor dem Keenan'schen Wagen gespannte Schimmel zu Boden stürzte, während der Kutscher sich noch im letzten Moment durch einen Sprung auf die Erde rettete. Beide Gefährte wurden stark demolirt, doch trug glücklicherweise Niemand Verletzungen davon. Polizist Kopley von der hiesigen Centralstation rettete noch im letzten Momente vor dem Schicksal, von dem durchgehenden Gefährt überfahren zu werden.

Ein undankbarer Bursche.

Thomas Ryan wurde heute Vormittag vom Richter Kersten auf 33 Tage in die Bridewell geschickt, weil er seinen Arbeitsgeber, den No. 270 Sedgwick Str. etablirten George Petit um eine Quantität Cigarren bestohlen hatte. Petit hatte den Lumpen sozusagen von der Straße aufgegriffen und ihm die Mittel gegeben, sich auf anständige Weise durchs Leben zu schlagen.

Wirth und Miether.

Peter Wetterer, der Besitzer des Hauses No. 520 N. Clark Str. war mit seinen beiden Miethern M. H. Winter und Fred. Tautz einer Geldangelegenheit wegen in einen Streit gerathen, welcher schließlich dahin führte, daß sämmtliche drei Combattanten verhaftet wurden. Richter Kersten wird über den Fall am 30. d. M. entscheiden.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Der Schlaf übermannte ihn.

Mike Wheeler's verunglückter Einbruchsversuch.

Der No. 256 Kinziestraße etablirte Wirth Thomas Heaney bemerkte gestern Nacht, als er sich gerade zur Ruhe begeben wollte, einen gefährlich aussehenden Kerl in tiefem Schlafe auf seinem Bette liegend. Nachdem er sich von seiner Ueberraschung erholt hatte, telephonirte er sofort an die Ost Chicago Ave. Polizeistation, und zwei derselbigen angehörige Geheime, welche wenige Minuten später erschienen, weckten dann auch sofort den Schläfer auf und machten ihn dingfest. Derselbe entpuppte sich als ein alter Zuchthausvogel Namens Mike Wheeler und eine genauere Untersuchung ergab, daß er vermittelst einer mitgebrachten Leiter in ein Fenster des zweiten Stockwerks eingestiegen war, um dort, in der Absicht, die Kasse zu berauben, zu warten, bis die Wirthschaft geschlossen sein werde. Die Müdigkeit übermannte ihn indessen, und da Herrn Heaneys Bett gar zu einladend winkte, so legte er sich nieder, schlief ein und bewirkte dadurch schließlich, daß die dem Wirthe zugedachte Ueberraschung ihm selber zu Theil wurde.

Seltsames Abenteuer.

„Prof." Belmonts Kampf mit seiner Riesenschlange.

Ein seltsames Abenteuer erlebte in der verflossenen Nacht der im Grand Palace Hotel abgestiegene Schlangenbändiger „Professor" Henri Belmont aus Paris. Er hatte dem Bachus etwas zu stark gehuldigt und dann seinen Kneipgefährten eine Privatvorstellung auf dem Gebiete der höheren Schlangenbändigungskunst gegeben. Seine Leistungen fanden ungetheilten Beifall und er begab sich mit seinen Gästen nochmals in das Restaurant zurück, um den Triumph seiner Kunst in Form kräftiger Getränke zu genießen.

In der Eile übersah er es, den Kasten, der seine Reptilien beherbergte, ordnungsmäßig zu schließen. Die Thiere entwichen und die größte Schlange, ein sieben Fuß langes Exemplar der Gattung Python, kroch nächtlicher Weile in sein Bett, legte ihren Leib um seinen Hals und drohte ihn zu ersticken. Die Hülferufe des Bedrängten riefen eine Anzahl Hotelgäste herbei, die ihn aus seiner peinvollen Lage befreiten. Der Herr Professor sucht jetzt nach einem anderen Hotel.

Baute seine eigenen Viehhöfe.

Nelson Morris will die Standgelder ersparen.

Zwischen den großen Packhaus-Firmen und der „Union Stock-Yard Co." herrschen Differenzen über die Entrichtung der Standgebühr von je 25 Cents für jedes Stück Rindvieh.

Nelson Morris kaufte kürzlich, um sich dieser Abgabe zu entziehen, in der Nachbarschaft seines neuen Schlachthauses ein Stück Land, errichtete auf diesem Ställe für etwa 2000 Stück Vieh und führte von dort einen 900 Fuß langen Weg über den Grund und Boden und die Bahngeleise der Stock-Yard Co. zu seinem Schlachthause. Die Company merkte die Absicht zu spät und will ihm nun die Passage über ihr Eigenthum nöthigenfalls gewaltsam verwehren. Morris wünscht die Sache zur richterlichen Entscheidung zu bringen, fällt diese günstig für ihn aus, so sollen Swift und Armour gesonnen sein, dem Beispiel zu folgen.

Ab nach Joliet.

In Begleitung des Gefängnißdirectors Morris reisten heute folgende Herrschaften nach Joliet ab, um im dortigen Zuchthause ihre Strafen abzubüßen: Der Fälscher Ed. Williams wird sich drei Jahre, die Räuber John Kearns, John Hines und Charles Grassel je ein Jahr, die Einbrecher John Wilson, Alex. Swan, Ed. Murphy und John Tookey je fünf Jahre, Robert Lewis, Louis Ahrens und Thomas Moran je zwei und Anton Wolf, Frank Avoy und Thomas McCann je ein Jahr und endlich der Dieb Ed. Rechter drei Jahre daselbst aufhalten.

Ein ungerathener Junge.

Der fünfzehn- oder sechzehnjährige Karl Lund von No. 63 Milton Ave., welcher, wie berichtet, in angetrunkenem Zustande im Hause No. 38 Milton Ave. allerhand Unfug anrichtete und unter Anderem auch, wie sich erst heute herausstellte, dem in letztgenanntem Hause wohnhaften John Pragmann einen Rock stahl, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Der Vater des Jungen selber wünscht, daß derselbe der Reformschule überwiesen wird.

Getrübtes Eheglück.

Der Kellner William E. Norris hat heute den Richter Tuley um Scheidung von seiner Ella, gebornenen von Sickle, die er im October 1887 als angebliche Wittwe geheirathet hatte. Sein eheliches Glück währte nur sehr kurze Zeit, denn bereits im Dezember desselben Jahres erschien ein gewisser John R. Pothoff auf der Bildfläche, nahm ihm seine Gattin fort und brachte unwiderlegliche Beweise bei, daß er durch eine frühere Verehelichung mit ihr, ältere und bessere Rechte auf sie habe.

Abenteuer eines Landonkels.

W. R. Hayes das Opfer eines frechen Raubes.

Vor einigen Tagen bestieg der biedere Landonkel, W. R. Hayes von Sioux Falls, Iowa, auf der Ashland Ave. Station der North Western Bahn einen Zug, um nach seiner Heimath zurückzufahren. Kurz bevor sich der Zug in Bewegung setzte, betrat ein weiterer Passagier den Waggon, fragte den Hinterwäldler, wohin er reise und erklärte, daß Sioux Falls auch sein Reiseziel sei, nur habe er eben erfahren, daß dies nicht der rechte Zug sei. Hiermit verließ er den Wagen und der Farmer hatte nichts Eiligeres zu thun, als ihm zu folgen, gerade als der Zug sich in Bewegung setzte. Sowie er abgestiegen war, kam ihm sein neuer Freund mit zwei anderen Männern entgegen und begrüßte ihn herzlichst. Die ganze Gesellschaft war noch nicht weit gekommen, als die drei Kerle den Farmer zu Boden warfen, und ihn um seine Uhr, seinen Ueberzieher, sein Eisenbahnbillet und $32 Geld beraubten. Einer der drei Räuber Namens O. P. Thompson wurde verhaftet und heute vom Richter La Buy unter $1000 Bürgschaft gestellt. Sein Verhör findet am 30. April statt.

Frau Shepherds Pech.

Ihr Gatte brennt mit ihrer Kasse durch.

Frau Margaret Shepherd, die ehemalige Nonne, die durch ihre theilweise pikanten, theilweise religiösen Vorträge ein gewisses sensationslüsternes Publikum zu unterhalten und sich eine anständige Einnahme zu sichern verstand, hat großes Pech gehabt. Ihr Gatte, Privatsekretär und Schatzmeister hat nämlich die eheliche Gemeinschaft mit ihr satt bekommen und ist unter Mitnahme der Kasse auf und davon gegangen. Die Verlassene soll leidend sein und hat vorläufig in einem Hospital Unterkommen gesucht.

Noch kein Abdecker ernannt.

Zu der am verflossenen Samstag abgehaltenen Submission auf Fortschaffung der Thierleichen aus den Straßen Chicago's waren nur zwei Offerten eingelaufen. Die Mindestforderung stellte die „Union Rendering Co." mit $27,500. Gesundheits-Commissär Wickersham ist fest entschlossen, Alles aufzubieten, um die Zuschlagsertheilung an diese Firma, die im verflossenen Jahre ihre Aufgabe in so skandalös nachlässiger Weise erledigte, zu verhindern.

Lebensmüde.

Der Geschäftsreisende Wm. Spuramet vergiftete sich gestern Abend in McCoys Hotel, indem er eine sehr starke Dosis Morphium zu sich nahm. Sofort zur Stelle gerufene, ärztliche Hilfe vermochte das fliehende Leben nicht zu retten. Die Leiche befindet sich in Jordans Morgue an der Madison Str.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Ein Schurkenstreich vereitelt.

Thomas Leveque unter schwerer Anklage verhaftet.

Eines schweren Vergehens wird der etwa 25 Jahre alte Thomas Leveque beschuldigt. Er soll nach den Aussagen der Geheimpolizisten Kelly und O'Day gestern Nachmittag die 12jährige Lina Fischer, deren Eltern 110 Fulton Str. wohnen, zu verführen versucht haben.

Leveque lud das aus der Schule kommende Kind zu einer Portion Eis in einer benachbarten Restauration ein und veranlaßte es dann, unter dem Vorgeben ihm schöne Bilder zeigen zu wollen, ihn nach dem No. 94 S. Halsted Str. belegenen Logirhaus zu begleiten.

Die genannten Polizeibeamten, deren Aufmerksamkeit das Paar auf sich gezogen hatte, folgten ihm fast auf dem Fuße und überraschten Leveque dabei, wie er dem Mädchen eine ganze Anzahl höchst unzüchtiger Photographien zeigte. Leveque wurde eingesperrt.

Die Annexion Fernwoods zweifelhaft.

Der Corporationsanwalt Hutchinson erklärte, daß die Angliederung Fernwoods an Chicago durch das bei der letzten Wahl abgegebene Votum als vollzogen angesehen werden könne.

Eine Anzahl Bürger, welche diese Annexion verhindern will, wird beim Countygericht den Antrag stellen, daß der Stadt die Besitzergreifung Fernwoods verboten wird.

Es wird der Einwand erhoben, daß die Wahlbeamten von der Behörde von Calumet anstatt derjenigen von Fernwood, welches ein eigenes „Town" bilde, ernannt worden seien.

* 300 Gerberei-Arbeiter der Firma Walker, Oakley & Co. legten heute früh die Arbeit nieder, weil sie nicht zusammen mit einem „Scab" arbeiten wollten.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

THE FAIR

Extra! Extra! Extra!

Besehi diese Waaren.

Eine große Ueberraschung.

Diese Preise sind für Ribbon-Liebhaber.

Verkauf von 300 Cartons Ribbons

Außergewöhnliche Offerte von 300 Cartons reinseidene zweifarbige Satin-Ribbons, in Nos. 12, 16, 22, alle beliebten Schattirungen.

Der unglaublichste Preis, der jemals für erste Klasse Waaren verlangt wurde.

15c die Yard.

THE FAIR

„April", der Monat der Regenschauer. Weshalb sich nicht sichern? Verkauf von 1800 seidenen Regenschirmen zur Hälfte des Marktwerthes. Ohne Zweifel der größte Bargain in Regenschirmen

Ein außerordentlich prächtiges Sortiment von Griffen zur Auswahl: Silber, Gold, Naturhölzer, Ringe, Silberbeschlag, sowie die neuesten Moden und Entwürfe in mit Perlmutter und Elfenbein eingelegten Griffen, die jetzt so beliebt sind. Auswahl von dieser Partie

$1.95 jeder.

Werth von $3.00 bis $5.00.

Kinder-Wagen.

Preis $1.50 bis $25.00.

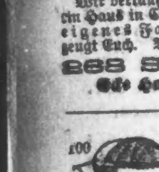
Unsere $25-Wagen kosten überall $32.

Die größte Auswahl von Kinder-Wagen, Rohrstühlen und Rohr-Schaukelstühlen findet man in den Chicago Willow & Rattan Works, No. 268 S. Halsted Str. No. 268.

Wir verkaufen Kinderwagen billiger, als irgend ein Haus in Chicago. Alle unsere Waaren sind unser eigenes Fabrikat. Bitte sprecht vor und überzeugt Euch. Vergeßt nicht die Nummer

268 South Halsted Str., Ecke Harrison und Blue Island Ave.

14fb4msadibos



100 ARTEN

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Bett-Federn.

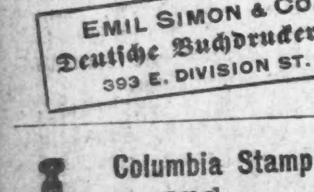
Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str. 3m,bdf,1j,1

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.



Columbia Stamp Works and Printing Co.,
181 S. Clark Str., Südost-Ecke Monroe.

Logen- und Geschäfts-
Stempel und Siegel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Alte Stempel umgeändert.

Drucksachen
— wie —
Rechnungsformulare, Anzeigen, Briefpapier, Ball-Programme, Couverte, Einladungskarten, Circulare, Visitenkarten, in feinster Ausführung.

Geschäftskarten von $1 per 1000 aufwärts.
Reelle gute Arbeit und äußerst billige Preise.
Die Nordseite Cable Car hält direkt vor der Thür.
Deutsches Geschäft.
Telephon No. 4006. 1mag1msadibos

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Druehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. W. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. P. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 517 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
M. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. C. Coloff, 1227 Ashland Ave.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Moderne Weltreise.

(Aus dem „N. Wiener Tageblatt".)

Es war ein glücklicher Zufall, der mich gerade an Bord der „Britannia" brachte und ich gebe nur der Wahrheit die Ehre, wenn ich konstatire, daß ein bequemeres und angenehmeres Reisen kaum mehr gedacht werden kann. Die Kabinen sind zwar klein, aber recht praktisch disponirt und sie dienen thatsächlich nur zum Schlafen — denn bei Tage hat man Besseres an Bord. Die Speisesäle, mit prächtigem Comfort eingerichtet, sind unter Deck — der ausgesucht elegante Salon, der herrliche Musiksalon, sowie der Rauchsalon sind auf Deck, welches vom Stern zum Bug 210 Schritte lang ist. Bevor ich erzähle, wie man an Bord den Tag verbringt, sei es mir gestattet, die Passagiere vorzustellen.

Wir waren 295 Passagiere erster Cajüte, 90 Passagiere zweiter Klasse, 25 Schiffsofficiere und Ingenieure, 100 europäische Matrosen und „Stewards", und über 200 schwarze und braune Matrosen und Heizer in allen Nuancen, vom Somali-Neger bis zum spanischen Mestizen. Unter den 295 Passagieren erster Klasse waren zwei amerikanische Ehepaare — darunter der in Wien bekannte Schützenkönig Carver sammt Frau — und ein zweiter Amerikaner, dessen Frau es begreifen ließ, wie die Damen der amerikanischen Kolonie in Paris ihren französischen Schwestern an Schönheit und Eleganz den Rang ablaufen, ferner mein angenehm dicker holländischer Kabinengenosse, welcher auf Java ansässig ist, ein Däne, ein Berliner und drei Oesterreicher: nämlich Hotelbesitzer Saarsteiner sammt Frau aus Ischl, welche leider schon in Ceylon „ausstiegen", und meine Wenigkeit. Die anderen 285 Passagiere waren Engländer aller Berufsklassen und Lebensstellungen. Nur wenige Touristen, zum Beispiel Lord Ribblesdale, welcher die englische Aristokratie repräsentirte. Das war der Typus eines Lord, wie sich ihm die Phantasie eines schwärmerischen Mädchens nach den Schilderungen in Romanen vorstellt. Von schlanker, vornehmer Gestalt, kleine Augen, blonde Haare und ein fein geschnittenes Byronprofil — dazu eine hinreißende persönliche Liebenswürdigkeit. Unter Tausenden hätte man ihn sehen können und man hätte sich gesagt: Das ist ein „Lord."

Da war ferner ein mit dem Reisespleen behafteter, sonst aber ein ganz fideler Kerl, der es zu Hause auf dem festen Lande höchstens sechs Wochen lang aushält und dann eilends wieder eine zweijährige Reise um die Welt antritt, diesmal die sechste; ferner ein englischer General, das leibhafte Ebenbild des verstorbenen „Lamm"-Wirthes Baptist Hauptmann; ein Missionär der High Church, der aber wie ein Maler aus den Heyse'schen italienischen Novellen aussah. Der Rest der männlichen Passagiere war business, Geschäft in allen Schattirungen: Advokaten, Aerzte, Ingenieure, Chemiker und Kaufleute. Ein Theil derselben war auf der Rückkehr zum häuslichen Herd, den sie drüben schon seit Langem haben — der größere Theil jedoch, um dort das Leben erst zu beginnen. Viele Söhne reicher, englisch-australischer Väter, welche in Europa studirten oder practizirten, und nun in's väterliche Bureau, oder auf die Plantage einrücken — andere junge Männer aus den besten Kreisen, welche als Volontärs bei großen Firmen eintreten, oder in den Staats-Colonialdienst, um schneller Carriere zu machen — durchwegs aber tüchtiges intelligentes, lebensfrisches Menschenmaterial — nicht etwa schiffbrüchige Existenzen. Nie bisher trat der Segen eines großen Colonialstaates so überzeugend vor meine Augen.

Alle diese Tausende, welche jährlich hinübergehen — Gelehrte oder Handwerker, sie machen zu Hause den hart im Raume sich stoßenden Interessen Platz und sie gehen in die Ferne wohl, doch nicht in die Fremde, dahin, wo sie ihre Sprache, ihre Anschauung, ihr Recht, ihre Lebensgewohnheiten und geistigen Anknüpfungspunkte wiederfinden und trotzdem die Ellbogen frei haben für Thatkraft und Arbeitslust. Jeder Einzelne ist, auch unbewußt, ein Pionier seines eigenen Staatswesens, und wenn wir Oesterreicher uns billigerweise sagen müssen, daß unsere Regierung ohne Zweifel ihre guten Gründe hat, keine Kolonialpolitik zu treiben, so darf man doch, wenn man Aehnliches sieht, sehr bedauern, daß solche Gründe vorliegen.

Nach dieser kurzen Abschweifung kehre ich zurück zum Publikum der „Britannia", um von der schöneren Hälfte derselben zu sprechen. Auch hier war die Aristokratie durch zwei junonische Schönheiten, die Ladies Hope, vertreten, zwei junge Mädchen, welche nach Vollendung ihrer Erziehung zu ihrem Vater, dem Gouverneur von Neu-Süd-Wales, reisten. Sie waren nur von einer Kammerfrau begleitet, benahmen sich sehr freundlich gegen alle Welt, betheiligten sich an allen Amusements, sangen falsch wie alle Anderen — aber „eine Würde, eine Höhe — entfernte die Vertraulichkeit". Die alleinreisenden jungen Mädchen waren überhaupt keine Seltenheit an Bord. Nicht weniger als sechzehn solcher jungen Damen, welche bei aller uns ungewohnten Freiheit, die den englischen Mädchen von der Erziehung eingeräumt wird, doch die strengste Observanz beobachteten, gingen nach Australien hinüber. Da gab es ferner vier junge und zwei alte hochzeitsreisende Ehepaare. Diese sämmtlichen Eheherren lebten schon seit langer Zeit drüben und kamen im Frühjahr nur zu dem Zwecke nach „home", um sich eine Frau zu holen. Ganz allerliebst fand ich, daß die meisten der jungen Frauen eine ebenso junge Freundin mitführten, welche drüben versorgt werden soll, ein Unternehmen, welches in England gang und gäbe ist und selten seinen Zweck verfehlt. Aus diesem Grunde allein schon ist der Mangel von österreichischen Kolonien im Interesse unserer geplagten Mütter heirathsfähiger Töchter schwer zu beklagen. In Summa waren 92 Damen an Bord, der weitaus größte Theil derselben „bildsauber", allesammt aber liebenswürdige und angenehme Reisekameraden. Keine Spur von der den Engländerinnen in der Regel angedichteten „Fadigkeit". Im Gegentheile; es brachte Einen oft in augenblickliche Verlegenheit, wenn so ein frisches, junges Ding oder eine stattliche Frau, welcher man gar nicht vorgestellt war, plötzlich stehen blieb, eine Conversation begann mit den sakramentalen Worten: „A very fine morning to day" — oder „are you better, Sir" (bezüglich Seekrankheit), dann die Hand reichte und kräftig schüttelte. Damit aber diesen Lichtbildern der Schatten nicht fehle, sei des leidigen englischen Sonntags gedacht, an welchem die ganze Schiffsgesellschaft einfach unausstehlich wurde. Ich respektire die Bethätigung religiöser Gefühle im vollsten Maße — in katholischen Ländern weiß man den Sonntag auch würdig zu heiligen, aber das, was die Herrschaften am Sonntag leisten, geht über das Erlaubte hinaus. Und es geschieht unter zehn Fällen neunmal nur aus Heuchelei des Einen vor dem Andern, und dies wird auch in der Regel offen eingestanden.

In der heißen Zone, welche wir durchreisten, beginnt das Leben an Bord sehr früh. Schon um 6 Uhr Morgens erscheinen nach erfrischendem Seewannenbad mit Douche die Herren auf Deck, während Damen nicht vor 8 Uhr erscheinen können. Das starke Geschlecht hat sich in bekannter egoistischer Weise das Recht vorbehalten, bis 8 Uhr Morgens im Nachtanzug auf Deck zu promeniren, und da es außerdem eine Forderung des englischen Komforts zu sein scheint, daß diese Promenade barfüßig — auf den eben gewaschenen und noch „fitschnassen" Deckplanken vorgenommen wird, so kann man sich ungefähr vorstellen, wie das Deck zwischen 6 bis 8 Uhr Morgens aussieht. Es war das reine „System Kneipp". Der Mensch ist wirklich ein Affenthier; deshalb habe ich den Engländern die Sache nachgemacht und mich vortrefflich dabei befunden. Kurz vor 8 Uhr zieht man sich in die Kabine zurück, um die von der Sonne vorgeschriebene weiße Leinwand- oder Flanelltoilette zu machen. Eine Viertelstunde später findet man auch schon den ganzen Kranz von Damen frisch und duftig auf Deck. Good morning Sir! A very fine morning to day! Um halb 9 Uhr — Flügelhornfanfare — das Zeichen zum Frühstück, vulgo Breakfast.

O, ihr armen „Hascher" von Wienern, die ihr euch einbildet — eine Tasse Kaffee nebst mehreren Eiern, Schinken und Butter sei schon ein ordentliches Frühstück! Sehet her und staunet, wie Einer der Euren schon am dritten Tage der Seereise nebst zwei Tassen Thee und einem Teller Porridge (Grütze mit Milch) noch gebackene Seefische, drei warme Fleischspeisen mit Gemüse, Kuchen, Butter, Marmelade, Orangen, Bananen und Dessert verspeiste und seither der Meinung blieb, daß es so sein müsse. Nach dem Frühstück allgemeine Morgenpromenade: elfmal das Deck auf und ab gleich eine englische Meile. Dabei gestattet sich auch der wohlerzogenste Engländer seine kurze Holzpfeife in Gegenwart von Damen. Meine Wenigkeit erregte zuerst das Erstaunen und Entsetzen, später den grünen Neid der Herren durch einen Tschibuk längerer Art und Specialitäten-Tabak.

Die Passagiere vertheilen sich, wenn es wärmer wird, lesend, schreibend und plaudernd auf Deckschattenseite. Die Stunde bis 11 Uhr gehört den Kindern, für welche von den Matrosen ein regelrechter Turnplatz mit Reck, Voltigirpferd, Schaukel und Strickleiter etablirt ist. Entzückenderes als diese rothbackigen strammen Knaben und ebensolchen Mädels kann man sich gar nichts vorstellen — ein lebendig gewordenes Kate Greenway-Album — bei welchen nur die robuste Gesundheit erstaunlich ist. Diese Kinder müssen mit Beefsteaks statt mit Milch aufgezogen worden sein! Während die Kleinen sich herumtummeln, beginnt der jüngere Theil der Damen höchst sonderbare Dinge, welche mir von Mitreisenden auf mein ängstliches Befragen als Klavierspielen und Singen bezeichnet werden, während ich die armen Dinger von schweren Körper- und Seelenleiden befallen glaube. So, lange diese harte Prüfung der Gehörorgane währte, zog ich mich mit einem Kreise gleichgesinnter Raucher in die Nähe des „smoking room" zurück und nun lasset Schwänke an die Reihe kommen! Die Engländer sind gewaltige Anekdotenjäger und ich habe mit dem „ältesten Kaffeehausg'spaß" unvergängliche Erfolge errungen — indem ich ihn einfach aus meinem geliebten Deutsch ins Englische übersetzte. Der für solche Anekdoten unentbehrliche „Ungar" heißt bei den Engländern stereotyp „Mikos". Die allgemeine und oft laute Heiterkeit zog nach und nach auch einzelne Damen in unsere Gegend. Die Armen wollen auch zuhören und lachen, was ich jedoch mit Rücksicht auf die im Café Imperial, Scheidl, Stierböck oder im Stefanskeller, von wo ich meine Weisheit habe, beliebten Witzthemata, ablehnen zu sollen glaubte. Um 12½ Uhr neuerliche Fanfare — man geht zum „Tiffin", welches sich vom Breakfast nur dadurch unterscheidet, daß statt der Grütze eine kalte Fleischspeise mehr, sowie Kompot, Salat, Käse, Kaffee und Cognac servirt wird.

Die Herren trinken vielfach statt Wein und Bier — Whisky und Sodawasser. Das Bremer Kaiserbier, das einzige nebst englischem am Schiffe existirende, schmeckt nach Eau de Lubin, was bekanntlich zum Waschen recht angenehm ist, zum Trinken hingegen weniger. Nach dem Tiffin ziehen sich die Damen in ihre Kabinen zurück — während die Herren ihrem Whisky weiter zusprechen. Nach vier Uhr erscheint die ganze Gesellschaft wieder auf Deck, denn es ist „Game"-Zeit. Eine ganze Reihe von amusanten Geschicklichkeitsspielen, deren jedes das Glück einer Praterbude ausmachen würde, wird aufgeführt. Die Damen sind überall voran. Da werden Kringel nach einem Pflock — wie die Brezen nach einer Stange — geworfen, oder kleine aus einem Tauende gewundene Kränze nach einem Kübel, oder mit Segeltuch überzogene Metallscheiben nach einer schachbrettartigen schiefen Ebene. Die „great attraction" blieb aber immer das „Cricket", für welches um die betreffende Deckseite eigens ein Netz gezogen wird, um das Ueberbordschleudern der Bälle zu verhindern. Mit wahrer Leidenschaft geben sich Herren und Damen diesem Nationalspiele hin und ich begreife dies auch, denn es gibt reichlich Gelegenheit, Körperkraft, Geschicklichkeit seitens der Männer — Grazie, sowie schöne Strümpfe seitens der Damen zu zeigen. Auch der Kinder wurde nicht vergessen und oft ein eigenes Kinder-Cricket mit Preisen arrangirt.

Um sieben Uhr wieder Fanfare als Zeichen, daß das Dinner in einer halben Stunde beginnt. Um 7½ Uhr zwei Fanfaren — man geht zum feierlichen Dinner. Bis zu dieser Stunde waren Herren und Damen nach englischem Begriffe in Negligetoilette, daß heißt in den „feschesten" Phantasiekostümen, wie sie nur eine auf dieses Genre speziell eingearbeitete Schneiderromantik ersinnen kann.

Es ist ganz erstaunlich, welche Toilettewirkungen die Misses mit einem Endchen Band um den schmalgeränderten Matrosenhut oder mit einer Schleife um das helle, kurzgeschürzte Kleid erzielen können, und wer mir noch einmal die Fabel von den großen Füßen der Engländerinnen auftischt, dem werde ich heimleuchten. Zum Dinner jedoch erscheinen die Herren in Frack und weißer Kravatte, die Damen je nach dem Programm des Abends in Sommer- oder dekolletirt in voller Balltoilette. Unseren Arrangeuren von Sommerkränzchen sei mitgetheilt, daß die Herren, wenn es warm ist, statt der schwarzen Fracks weiße offene Leinen-„Spencer" tragen, welche vorne frackartig geschnitten sind und statt der Weste nur einen rothen und blauen Seidengürtel um die Hüfte, was recht elegant aussieht. Das Menu des Dinners gleicht dem der Tiffin auf ein Haar, nur kommt noch eine Suppe dazu. Noch immer begreife ich nicht, wie es möglich ist, daß ein normaler Mensch im Laufe eines Tages solche Quantitäten verzehren und verdauen kann.

Um halb 9 Uhr ist das Dinner zu Ende, und es wird sofort an die „Lustbarkeit" geschritten, welche ein aus Passagieren unter Vorsitz des ersten Schiffsofficiers gebildetes „Vergnügungscomite" für den Abend arrangirt hat. Für jeden Geschmack ist gesorgt: Musik als Concert und in allen Verirrungen der englischen Musiknaivetät, Liebhabertheater mit Komödien, die an Bord geschrieben werden, lebende Bilder, Tanz und Kostümball. Ein Theil des Verdeckes wird zu diesen Zwecken immer mit mobilen elektrischen Lichtern beleuchtet. Die Bordwände sind mit Flaggen bedeckt und ein Klavier wird heraufgebracht. Es macht einen unbeschreiblichen Eindruck, so unter dem Tropenhimmel, mitten im indischen Ocean dahin zu fahren und in seiner nächsten Umgebung die buntesten Kostüme Walzer tanzen zu sehen. Bezüglich des Walzertanzens freilich will ich mit der Großmuth der Mächtigen schweigen. Die Leutchen tanzen Walzer im Menuettempo. Ein ehrlicher Wiener wie ich mußte schon aus diesem Grunde, abgesehen von seinen grauen Haaren, darauf verzichten, bei solcher Profanation mitzuthun.

Im Laufe des Abends finden sich auch die Paare zusammen, die sich suchen, und es wird der landesübliche „Flirt" gehalten. Trotzdem über die Natur dieser englischen Institution schon früher beglaubigte Nachrichten zu mir gedrungen waren, interessirte es mich doch, die Praxis zu beobachten. Aus dem Zusehen allein wurde ich aber nicht klug, und empirische Studien konnte ich schon wegen Unkenntniß des Terrains nicht anstellen. So wandte ich mich denn eines Tages, während des five o'clock-Thees (an den habe ich beim Absatz „Fressalien" ganz vergessen) an meine Nachbarn und ersuchte um präcise Aufklärung. Mein Nachbar zur Linken, eine kleine Engländerin, halb Minna von Barnhelm, halb Gretchen, antwortete mir: „to flirt — that is to talk a lot of sweet nothings", was auf Deutsch etwa „Süßholz raspeln" heißt, aber nicht so herzig klingt, wie die Antwort der kleinen Engländerin. Mein Nachbar zur Rechten dagegen, ein „Gebrannter," antwortete: to flirt, is patience and perseverance without engagement. Das war allerdings viel präziser. Die Uebersetzung, für die Engländer unverständlich, lieferte der Schiffs-Berliner in seiner komisch-„schnoddrigen" Weise mit den Worten „Jeduld und Spucke ohne Verlobung."

Punkt elf Uhr Nachts schließt die Soiree, die Gesellschaft singt als gut dynastisches Volk ihr God save the Queen im Chore, die elektrischen Flammen erlöschen, allseits good night, Händedrücken, und hinunter in die Kabine, denn nach elf Uhr ist die Anwesenheit von Damen auf Deck strengstens untersagt. Nach weiteren zehn Minuten jedoch — da nahen sie wieder die schwankenden Gestalten des Morgens, die Herren der Schöpfung im Nachtgewande mit bloßen Füßen. Der Steward bringt den Brandy- und Soda-Schlaftrunk und wieder mit der kurzen Pfeife strecken sich die Herren auf die in einen Kreis gerückten Bambusfauteuils und verbringen noch ein bis zwei Stunden im traulichen Gespräche. Während der heißen Tage — Wien lag damals wohl in Schnee gebettet — ließen wir Herren unsere Matratzen und Pölster auf Deck bringen und schliefen unter dem Sternenzelte, statt in der engen dunstigen Kabine. Der Orion und die seven sisters, wie sie die Plejaden hier nennen, flimmern in geheimnißvoller Schönheit herab auf die kleinen Menschen da unten. Lautlos wie ein Geisterschiff gleitet die „Britania" durch die dunkle Nacht dahin nach Osten — wieder ein Tag näher zum Ziel.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeigen-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

DOCTOR DEAL,

Augenarzt.

Von Blindheit geheilt.

Das untenstehende Bild ist dasjenige eines von 4 Brüdern, die alle fast von der Kindheit an mit schwerer Augenentzündung behaftet waren und die von Dr. Deal im Jahre 1886 geheilt wurden, nachdem sie lange Zeit herumgedoktert hatten, ohne dauernd besser zu werden. Die vier Brüder leben sämmtlich bei ihrer Mutter an 41 S. Carpenter Str., und werden gern Jedermann von der erfolgreichen Behandlung ihrer Krankheit durch den Dr. Deal erzählen.

Wm. Harrington, 41 S. Carpenter Str.

„Ja," sagte Frau Harrington, die Mutter der oben erwähnten Brüder, „meine Söhne hatten so schlimme Augen und sie hatten so viel herumkurirt, daß ich ganz entmuthigt war und dachte, sie würden niemals gesund werden.

„Aber glücklicherweise hörte ich von Doctor Deal durch eine Dame, deren kleines Mädchen er behandelt hatte und die ihn auf das Wärmste empfahl.

„Ich sandte sofort nach ihm und gab meine Kinder in seine Behandlung. Der Doctor befreite sie bald von ihrem Leiden und sie waren in kurzer Zeit alle gesund.

„Man mag mich zu jeder Zeit in meiner Wohnung aufsuchen und ich werde gern alle brieflichen Anfragen beantworten, wenn eine 2 Cent Marke beigelegt wird.

Achtungsvoll
Frau Harrington."

41 Süd Carpenter Str.

Besondere Notiz.

Umzug.

Nach dem ersten Mai wird Dr. Deal seine Office nach McVickers Theater, 84 Ost Madison Str., nach Zimmer 44 verlegen. Man nehme den Elevator im Haupteingang.

DOCTOR DEAL,

Office, 70 State Str.,

Zimmer 519 und 520.

Behandlung aller Krankheiten des Kopfes, der Nase und des Halses.

Anpassen von Brillen eine Specialität.

Catarrh curirt.

Consultation frei.

Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Tod eines Schachmatadors.

Im kaum vollendeten sechzigsten Lebensjahre ist Capitän Mackenzie, einer der bedeutendsten Schachspieler der Gegenwart, einem langjährigen Brustleiden zu New York erlegen.

George Henry Mackenzie war ein Abkömmling einer altschottischen Familie und wurde in der Nähe von Aberdeen am 22. März 1831 geboren. Im Alter von 20 Jahren trat er als Officier bei dem 60. Freiwilligen-Regiment ein und nachdem er einige Jahre unter den Regulären in Indien gedient, wurde er nach Dublin versetzt.

Als Schachspieler erlangte er zuerst Berühmtheit in dem Handicap-Turnier, London, 1862, in welchem er von dem größten damals lebenden Schachspieler, Prof. Anderssen vom Elisabethgymnasium in Breslau, Bauer und Zug, und von Medeey und Deacon den Zug als Vorgabe erhielt. Von 14 Partien gewann er 10, verlor 2 und machte 2 remis. Er gewann beide Partien von Anderssen. Nach dem Turnier spielte er einen Cyclus von Partien mit dem Rev. G. A. MacDonnell, jedoch gewann der Letztere eine kleine Mehrzahl von Partien. Aus einem eigens arrangirten Wettkampf ging Mackenzie jedoch als Sieger hervor.

Zu den Helden des amerikanischen Unionskrieges muß auch Capt. Mackenzie gerechnet werden; mit seinem Scheiden von England im Juli 1863 bis zum Schluß des Krieges war er dem Schach untreu geworden, und somit gesellten sich zu seinen Erfahrungen des Kampfes auf dem Schachbrett noch diejenigen des wirklichen Krieges.

Im Jahre 1865 siedelte er nach New York über, und von diesem Jahre war seine Schach-Carriere eine ununterbrochene Kette von Erfolgen, von denen wir nur hervorheben wollen, daß er in Frankfurt a. M. in 1887 den ersten Preis des internationalen Schachturniers gegen Gegner wie Blackburn, Mason, Steinitz, Zukertort, Günsburg u. A. m. davontrug.

Verewigung aussterbender Sprachen.

Der Edison-Phonograph ist kürzlich in Berlin in interessanter Weise praktisch verwerthet worden. Die beiden Azteken in Castans Panoptikum haben in ihrer eigenartigen Sprache dem Phonographen anvertraut, daß sie zu den letzten ihres Stammes gehören, daß sie Mr. Maximo und Mrs. Bartolo heißen, ferner daß sie sechsundfünfzig respective fünfundvierzig Jahre alt und lange verheirathet sind. Der durch seine Schallverbesserungen des Edison-Phonographen bekannte Physiker Herr Carl Caroli hat mit seinem Apparat diese Aufnahmen vollzogen. Die Aufgabe war nicht leicht, weil die beiden kleinen exotischen Menschen nur sehr unvollkommene Laute und dazu noch mit nur schwacher Stimme von sich geben können. Aber wie erstaunten die Beiden, als ihnen der Apparat ihre Stimmchen wiedergab. „Netete tientue alati tueati" .... klang es aus dem Phonographen zurück. Die im Aussterben begriffene Sprache der Azteken, jenes altmexikanischen Volksstammes, ist nunmehr in Wachs eingegraben, und der Kulturhistoriker und Sprachforscher kann dereinst die Originalaussprache eines nicht mehr vorhandenen Volkes durch den Phonographen sich vergegenwärtigen. Herr Caroli hat wegen der Zerbrechlichkeit der Wachswalzen gleich mehrere Aufnahmen gemacht.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	ǀ 3.20 N	ǀ 4.45 N
New Orleans Postzug	ǀ 3.15 V	ǀ12.20 N
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	ǀ 2.00 N	ǀ 7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 1.00 N	ǀ 2.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	ǀ11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	ǀ 4.20 N	ǀ10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.15 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. b Täglich, ausgenommen Montags. c Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ǀ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 V	* 9.30 V
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.25 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago am Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	*10.10 V
Worth Accommodation	† 6.30 V	† 9.00 V
Worth Accommodation	†10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic.
Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.30 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 V	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.30 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 V
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 V

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags.
In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 N	1.15 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15 V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str.
1. Oktober 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	* 9.30 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	*10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str.
30. Nov., 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 V	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 V
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn)	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 V	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	*11.15 N	* 7.05 V

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206–208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N § 6.00 N §10.30 N §11.00 N	* 6.10 N § 8.30 V § 6.50 V § 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N §11.15 N	§ 9.00 V § 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V † 9.00 V	6.45 N ‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V § 3.00 N § 7.30 N §10.00 N * 8.00 V	X1.50 N § 4.00 N § 9.45 N § 6.25 V §10.00 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	*11.30 V § 5.00 N	* 1.50 N * 7.00 N
Fond du Lac Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	*11.30 V §10.00 N	* 1.50 N § 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	§ 6.25 V
Ripon und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N ‡10.00 N	§10.00 V ‡ 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V * 4.45 N	* 4.30 N *10. 25 V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V * 4.15 N *11.30 N	* 2.40 N *10.30 V *11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	6.00 N	*10.25 V
Dixon und Sterling	* 8.30 V	*10.15 N

§ Täglich. * Täglich, Sonntags ausgenommen. X Nur Sonntags. † Täglich, Samstags ausgenommen. ‡ Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 V. Für Milwaukee: †8.00 V., †11.30 V., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 V. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 V. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 V
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 V
Ft. Worth & Galveston Expreß	§ 6.00 N	§ 8.50 V
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 V
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.35 N
Kansas City Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 V
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation	* 3.00 N	*10.05 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 7.15 V
Minneapolis & Spirit LakeExpreß	‡10.30 N	§ 7.15 V
Peoria Nacht-Expreß	†11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	*11.00 N	* 6.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags. § Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.09 V	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	*11.25 N	* 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 V
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Str.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N., †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *6.20 N.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Von dem Glauben an ihre Allmacht sollten die Politiker, welche die Gesetzgebung des letzten Congresses gestalteten, eigentlich geheilt sein. Sie wollten die Silberpreise in die Höhe treiben, aber gestern stand Silber auf dem niedrigsten Punkte, der bisher überhaupt erreicht worden ist. Durch Steigerung der Zölle auf ausländische Wolle und Ziegenhaare sollten die einheimischen Fabrikanten gezwungen werden, den politischen Schafhirten aus Ohio mehr zu zahlen, als zuvor, indessen ist auch die Wolle im Preise gesunken. Die Einführung der Zuckerprämien, welche eine großartige Rübenzucker-Industrie im Gefolge haben sollte, hat bisher nur die Vermonter Ahornzucker-„Fabrikanten" zu riesenhaften Leistungen angestachelt. Und aus der amerikanischen Blechfabrikation, welche McKinley durch bloßes Eintunken und einen Zollschutz von 120 Procent in's Leben rufen wollte, ist trotz aller prahlerischen Ankündigungen republikanischer Organe erst rechts nichts geworden.

Das Fachblatt „Iron Age", das selbstverständlich für Hochzoll eintritt, sagt in seiner letzten Ausgabe: „Es muß von den wärmsten Freunden der neuen Industrie zugestanden werden, daß der bisherige Fortschritt in der Herstellung von einheimischem Weißblech nur Enttäuschung hervorzurufen geeignet ist. Es war angenommen worden, daß eine große Zahl, wenn nicht die Mehrheit der Eisenplatten-Werke sich mit der Herstellung von Weißblech beschäftigen würde, sobald ein geeigneter Zollschutz eingeführt worden sei. Jedoch ist das in sehr wenigen Fällen geschehen und soviel wir ermitteln können, werden nur wenige Eisenplatten Fabrikanten der Liste der Weißblech-Macher hinzugefügt werden können. Wie die Dinge jetzt liegen, kann kein Mensch berechnen, wann dieses Land im Stande sein wird, seinen eigenen Weißblech-Bedarf zu decken."

Ein anderes Fachblatt, die „Hardware and Metal Review", gibt die Erklärung ab, daß nach einer vom Handelsrathe in Omaha angestellten Untersuchung die „fabelhaft reichen" Zinnlager in den Black Mountains, von denen voriges Jahr die Rede war, thatsächlich in das Reich der Fabel gehören. Es wird in Dakota allerdings Zinn gefunden, aber in so geringen Mengen, daß die Ausbeutung nicht lohnt. Die amerikanischen Weißblech-Fabrikanten müßten also ihr Zinn aus dem Auslande einführen und 4 Cents Zoll für jedes Pfund bezahlen. Aus diesem Grunde würden sie selbst trotz des höchsten Schutzzolles nicht mitbewerbsfähig sein.

Wozu dient also der riesige Zoll auf Weißblech? Einzig und allein zur Vertheuerung einer Waare, die gerade von den weniger bemittelten Leuten in großem Maßstabe gekauft wird. In der nächsten Congreßsitzung wird unzweifelhaft der Antrag gestellt werden, diesen unsinnigen Zoll wieder aufzuheben. Ob der republikanische Senat und der Präsident sich dieser Forderung widersetzen werden, bleibt abzuwarten.

Den Gewerkvereinen und anderen Arbeiterverbindungen in Illinois ist es gelungen, den Staatssenat zum Widerruf des sogenannten Merritt'schen Verschwörungsgesetzes zu veranlassen. Es ist anzunehmen, daß auch das Abgeordnetenhaus diesem Beschlusse zustimmen wird. Das Gesetz, um das es sich handelt, ist bekanntlich eine Frucht des Anarchistenprozesses. Es sollte der Theorie, welche der vorsitzende Richter in jenem Prozesse seinen Weisungen an die Geschworenen zu Grunde legte, einen gesetzlichen Rückhalt verleihen. Denn ob diese Rechtsbelehrung in künftigen Prozessen wiederholt, oder bei ruhiger Ueberlegung von den höheren Gerichten gutgeheißen werden würde, war mindestens zweifelhaft. Sie führte in der Jurisprudenz etwas ganz Neues ein, nämlich die indirecte geistige Urheberschaft.

Daß der Anstifter eines Verbrechens ebenso strafbar ist, wie sein Werkzeug, ist einer der ältesten Rechtsgrundsätze. Doch das Merritt'sche Gesetz geht viel, viel weiter. Es macht z. B. jeden Agitator für den moralischen oder unmoralischen Einfluß haftbar, den seine Lehren ausüben können und zieht ihn für Verbrechen zur Verantwortung, an die er nie gedacht haben mag, die aber „nachweislich" auf seine Agitation zurückzuführen sind. Daß dieses Gesetz niemals auf prohibitionistische Hetzgeistliche oder reiche Monopolisten angewendet werden würde, wurde stillschweigend vorausgesetzt. Es konnte aber jederzeit als Handhabe gegen die Führer der Arbeiterbewegung benützt werden, denen schließlich jedes von einem Gewerkvereinsmitgliede verübte Verbrechen hätte zur Last gelegt werden können. Deshalb entschieden sich denn auch 31 Senatoren für die Aufhebung dieses Gesetzes und nur 7 für seine Beibehaltung.

Wenn es hierzulande mit der Gesetzmacherei nicht gar so leicht genommen werden würde, so würde man sich unter allen Umständen hüten, Gesetze von großer Tragweite unter dem ersten Eindrucke einer tiefgehenden öffentlichen Aufregung zu machen. Nur Narren unternehmen wichtige Schritte im Zorn. Alle vernünftigen Menschen fassen folgenschwere Beschlüsse nur dann, wenn sie vollkommen ruhig sind.

Der väterliche Staat Illinois soll jetzt gar auch dafür sorgen, daß die Bauern, welche Milch in der Stadt verkaufen, nicht um ihr Geld betrogen werden. Er soll jeden Milchhändler, der die Milch direct vom Farmer bezieht, zur Hinterlegung einer Bürgschaft von $2000 zwingen, und zwar soll die von dem Händler gestellte Sicherheit erst durch einen Countyrichter geprüft werden, damit sie auch „gut" ist! Nun ist es allerdings eine Thatsache, daß manche Händler, besonders in Chicago, großartige Milchlieferungs-Contracte mit den Bauern abschließen, die Waare wochenlang durch die Eisenbahn beziehen und am Abrechnungstage „nicht zu finden" sind, aber es ist offenbar Sache der Farmer selber, sich über die Leute zu erkundigen, mit denen sie Geschäfte machen wollen. Der Staat kann unmöglich jeden seiner Bürger unter specielle Aufsicht nehmen und darüber wachen, daß sich Niemand beschwindeln läßt. Wenn die Farmer ganz sicher gehen wollen, so können sie ja ein Auskunftsbureau errichten, oder auch gemeinschaftlich große Milchniederlagen in den Städten gründen. Jedenfalls ist es ganz lächerlich, den großen Milchhändlern, welche eine Bürgschaft von $2000 stellen können, ein Monopol zu geben, weil es unter dieser Classe von Geschäftsleuten, ebenso wie unter jeder anderen, auch einige Betrüger gibt. Manchmal stellen sich die selbstbewußten amerikanischen Farmer an, als ob sie unmündige Kinder wären.

Durch die Aussicht auf ein Deficit läßt sich das Pensionsbureau nicht im Geringsten einschüchtern. Es hat kürzlich einem „abhängigen" Vater Pension bewilligt, dessen Sohn beim Baden im Potomac-Flusse umkam. Die betreffende Bewerbung wurde vor mehreren Jahren vom Pensionsbureau zurückgewiesen, worauf der Congreß die verlangte Pension durch ein Specialgesetz bewilligte. Gegen letzteres legte Präsident Cleveland sein Veto ein, womit der Congreß sich beruhigte. Da es aber jetzt wieder „liberaler" bei der Bewilligung von Pensionen hergeht, so wurde das Gesuch erneuert, und der Hilfscommissär Bussey entschied, daß das Baden zum militärischen Dienste gehöre. Der „abhängige" Vater erhält somit die Pension, und zwar wird dieselbe vom Tage der Bewerbung an gerechnet. Da aber das Pensionsbureau auf diese Art selbst mit 150 Millionen Dollars nicht auskommen wird, so wird der nächste Congreß noch eine Nachbewilligung zu machen haben. Und doch gibt es Tausende wirklich verdienstvoller und bedürftiger Veteranen, die mit $4 bis $8 monatlich abgespeist werden.

Lokalbericht.

Eine Galgenfrist für J. Montag.

Joseph Montag, der im Juli 1890 seine Frau im Hause Nr. 129 N. Clark Str. ermordete und dafür zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde, hat gestern vom Oberrichter Bailey einen Aufschub in der Ausführung des Urtheils erlangt. Erst im October wird voraussichtlich der Fall vor dem Obergericht zur Verhandlung kommen und die Frage entschieden werden, ob dem Verurtheilten ein neuer Prozeß zu bewilligen sei. Montags Hinrichtung war bereits auf den 15. Mai festgesetzt gewesen. Der alte Mann war sichtlich erfreut, als sein Anwalt, Herr Kaufmann, ihm die Nachricht überbrachte.

Neue Geistliche.

Der 33ste Cursus des „Chicago Theological Seminary" schloß gestern mit einer religiösen Feier in der Union Park Congregational Kirche, bei welcher fünfzig Studirende der Theologie ihre Abgangs-Diplome erhielten. Die deutsche Abtheilung hatte folgende fünf Vertreter unter den also Ausgezeichneten: H. W. Heinzelmann, J. G. Neeß, Adam Traudt, G. Weckbacher und F. Woth.

Gegen verdorbenes Obst.

Der Verein der Grocer (Retail Butchers und Grocers Ass.) hat den Stadtrath in einer Petition ersucht, ein Verbot des Verkaufs von verdorbenem Obst durch Hausirer zu erlassen. Die Petenten betonen hauptsächlich auch, daß durch das laute Anpreisen der Waaren durch die Hausirer in manchen Stadttheilen die Ruhe der Bewohner ernstlich gestört wird.

Haben Beide das Nachsehen.

Ole P. C. Nelson, von 894 N. Seymour Str., und Frau Sophia Hansen, von 289 Milwaukee Ave., stritten gestern vor dem Nachlaßrichter Kohlsaat um den Besitz des kleinen 9jährigen Peter Anton Johannsen, dessen Eltern vor Kurzem starben, und um die Verwaltung des auf $5000 geschätzten Erbtheils des Kleinen. Beide beschuldigten sich gegenseitig, nicht die rechten Leute für die Erziehung des Kleinen zu sein und deshalb entzog der Richter beiden die Controlle über das Kind und dessen Vermögen. In ein paar Tagen wird ein anderer Vormund für das Kind ernannt werden.

Typographia No. 9.

In Zepf's Halle, 120 W. Lake Str., findet am Sonntag, 26. d. M., Nachmittags ½2 Uhr, eine Special-Versammlung obiger Union statt, für welche besonders der Bericht des Agitations-Comites und die Berathung und Beschlußfassung über die weiteren Schritte in der Tarif-Bewegung, auf der Tagesordnung stehen. Es ist gute Aussicht vorhanden, daß es den deutschen Buchdruckern Chicagos gelingen wird ihren Lohntarif in allen deutschen Druckereien durchzuführen.

* Der zwischen der State Str. und Indiana Ave. und der 78. und 98. Str. gelegene Compler wurde vor etwa Jahresfrist von einem Rockforder Syndicat zum Preise von $228,000 angekauft und dieser Tage wieder für $266,000, also mit einem Nutzen von $38,000, losgeschlagen.

Politisches.

Saubere Wahlvorgänge in der sechsten Ward.

Die Wahlen in den Vorstädten.

Die Wahlcommissäre hielten gestern Nachmittag wieder eine Sitzung ab, um die Beanstandungen, welche in mehreren Wards betreffend die Aldermanswahlen geltend gemacht waren, zu erledigen, doch förderten die gestrigen Verhandlungen nichts weiter zu Tage, als daß es in der sechsten Ward am Wahltage geradezu skandalös zugegangen sei. Der Candidat O'Brien hatte eine wahre Schreckensherrschaft ausgeübt, und in einem Precinkt, in welchem überhaupt nur 404 Stimmen abgegeben waren, hatte man 450 Stimmen gezählt.

Einmal kam es zu einem heftigen Streit, in dessen Verlaufe sämmtliche Wahlbeamte eine Handvoll Stimmzettel aufgriffen und, als dann durch das Hinauswerfen verschiedener Personen wieder Ruhe geschafft worden war, fehlte plötzlich wieder eine Anzahl von Zetteln u. s. w. Ob O'Brien oder Reed für gewählt erklärt werden, dürfte wohl erst morgen endgiltig entschieden werden. Für den gleichen Tag ist auch die Schlichtung des Schäfer-Jackson'schen Streites in der 14. Ward angesetzt worden.

Hempstead Washburne und die Häupter der republikanischen Partei hielten ebenfalls gestern Nachmittag eine geheime Sitzung im Sherman House, behufs Besetzung verschiedener städtischer Aemter ab. Wie es heißt, handelte es sich hauptsächlich um die Besetzung der Stelle des Polizeichefs, doch wurde nichts Positives bekannt. „Colonel" Nye und Ex-Bürgermeister Boldenweck von Lake View werden gegenwärtig, als in erster Reihe in Betracht kommend, genannt.

Am Montag wurden in verschiedenen Vorstädten von Chicago Wahlen abgehalten, welche so weit folgendes Resultat ergaben.

River Forest.

Präsident: Jakob A. Cost.
Clerk: G. W. Shearburn.
Gemeinderath: Thomas Jackson, H. H. Scharenburg und Louis Wagner.

Harlem.

Präsident: Unentschieden zwischen A. W. Kistenbroker und Jos. J. Klemmar.
Clerk: Geo. Schrader.
Gemeinderath: Hermann R. Brand, Hermann Schultz, Aug. Galen, John Lange, John E. Everett.

Barrington.

Präsident: E. R. Clark.
Clerk: F. O. Willmarke.
Gemeinderath: H. C. P. Sandman, H. T. Abbott, P. A. Hawley und John Robertson.

Evanston.

Präsident: Dr. O. H. Mann.
Clerk: G. G. Adams.
Gemeinderath: William Stacey, Harry Belden und H. M. Kidder.

South Evanston.

Präsident: James Hibben.
Clerk: W. G. Norkett.
Gemeinderath: O'Neill, M. B. Bacley und W. S. Gates.

Elmhurst.

Präsident: Henry L. Glos.
Clerk: Aug. Boeder.
Gemeinderath: Allen S. Ray, Phil. Hohmann und E. Belzmann.

Maywood.

Präsident: C. H. Benson.
Clerk: R. J. Jeneson.
Gemeinderath: G. J. Ryan, G. W. Podleford und W. H. Merill.

War kein Einbrecher.

Benjamin Hobson aus Pullman, der, wie sich unsere Leser erinnern werden, von Frau Mary Vanderbilt angeklagt war, am 9. Dezember in ihren Eisenwaaren-Laden an der 111. Str. und Michigan Ave. eingebrochen zu sein, wurde gestern von Richter Bakers Geschworenen freigesprochen, da das Zeugenverhör klar ergab, daß der junge Taugenichts im Zustande sinnloser Betrunkenheit in den Laden gerathen war, nicht aber denselben um zu stehlen betreten hatte.

Eine Niederlage für die Stadt.

In der Klage des Anthony J. Drexel gegen die Stadt Chicago gewährte gestern Richter Shepard einen Einhaltsbefehl, durch welchen der Stadt verboten wird, von dem Stück Land in Lake View, welches sich längs des Sees, zwischen der Grace und der Cornelia Str., hinzieht, Besitz zu ergreifen. Der Anspruch der Stadt auf den Streifen Land gründet sich auf eine Schenkung aus dem Jahre 1855 seitens Elisha E. Huntley an die Ortschaft Lake View.

Ein neuer Gesangverein.

In Lake-View wurde am letzten Montag ein neuer Gesangverein gegründet unter dem Namen „Deutscher Männerchor". Der junge Verein zählt bereits 29 aktive und 15 passive Mitglieder, und hält seine Gesangsabende an jedem Mittwoch Abend in der Lincoln-Turnhalle, 1343 Diverseystr. ab. Als Dirigenten hat der „Deutscher Männerchor" den bekannten Herrn H. von Oppen gewonnen. Die erste Probe findet am 29 April statt.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Turngie gegen Rosina Purcerelli, wegen Ehebruchs; Charles gegen Ella Wappenstein, wegen Ehebruchs; Victoria gegen Frank Spears, wegen Grausamkeit; Augusta gegen Isaak Michaelson, wegen Trunkenheit und Grausamkeit; Effie gegen Hermann Heiken, wegen Grausamkeit; Edna E. gegen Mark W. Davis, wegen Grausamkeit; Hermann gegen Ottilie Ullrich, wegen Verlassens; Anna gegen Jakob J. Oakes, wegen Trunksucht und Grausamkeit.

Das Park-System der Westseite.

$1,000,000 Bonds für seine Verbesserung gefordert.

Aus Springfield wird gemeldet, daß die Mahoney'sche Vorlage, nach welcher die West-Park Commissäre ermächtigt werden, eine Million Dollars in Bonds zur Verbesserung des West-Park-Systems auszugeben, ihrer Annahme nahe ist. Der Senat hat dieselbe indossirt und auch der zuständige Hausausschuß beschloß noch gestern, ihre Annahme zu empfehlen. Eine Delegation hervorragender Chicagoer Bürger hatte sich vor dem letztgenannten Comite eingefunden und erklärt, daß neun Zehntel der Bürger der Westseite für die Annahme der Bill seien, zumal da der jährlich zu erhebende Steuerbetrag sich nur auf 1½ per Mille belaufen werde, indem man zwanzig Jahre Zeit zur Einlösung der Bonds habe. Nicht weniger als 445 Acker des westseitigen Park-Systems, erklärten die Herren, lägen nun schon seit zwanzig Jahren öde und unbenutzt da und der Gewinn, welcher der Stadt durch ihre Verbesserung erwüchse, stehe mit der geringen Steuerbelastung in gar keinem Verhältniß.

Jahres-Versammlung der „Missourier."

Die Vertreter des Illinoiser Distrikts der evangelisch-lutherischen Synoden von Missouri, Ohio, u. s. w., halten gegenwärtig in der an der Ecke von N. Paulina und McReynolds Str. gelegenen Bethlehems-Kirche ihre zwölfte Jahres-Versammlung ab. Am gestrigen ersten Sitzungstage befanden sich 185 Pastoren, 140 Lehrer und ungefähr 120 Laien-Delegaten zur Stelle. Der Präses, Pastor Wunder, Chicago, legte seinen Jahresbericht vor, welcher die folgende Uebersicht enthält: Der Illinoiser Distrikt, der über 1000 Pastoren und über 1600 Gemeinden zählenden Synode, schließt gegenwärtig 203 Pastoren, 150 Gemeinden und 179 Lehrer in sich. Während des verflossenen Jahres traten demselben bei sieben Predigtamts-Candidaten, 21 Pastoren aus anderen Distrikten und drei Pastoren anderer Synoden. Aus schieden durch Versetzung in andere Distrikte fünfzehn Pastoren, während fünf ihr Amt niederlegten, fünf starben und einer suspendirt wurde.

Die Arbeiten der Bundes-Großgeschworenen.

Die Bundes-Großgeschworenen haben in ihrer abgelaufenen Sitzungsperiode in 17 Fällen Anklagen erhoben. Der interessanteste Fall ist zweifellos der gegen den Whiskey-Trust-Sekretär Gibson wegen Beamtenbestechung. Die Untersuchung in dieser Sache scheint übrigens auch umfangreiche Steuerbetrügereien in der Shufeldt'schen Brennerei zu Tage fördern zu wollen, von denen De War angeblich Kenntniß gehabt haben soll.

Auch die Anklage gegen den Lotterieloosehändler Charles E. Gould, oder wie er sich nannte, L. S. Loring, verspricht einen interessanten Prozeß. Der Genannte pflegte seine Firma „L.S.L." zu zeichnen, um bei seinen Opfern den Glauben zu erwecken, die Signatur bedeute „Louisiana Staats-Lotterie."

Mit dem Falschmünzer Koch, dem renitenten Cigarrenhändler Diffley, der die Bundesbeamten durch Drohungen davon abhielt, die Revision seines Waarenlagers vorzunehmen, und Fred E. Evans, der sich an Regierungsgeldern vergriffen haben soll, werden sich die Geschworenen ebenfalls zu befassen haben. Die übrigen Fälle sind weniger bedeutend.

Vereitelter Selbstmord.

H. W. Barrett, der bei der Union Stock Yard & Transit Co. als Buchhalter angestellt ist und 4328 Emerald Ave. wohnt, sprang gestern Abend gegen sieben Uhr am Lincoln Park in selbstmörderischer Absicht in den See. Vorübergehende zogen den Lebensmüden jedoch wieder an's Land und schafften ihn nach dem Hospital der Alerianer Brüder. In seinen Taschen fand man einen Zettel, auf welchem häuslicher Zwist als Grund der That angegeben war.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Schambeck, Michalina Szularecka.
John P. Edwards, Annie H. Hartmann.
William Jonanies, Katie Koch.
Edward Schwaß, Emily Frey.
Nicholas Van Zantew, Hattie J. Gounens.
Matthew Gindorff, C. A. Schwingen.
Robert E. Oswald, Mamie L. Irwin.
R. C. Repenning, Einina Frenzel.
Anton Kretschvel, Anna Jindrich.
Frank Grant, Emma Bohn.
John S. Hiller, Barbara Elgin.
Walter P. Shaffer, Annie C. Adelopp.
John Bonk, Katra Wajcik.
Henry Klaner, Ama Luto.
Leonard Lux, Annie Schmidt.
Charles J. Ware, Katharine Kornans.
Hermann Topp, Bertha Melke.
Henry Block, Annie Merzing.
Charles Heckendorf, Katie Lorenz.
Peter H. Hamick, Mary Dobbs.
Milton G. Boyle, Minnie L. Van Order.
Carl A. Oberg, Tillie S. Osburg.
Charles Kling, Dorothea Wold.
Albert Bahr, Augusta Zellmann.
George Mahler, Annie Kneucker.
J. Wojtosiak, Martha Urbanski.

Briefkasten.

D. R. Die Polizei sollte Ihnen Hülfe verschaffen.

Theo. M. Wenden Sie sich mit Ihrem Diplom an Herrn Mahoney im Gesundheitsamt, im untersten Stockwerk des Stadthauses. Derselbe wird Ihnen nach Einsicht Ihrer Papiere die Schritte angeben, die Sie einschlagen müssen, um die Berechtigung zum Ausüben der Hebammenkunst zu erlangen.

Frau J. B. Sie haben Recht. Die Gräfin Merenberg ist nicht die Tochter, sondern die Nichte des Herzogs Adolf von Nassau. Sie ist die Tochter des Prinzen Nicolaus, eines Stiefbruders des Herzogs.

Fr. L. Das hiesige Rekrutirungs-Bureau befindet sich in Nr. 10 S. Clark Str.

J. Persia, Harrison Co., Iowa ist, wie es scheint ein sehr unbedeutendes Oertchen. Der von Rand, McNally herausgegebene Atlas, der bei fast allen Orten die Einwohnerzahl angiebt, hat diese Angabe in Bezug auf Persia unterlassen.

A. F. Man rechnet 10 Blocks auf eine Meile, darnach wäre die Entfernung bis zur 57. Str. vom Flusse an gerechnet, etwa 5,7 Meilen. Selbstverständlich macht diese Rechnung auf Genauigkeit keinen Anspruch.

Deutsches Theater.

Paul Lindaus neuestes Lustspiel: „Die Sonne".

Am nächsten Sonntag gelangt in McVickers Theater wieder eine Novität zur Aufführung, über welche sich die deutschländischen Kritiker sehr günstig ausgesprochen haben, nämlich Paul Lindaus neuestes Werk, das Lustspiel: „Die Sonne". Das Stück ist vortrefflich besetzt und zwar wie folgt:

Clemens von Hohenrade .... Theodor Bollmann
Mathilde, dessen Frau .... Cora Zahl
Marietta, deren Tochter .... Gretchen Barena
Sabine Berg, Erzieherin im Hause Hohenrades .... Tilly Eckelmann
Arnold Alexis, Banquier .... Carl Back
Dora, dessen Frau .... Hedwig Beringer
Gregor Eggstadt, Rechtsanwalt .... Julius Richard
Victor Holle, Maler .... Franz Kauer
Graf Arditez, } Attachés { ... Hermann Schmelzer
Vicomte de Pen, } Attachés { ... Ludwig Kreiß
Escuada, } Attachés { ... Ernst Beyer
Der peruanische Ministerpräsident ... Emanuel Taussig
Dessen Gattin .... Victoria Markham
Baron Meerland .... Paul Renard
Baronin Meerland .... Hedwig Bilia
Johann, Diener bei Hohenrade ... Hermann Hirschburg
Susi, Mathildens Kammerjungfer ... Clara Lipmann

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Vorstellung am nächsten Sonntag die letzte ist, für welche noch Dutzendbillets Gültigkeit haben.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Aurora, Ill. Bei den städtischen Wahlen wurde der Republikaner Walter S. Frazier zum Mayor erwählt. Sein Gegenkandidat war der Demokrat John P. Callan. Vier der sieben erwählten Aldermen befürworten hohe Schanksteuern. J. F. Kennedy (Rep.) wurde zum Stadtclerk, C. J. McNett (Rep.) zum Stadtanwalt und Peter Klein (unab. Rep.) zum Stadtschatzmeister erwählt.

Belvidere, Ill. Das Ergebniß der städtischen Wahlen ist folgendes: Zum Mayor wurde John Hannah mit guter Majorität wiedererwählt; Stadtclerk, A. C. Jenner; Stadtschatzmeister, B. F. Harnisch; Stadtanwalt, W. C. Dewolf. Im Stadtrathe befürworten sechs der acht Aldermen hohe Schanksteuern.

Freeport, Ill. Mayor Charles Niechan sowie das gesammte demokratische Ticket ging als Sieger aus dem Wahlkampfe hervor.

Rockford, Ill. Bei den hiesigen Wahlen hat sich der Einfluß der „American Protective Association" recht fühlbar gemacht. Erwählt wurden: Zum Mayor, der Demokrat Harry Starr; zum Stadtclerk, Frank Hogland (Prot.) Im Stadtrath stehen elf Republikaner drei Demokraten gegenüber.

Joliet, Ill. Der Wahlkampf wurde hier zwischen Demokraten und „Bürgern" ausgefochten. Die Republikaner hatten das Ticket der Letzteren indossirt. Patrick C. Healey (D.) wurde zum Mayor erwählt. Wahrscheinlich sind auch die übrigen demokratischen Candidaten erwählt.

In anderen Städten drehte sich die Frage bei den gestrigen Wahlen hauptsächlich um „Licens" oder „Nicht Licens". Die Gegner der Licens waren in folgenden Städten siegreich: Dwight, Oregon, Shelbyville, Lacon, Sumner, Chrisman, Paris, Iroquois, Newton, Hoopeston, Buda, Pittsfield, Ouburn, Lena, Kirkwood, Virginia, Casey, Benton, Parton, Blue Mound, Macon, Adell, Galva, Rochelle, Carthage, Toledo, Greenfield, Monticello, Bement, Jacksonville und Pontiac. Das Licens-Ticket gewann in den folgenden Plätzen: Assumption, Ramsey, Toledo, Chenoa, Hillsboro, Wenona, Jerseyville, Carrollton, Carlinville, Clinton, Mount Vernon, Jonesboro, Vandalia, Jacksonville, Lawrenceville und Nashville.

Danvers, Ill. Der 75jährige Deutsche John Schlechling ertränkte sich gestern in einem Brunnen.

Der Handelsvertrag mit Brasilien.

In europäischen Zeitungen begegnet man jetzt verschiedenen Correspondenzen aus Brasilien, in welchen in sehr heftiger Weise die brasilianische Regierung wegen des Abschlusses des Reciprocitätsvertrages mit den Ver. Staaten getadelt wird. Nach diesen Correspondenzen zu urtheilen, mußte Herr Blaine ein außerordentlich gutes Geschäft gemacht haben. So schreibt der brasilianische Correspondent der Köln. Ztg.:

„Nach diesem Vertrage genießen in Zukunft nur die Rohstoffe Brasiliens zollfreie Einfuhr in die Ver. Staaten, für welche wir schon bisher einen ausreichenden Markt in Europa und andern Welttheilen hatten, wie Kaffee, Rohzucker und Rohhäute aller Art. Für dieses wohl sehr bescheidene Linsengericht hat unsere provisorische Regierung den brasilianischen Markt allen den nordamerikanischen Erzeugnissen, welchen schon vor der McKinley-Bill, der Eingang für Europa verschlossen war (wie Speck, Schmalz, Fleisch, Conserven und außerdem Weizen, Mais, Gerste und deren Mehle, Bohnen, Baumwolle und Baumwollstoffe, Kautschuk und andere) zollfrei eröffnet. Alle diese Dinge, mit Ausnahme von Weizen und Gerste, werden aber nicht nur für den Bedarf des Landes in hinreichender Menge in Brasilien selbst erzeugt, sondern sind theilweise sogar Ausfuhrwaaren.

Die gebirgige Beschaffenheit Brasiliens wird es aber nie gestatten, unsere Ernten mit so wenig Mühe und Arbeit zu gewinnen, wie es in den reichen Ebenen Nordamerikas möglich ist, außerdem steht dem dortigen Ackerbau schon ein ausgebreitetes Eisenbahnnetz für die Beförderung zur Verfügung, während wir noch nicht einmal Fahrstraßen besitzen. Der Vertrag bedeutet somit eine beträchtliche Schädigung unseres Ackerbaues und Handels. Besonders schwer sind die Colonien in den südlichen Staaten betroffen, deren einzige Ausfuhrartikel Speck, Schmalz, Bohnen, Mais u. s. w. von den Märkten von Rio de Janeiro und den Nordstaaten verdrängt werden. Durch die ganz ungerechtfertigt hohe Begünstigung der Industrie-Erzeugnisse Nordamerikas wird aber nicht nur der Staatsschatz bezw. die Einnahme stark geschädigt, sie versetzt auch der erst im Entstehen begriffenen Industrie Brasiliens den Todesstoß. Alle unsere bisherigen Handelsbeziehungen mit den europäischen Staaten sind geradezu unmöglich gemacht, so daß eine Handelskrise wohl die erste Folge der Unfähigkeit unserer republikanischen Diplomaten sein wird.

Die ganze Presse Brasiliens spricht sich auch einmüthig in diesem Sinne aus und die unwürdige Nachgiebigkeit unserer provisorischen Regierung gegenüber der nordamerikanischen Anmaßung wird vielfach dahin gedeutet, daß sich Deodoro da Fonseca für den Fall eines Restaurirungsversuches der früheren Dynastie der Hülfe der Ver. Staaten von Nordamerika versichern will.

Eine Karte . . .

Unser Einkäufer in New York kaufte vor zwei Wochen von einem Wholesale-Geschäfte, (welches sich am Rande des Bankerotts befand) für Baar $100,000 werth feinste Tailor-made-Anzüge für Männer, Knaben und Kinder. Diese Waaren wurden eingekauft für weniger als 60 Cents am Dollar. Zu ihrem wirklichen Werthe verkauft, würden dieselben uns ein bedeutendes Vermögen einbringen. Aber wir wollen mit Euch theilen und Euch diese Anzüge verkaufen, wie sie für uns eingekauft wurden — für eine Kleinigkeit. Preise und Beschreibung der Anzüge nachstehend.

THE BELL.

Männer-Anzüge.

$20, $22, $25, $28 und $30 Anzüge für 6000 allerfeinste ganzwollene Männer-Anzüge, Prinz Alberts, Frocks, Cutaways und Sack-Facons, aus bestem einheimischem und importirtem Material gemacht; einfache oder Fancy-Farben, werth $20 bis $30. Auswahl derselben für........ **$15**

Knaben-Anzüge,

$13, $14, $15 und $18-Anzüge für

4000 sehr feine ganzwollene lange Hosen Anzüge für Knaben, Alter 13 bis 20 Jahre. — Sack- oder Cutaway-Facons. Alle Farben, alle Arten Wollenstoffe. Nicht ein einziger Anzug werth weniger als $13 und die neuesten billig zu $15 und $18. Auswahl........ **$10**

Kinder-Anzüge.

5000 ganzwollene kurze Hosen-Anzüge für Kinder, Größen 4 bis 15 Jahre, mit oder ohne Westen. Einfache Farben oder elegante Mischungen. Alle vorkommenden Facons, Werth $7.00 bis $10.00. Jeden Tag dieser Woche nehmt die Auswahl für........ **$5.**

THE BELL

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

214, 216, 218 & 220 State Str., Ecke Quincy.

Amerikanische Dampferlinien.

Die Zahl der jetzt bestehenden amerikanischen Dampferlinien, die zwischen den Ver. Staaten und dem Ausland fahren, ist immer noch größer, wie vielleicht mancher Leser angenommen haben mag. Es gibt nämlich nachstehende zwölf Linien, die unter amerikanischer Flagge fahren:

Die „American Line", die einzige Linie nach Europa, welche unter amerikanischer Flagge fährt, — und zwar von Philadelphia aus nach Queenstown und Liverpool, und zwar wöchentlich. Sie hat vier Dampfer und machte 52 Fahrten im vorigen Jahr.

Die „Oceanic Steamship Company" hat zwei Dampfer unter amerikanischem Register, die zwischen San Francisco und Sydney, Australien, fahren und zu Honolulu und Auckland halten. Sie machten 9 Rundfahrten im vorigen Jahr. Andere Dampfer der Linie sind nicht hier registrirt. Im Ganzen wurden 13 Rundfahrten von der Linie zwischen San Francisco und Sydney im vorigen Jahr gemacht.

Die „Pacific Mail Steamship Co." hat dreizehn Dampfer amerikanischen Registers; drei fahren zwischen San Francisco und Hongkong, China, via Yokohama, Japan, die 13 Fahrten machten in 1890. Sieben Dampfer der Linie fahren zwischen San Francisco und Panama, drei zwischen New York und Colon, Panama. Erstere machten 32 Fahrten, die letzteren 36. Außerdem ließ die Linie andere Schiffe noch 14 Fahrten nach Hongkong machen. Unter der neuen Schifffahrts-Acte werden statt jener fremden nun wohl blos amerikanische Schiffe den Dienst thun. Die Spreckels sind Eigenthümer der „Ocean Steamship Co." und sie werden, wie es heißt, für 5 Millionen Dollars neue Dampfer für den Handel mit Australien bauen. Jay Gould hat die Controlle der „Pacific Mail Steamship Co." und will von derselben ebenfalls neue und nur amerikanische Dampfer für China einstellen lassen.

Die „Plant Investment Co." läßt eine Dampfer-Linie von Europa nach Havana laufen, deren zwei Schiffe 37 Fahrten in 1890 machten; auch eine Linie von Europa nach Kingston, Jamaica, ist seit dem 1. März in diesem Jahre eröffnet mit halbmonatlichen Fahrten; dieselben sollen nun zu wöchentlichen gemacht werden. Bis jetzt fuhren nur fremde Dampfer zwischen New York und Jamaica, die im vorigen Jahre 78 Fahrten machten. Die Errichtung einer New Yorker Linie für diesen Verkehr ist bereits angemeldet worden.

Die „Pacific Küsten-Dampfer Co." läßt zwei amerikanische Schiffe zwischen San Francisco und Guaginas laufen, die 12 Fahrten in 1890 machten.

Die „Ver. Staaten und Brasilien Post-Dampfer Co." hat 3 amerikanische Dampfer im Dienst, welche in 1890 17 Rundfahrten machten und Posten nach St. Thomas, Martinique, Barbados und den nördlichen Häfen von Brasilien beförderten. Fremde Schiffe aber machten zwischen New York und Brasilien 58 Fahrten. Es ist nun von jener Gesellschaft im Vorschlag, amerikanische Schiffe in größerer Anzahl einzustellen.

Die „New York und Cuba Post-Linie" hat in 1890 zwischen beiden Plätzen 52 Fahrten machen lassen, wovon jedoch nur 22 auf amerikanische Schiffe kamen. Die „Clyde-Linie" machte 25 Fahrten zwischen New York und San Domingo; die „Red D. Linie" 36 zwischen New York und La Guayara, davon nur 18 von amerikanischen Schiffen. Zwischen New York und Cap Hayti wurden 23 Fahrten in 1890 gemacht, davon nur 2 von amerikanischen Schiffen.

New Orleans allein hat drei Dampfer-Linien. Die Morgan-Linie machte 46 Fahrten mit 4 amerikanischen Schiffen nach Port Limon—während fremde Schiffe von New York dorthin 39 Fahrten machten. Dieselbe Linie hatte auch 3 Schiffe nach Greytown, Nicaragua, die 37 Fahrten machten.

Die Oters Pionier-Linie ließ 20 Fahrten von New Orleans nach Tozillo in Honduras mit amerikanischen Schiffen machen und 57 mit fremden.

Die „Royal Mail"-Linie machte 55 Fahrten zwischen New Orleans und Puerto Cortez, via Belize und Livingston, davon 46 mit amerikanischen Fahrzeugen.

Chloroformirungs Statistik.

In Berlin tagte kürzlich der zwanzigste Jahrescongreß deutscher Chirurgen. Der vorjährige Congreß hatte die Erhebung einer Statistik über Chloroformirungen beschlossen. Daraufhin sind 66 Berichte eingesandt worden, welche sich auf 34,625 Narkosen — Betäubungen durch Chloroform, Aether und durch beide — erstrecken. Unter diesen waren 22,656 reine Chloroformbetäubungen. In 44 Fällen traten Erscheinungen von Asphyxie, von Lufthunger, von Kohlensäureanhäufung im Blute, von drohender Erstickung ein; 6 Todesfälle waren zu verzeichnen, darunter je einer bei Kropf, bei Blutarmuth und ferner durch Ansaugung erbrochener und verschluckter Massen. Bei 470 Aetherbetäubungen ist weder Asphyxie noch ein Todesfall eingetreten; bei den 1055 Betäubungen, die durch Chloroform- und Aethereinathmungen gemacht worden waren, traten in fünf Fällen Erstickungserscheinungen, niemals jedoch ein Todesfall ein. Die eingegangenen Berichte erstreckten sich ferner auf die in Anwendung gebrachten Einathmungsapparate, auf die Höchstmengen des eingeathmeten Chloroforms; dieselben schwanken zwischen 130 und 150 Gramm. Eine Discussion knüpfte sich an diese Angaben nicht; dagegen beschloß der Congreß einem Vorschlage von Bruno entsprechend, diese Chloroformirungsstatistik fortsetzen zu lassen.

Der muß noch lernen, daß Stiefel und Schuhe mit Wolff's ACME Blacking gewichst, niemals hart und steif werden und immer gut aussehen.

10c. Sind die Kosten, um einfache weiß. Glasgefäße in Rubin, Smaragd, Opal oder ein anderes kostbares Glas umzuwandeln. 10c.

PIK-RON

Thut es. Fragt darnach.
Wolff & Randolph, Philadelphia.

Gebraucht

KERN'S SUCCESS

Bestes Patent-Mehl.

Ausschließlich das beste harte Sommer-Weizen Patent-Mehl, welches im Nordwesten fabrizirt wird. Ein einmaliger Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Zum Verkauf bei allen Grocers und Mehlhändlern.

WELCOME, Feinstes Winter-Weizen Patent-Mehl.
Roggen-Mehl (garantirt rein) Spezialität.

JOHN B. A. KERN & SON,
Office u. Lagerraum: 62 & 64 W. Lake Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Lotta.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Chicago Opera House — McCaul Opera Co.
Columbia Theater — Men and Women.
Hooleys — E. S. Willard.
Haymarket — Fashions.
Academy of Music — Corinne.
Jacobs Clark Str.-Theater — Money Mad.
Windsor — Dan Sully.
Alhambra — Thatchers Minstrels.
Havlins — Maggie Mitchell.
Peoples — Vaidis Sisters Novelty Co.
Madison Str. Opera House. — Variety.
Standard — Burlesque.

Henry Witbecks Testament.

Der Nachlaßrichter bestätigte gestern das Testament des verstorbenen Henry Witbeck, der persönliches Eigenthum im Werth von $375,000 und Grundeigenthum im Werth von $500,000 hinterließ. Der Wittwe wird ein Einkommen von $10,000 per Jahr gesichert, und nach ihrem Ableben fällt das gesammte Vermögen an den Sohn und die Enkel des Verstorbenen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: E. Brick, 2stöck. Backstein-Anbau, und Basement, 1059 31. Str., $2,500; Larson & Storyard, 2stöck. Flats, mit Basement, 402 N. Robey Str., $2,000; Fred. J. Froehe, 2stöck. Backstein-Flats, mit Keller, 83 Jay Str., $3,500; Louis Newman, 1stöck. Backstein-Cottage, 885 35. Str., $1,000; Kuhn Bros., sieben 1stöck. Frame-Cottages, 71 bis 89 Moffatt Str., $4,000; Russell C. Price, 6stöck. Backstein-Fabrik, mit Basement, 248 bis 250 Illinois Str., $25,000; M. Chorlron, 2stöck. Frame-Flats, 5027 Carpenter Str., $1,000; M. Baskerfield, 2stöck. Backstein-Flats, mit Keller, Commercial und Leland Aves., $3,600; Charles Erickson, 2stöck. Frame-Flats, 8240 Mackinaw Ave., $1,200; John Melville, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, mit Keller, 82. und Commercial Ave., $2,000; C. Waldo, zwei 3stöck. Backstein-Flats, 391 bis 393 Bowan Ave., $8,000; James Patton, 2stöck. Frame-Wohnhaus, mit Laden, Kensington Ave. und Front Str., $2,900; Gus Wickersheim, 2stöck. Frame-Flats, Nutt und 79. Str., $1,000; J. Linquist, 2stöck. Frame-Flats, mit Laden und Keller, 137 91. Str., $2,500; C. Wenstrom, 2stöck. Frame-Flats, mit Keller, 72. Str. und Nutt Ave., $2,500; Frau L. L. Tisses, 3stöck. Backstein-Flats, und Basement, 4317 Evans Ave., $10,000; Frau E. Walters, 2stöck. Backstein-Flats, mit Keller, 1420 W. Monroe Str., $4,000; Edward Bues, 2stöck. Backstein-Flats, mit Keller, 772 N. Western Ave., $2,500; P. Zieglemeyer, 2stöck. Frame-Flats, 934 54. Str., $1,000; B. Bechyre, 4stöck. Backstein-Flats, mit Laden, 807 W. Harrison Str., $8,000; A. G. Carlson, 3stöck. und 1stöck. Anbau und Basement-Anbau, 812 Seymour Str., $4,000; Francis Andule, 3stöck. Backstein-Flats, 169 Burke Str., $5,400; E. L. Brand, 2stöck. Backstein Front-Anbau, 75 22. Str., $2,000; E. L. Brand, 1stöck. Backstein Front-Anbau, 1610 Michigan Ave., $1,000; J. L. Lindskogg, 5stöck. Backstein-Flats, mit Laden und Basement, 108 Oak Str., $10,000; Edward Eberer, 5stöck. Backstein-Flats, mit Laden und Basement, 208 N. Clark Str., $13,000; Joseph Strand, 3stöck. Backstein-Flats, mit Keller, 908 W. 19. Str., $15,000; John W. Garvey, 3stöck. Backstein-Flats, mit Keller, Polk und Lytle Str., $5,000; J. Roethel, zweistöck. Wohnhaus, 60 Eagle Str., $1500; F. Westerweld, zweistöck. Flats, 110. und State Str., $1200; F. Kownsky, dreistöck. Flats, Laden und Keller, 150 44. Str., $6000; H. P. Smith, zweistöck. Flats, 44. Court und Winter Str., $1800; Joseph Barnett, zweistöck. Flats, Carpenter und 88. Str., $1500; John Sillery, zweistöck. Flats, 42. Court und Shields Ave., $2300; P. C. Kennedy, zweistöck. Flats, La Salle und 55. Str., $2000; C. Vincel, einstöck. Cottage, an Reta Str., $1000; Frank C. Turner, fünf vierstöck. Flats, Läden und Keller, 1254—1258 N. Clark Str., $70,000; G. E. Sneider, zweistöck. Flats, Milton und Grand Ave., $3000; V. Roger, einstöck. Cottage, 453 Belden Ave., $1000; N. Bueckner, dreistöck. Flats, Laden und Basement, 812 N. Ashland Ave., $3500; William G. Hibbard, dreistöck. Wohnhaus und Basement, 1826 Calumet Ave., $20,000; C. A. Thomas, einstöck. Flats und Laden, 1580 Madison Str., $1500; William Eilrich, einstöck. Anbau und Basement, 136 Samuel Str., $1700; F. Madlener, zweistöck. Wohnhaus und Keller, Perosite Str. und Clark Str., $20,000; Frau E. Conley, zweistöck. Anbau und Basement, 4348 Champlain Ave., $1500; J. Nutgma, zweistöck. Flats, an 109. und Wabash Ave., $2000; John Owan, zwei- und einstöck. Flats, an Kensington Ave., $2000; Frau B. Hanrahan, Basement, 4223 Evans Ave., $1400.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Christine Hoff, 75 J. 3 M.
Gottfried Günther, 1243 W. 26. Str., 52 J. 9 M.
Mathilde Zimmermann, 526 Fullerton Ave., 75 J.
Karl Daehle.
Theo. Seemann, 2524 Emerald Ave., 27 J. 2 M. 27 T.
Ida Eriel, 1067 Blue Island Ave., 1 J. 1 M.
Elsa Stauffer, 4 M.
Hermann Thurnau, 291 W. 12. Str., 15 J. 11 M. 5 T.
Louise Ritz, 800 N. Halsted Str., 28 J.
Arthur Gillam, Clark und School Str., 4 M. 21 T.
John Hauck, 940 Lincoln Ave., 59 J.
Kaspar Schubert, 314 N. May Str., 67 J.
Clara Gratzhoff, 763 W. North Ave., 24 J.
Hazel Kirschmann, 3476 Archer Ave., 10 M.
Georg Vogler, 4819 Bishop Str., 45 J.
Henry Ochs, 1337 W. Madison Str., 33 J.
Wilhelm Laube, 864 21. Str., 7 M.
Georg Caspar, 73 High Str., 1 M. 3 T.
Klara Berg, 236 W. Ohio Str., 8 J. 6 M.
Arthur Decker, 29 Alexander Str., 5 M. 22 T.
Jakob Endemann, 3059 Broad Str., 8 M. 16 T.
Rosie Obermeier, 304 23. Str., 6 M. 24 T.
Joseph Schwarz, 21 Cornell Str., 69 J. 3 M.
Iva Siffow, 339 Hastings Str., 5 J. 1 M. 11 T.
Alwina Berndt, 131 N. Ada Str., 5 J.
Leonora Bohl, 43 Julian Str., 1 J. 2 M.
Maria Burn, 264 N. Paulina Str., 3 M. 28 T.
Ida Ertel, 1076 Blue Island Ave., 1 J. 1 M.
Jakob Schlick, 122 Seminary Ave., 8 M.
Eva Kubelis, 113 W. 15. Str., 3 M. 7 T.

Marktbericht.

Chicago, 22. April 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Salat 35—40c per Dtzd.
Kartoffeln $1.07—1.18 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—3.50 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $10—11 per Bbl.
Alte Rothe Beten $1.65—1.75 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Barrel.
Zwiebeln $5.50—6.00 per Barrel.
Sellerie 25—35c per Büschel.
Kohl $4.00—6.00 per Hundert.
Spinat 50c per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 23—24c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—25c.
Butterine 18—20c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, Cheddar 11½c per Pfund; feinere Sorten 12—13c per Pfund.
Schweizer Käse 13—13½c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Wild.

Mallard-Enten $2.50—3.00 per Dtzd.

Lebendes Geflügel.

Hühner 10—10½c per Pfd.
Truthühner 11—13c; Enten 10—11c;
Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 13c—13½.

Hafer.

No. 2, 59—59½; No. 3, 57—58½.

Heu.

No. 1, Thimothee $15.00—16.50.
No. 2, $13.50—14.00.

Skizzen aus Mexico.

(Aus der San Antonio, Tex., „Freie Presse".)

In der Hauptstadt stattete ich auch der Cathedrale, einem Bau von erhabener architectonischer Schönheit, einen Besuch ab. Den ganzen Tag über findet man hier Betende, namentlich Frauen, die überhaupt den größten Procentsatz der mexikanischen Republik liefern. In Jalapa sollen sieben Frauen auf einen Mann kommen und dazu sind die Weiber dort noch besonders schön.

Auffällig ist in Mexico die riesige Anzahl von Krüppeln. Solche Mißgestalten gibt es in der ganzen Welt nicht. Eine Zusammenstellung der verschiedenen Specien müßte für Aerzte ein interessantes Studium abgeben. Die Krüppel finden sich meistens auch wieder unter den Frauen, und zwar in den häßlichsten und widerlichsten Erscheinungen.

In Salado, wo wir am Montag frühstückten, präsentirte sich ein Junge, der einen riesigen Buckel und keine Arme hatte. Sein Oberkörper maß höchstens 12 Zoll, dafür hatte er ungewöhnlich lange Beine, aber auch wieder eins länger als das andere. Gab man ihm ein Almosen, so schlug er das Plaid zurück und zeigte seine Mißgestalt; das Geldstück nahm er mit dem Munde in Empfang und sprach dabei, obgleich er den Mund voll Münzen hatte, ungestört weiter. Frauen, die nur Beinstumpfen hatten, ähnlich wie die Füße der Schildkröte, worauf sie sich mit Hilfe der Hände fortbewegen, sieht man nicht selten. Die Mischung des Blutes, der gänzliche Mangel an Pflege und oft auch wohl die Unvorsichtigkeit und Rohheit der Eltern, mögen die Ursache dieser Erscheinungen sein.

* *

Was ein Mexicaner zu tragen vermag, geht über alle Begriffe. Ich sah kleine Männer, welche 60 große und schwere wollene Decken schleppten. Sie legten dieselben in drei Reihen nebeneinander, schnüren sie zusammen und nehmen den ledernen Tragriemen gegen die Stirn. Dann falten sie die Hände über dem Haupte und drücken den Kopf herunter. In einem kleinen Trabe schleppen sie die Last vorwärts. Die Kerls sind übrigens die reinen Schnellläufer. Auf dem Bahnhofe zu San Louis Potosi übergab ich meinen Koffer einem Lastträger und bestieg selbst einen Wagen, der im schärfsten Trabe durch die Straßen jagte. Meinen Koffer erwartete ich mindestens eine halbe Stunde später. Wie erstaunte ich, daß vor dem Hotel der Mexicaner mit meinem Koffer auf der Schulter schon meiner Ankunft harrte.

* *

Die Hotels und Restaurationen in den verschiedenen Städten sind recht gut; ebenso ist das Essen auf den Stationen zum Theil vorzüglich. In der Hauptstadt gibt es eine deutsche Wirthschaft, welche Herr Knothe führt. Die Firma Bach & Co. eröffnete in der Calle San Francisco ein neues Local, sehr elegant eingerichtet, in welchem deutsche Biere vom Faß verzapft werden. In den Hotels zahlt man von $1½—$3 pro Tag für das Zimmer, und speist, wo es Einem beliebt. Kaffee mit Butterbrot kostet 12½ Cents. Mittagessen mit Suppe, 4—5 Gängen, je nach dem Appetit, Desert und Kaffee, $1, mexikanisches Geld natürlich. Ein kostspieliges Getränk ist das importirte Flaschenbier, welches in halben Flaschen zu 50—56¼ Cent zu haben ist. Bei etlichem Durst, woran es ja merschdendehls nicht fehlt, kann man sich hier arm trinken.

* *

Hält schon auf der Fahrt durch das wunderschöne Land der Ausblick vom Zuge aus den Reisenden ununterbrochen beschäftigt, so findet er ein Stück mexicanischen Lebens auf den Stationen zusammengedrängt. Neben den Bettlern, die ihre lange Litanei hersagen, erscheinen reinlich gekleidete Leute, die alles Mögliche, besonders aber Früchte, wie Erdbeeren, Orangen, Ananas und eine Unzahl mir unbekannter Obstsorten feilbieten. Auch hübsch geflochtene Körbe, ausgestopfte Vögel, allerhand an Ort und Stelle fabricirtes Spielzeug, Cigarren und Schnickschnack aller Art. Die Leute fordern nach hiesigen Begriffen hohe Preise, deßhalb bietet man durchweg die Hälfte. Setzt sich aber erst der Zug in Bewegung, dann sinken die Preise auf ein Minimum herab. Ich erstand auf diese Weise ein hübsches Körbchen, welches ein Dutzend Orangen enthielt, für 20 Cents.

* *

Obgleich die Mexikaner an sich selbst Reinlichkeit nicht pflegen, so halten sie doch darauf, daß es in und vor ihrer Hütte sauber aussieht. Schon am frühesten Morgen fegen die Frauen, wobei sie sich eines Bündelchens Reisig, das sie in der Hand halten, bedienen. Die Arbeit verrichten sie in gebückter Haltung. Ihre Hütte weist kein einziges Stück Möbel auf, aber sie verstehen es doch, den Platz vor derselben durch ein paar Pflanzen oder ein kleines Gärtchen zu verschönern.

In den Städten herrscht die strenge Vorschrift, daß die Straßen und Seitenwege nicht nur gefegt, sondern auch besprenkelt werden müssen. Der Mexicaner wäscht sich höchst selten, die Frauen gehen zuweilen baden, kauern sich aber dabei auch nur im Wasser nieder. Die Dienstmädchen in den Häusern werden angehalten zur Reinlichkeit und müssen wöchentlich wenigstens einmal baden. Darunter verstehen sie aber meistens, daß sie ihr Haupthaar zu waschen haben und gerade zu der für die Hausfrauen gelegensten Zeit nehmen sie dazu einen halben Tag Urlaub. Ob sie dann wirklich sich gewaschen haben, wenn sie wieder erscheinen, ist eine Frage.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 29fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter **Minnie Samlow** nach hartem Todeskampf Dienstag, den 21. April, Abends 9 Uhr, im Alter von 1 Jahr, 9 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 24. April, 10 Uhr, vom Trauerhause, 1686 N. Ashland Ave., mit Kutschen nach dem Wisconsin Central Bahnhof und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

August und Christiana Samlow, Eltern.
Eddie und August, Brüder.

Gestorben: **Mathilde A. Zimmermann**, geb. Schweder, Mittwoch, Morgens 8 Uhr, im Alter von 75 Jahren. Das Begräbniß findet statt am Freitag Nachmittag 2 Uhr von dem Hause ihres Sohnes W. F. Zimmermann, 526 Fullerton Ave. W. F. Zimmermann, Hermann Zimmermann, Söhne; Maria Zimmermann, Schwiegertochter. 7

Gestorben: Am Mittwoch Mittag 1 Uhr Frau **Louise Ritz**, geb. Schumacher, im Alter von 28 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause 800 N. Halsted Str., am Freitag Nachmittag 2 Uhr nach Graceland. Dr. C. F. Ritz, nebst Angehörigen. 1

Danksagung.

Die Unterzeichnete sagt hiermit den Beamten und Mitgliedern des Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungs-Verein, der Court Holsatia No. 10, Independent Order of Foresters, sowie dem Union Hain No. 2, Orden der Druiden, ihren innigsten Dank für die pünktliche und reelle Auszahlung der Sterbe-Gelder ihres verstorbenen Ehegatten. 4

Auguste von Kampen, Wittwe.

Achtung!

Alle Diejenigen, welche Lust haben, einen **Deutschen Militär-Verein** gründen zu helfen, sind ersucht, sich **Sonntag, den 26. April**, Nachmittags 2 Uhr, in **1057 Robey, Ecke Moore Str.**, einfinden zu wollen. bfal

Mehrere alte Soldaten.

Deutsches Theater in McVickers.

Sonntag, den 26. April 1891:

Vorletzte Vorstellung der Saison:

Die Sonne.

Lustspiel in 3 Akten von Paul Lindau.

Sitze sind in McVickers zu haben. Dutzend-Tickets haben nur noch für diese Vorstellung Gültigkeit. bfl

Neu!

Pfarrer Sebastian Kneipps'

Taschen- und Reise-Apotheke.

Preis 75c, mit Porto und Verpackung 90c, zu haben bei **Mühlbauer & Behrle**, Deutsche Buchhandlung, midofr2
41 La Salle Str. Chicago, Jll.

Dr. WILLIAM CROSKEY,

139 Ost Madison Str., Zimmer 24,

hat 25-jährige Erfahrung in erfolgreicher Behandlung von Catarrh, Lungen-, Leber- und Magenleiden. Verstopfung, Dyspepsie, Nervenzerrüttung und weiblicher Schwäche. Private Krankheiten eine Spezialität. Heilung garantirt. Rathertheilung frei. Officestunden: 10–4 Uhr, Abends 6–8 Uhr. Sonntags 11–3 Uhr. 23apmomifrbw3

An Damen!

Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau **D. Reiß**, 313 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel. 17mz2wll

Zu verkaufen:

Die bekannte Wirthschaft **Old Sharp Corner**, **Ecke Sheffield und N. Clark Str.**, ist sehr preiswürdig, wenn bald genommen, zu verkaufen.

Näheres bei **Adolph Kruse** am Platze. 20aplwl

Verlangt: Anständige Agenten, die willens sind von $15 bis $50 p. Woche zu verdienen, mögen sich melden. di-sa3
Commerce-Bldg., 16 Pacific Ave., Zimmer 70.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Agenten, aufgepaßt! Neu! Neu! Neu! Unser praktischer Musterkasten jetzt nur $2.50. Unsere Haushaltungs-Artikel, die jede Frau haben will und muß, jetzt zum halben Preis. Großer Verdienst für Verkäufer. Sprecht zeitig vor, ehe alle verkauft sind, bei der Illinois Specialty Co., Nordwestecke Madison und Market Str., Zimmer 310. 21apbw7

Verlangt: Ein junger Mann, 15—17 Jahre alt, das Barbier-Geschäft zu erlernen. 333 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren, welcher bei den Eltern wohnt, zum Verkaufen in einer Bäckerei. 50 West Randolph Str. 12

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 2929 Archer Ave. bei F. Delhey. dofr12

Verlangt: Ein Hosenmacher und ein Bushelmann. 380 Center Str., nahe Lincoln Ave. dofr12

Verlangt: 2 Schneider und 2 Bügler. J. Snitze, 125 Dearborn Str. 12

Verlangt: 5 Painter. Deutsche mögen vorsprechen. 6230 Carpenter Str. 12

Verlangt: Ein guter, starker Junge, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen. 461 W. 12. Str. 5

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. Teutonia House, 107 5. Ave. dofrsa5

Verlangt: Ein fleißiger, junger Mann für Janitorarbeit. 177 La Salle Str., beim Janitor. 5

Verlangt: Zwei Farmarbeiter, erst eingewanderte Deutsche erhalten Vorzug. Nachzufragen Western Ave. und 55. Str., Geo. Schizing. dfr4

Verlangt: Ein junger Mann in der Bäckerei und einer der mit Pferden umgehen kann. 40 Canalport Ave. 4

Verlangt: Ein eingewanderter Schreiner kann Arbeit erhalten ohne Werkzeug. 729 Milwaukee Ave., Basement. 6

Verlangt: Ein Schneider an kleinen Shopröcken findet dauernde Stellung. Adr. T. 199, „Abendpost." dofr6

Verlangt: Ein guter Junge, 14—16 Jahre, der gut deutsch und etwas englisch versteht, für Milchwagen; muß da Board nehmen und schlafen. 206 Washburne Ave. dofrsa7

Verlangt: Ein junger Bäcker oder starker Junge an Cakes zu helfen. 305 Augusta Str. 5

Verlangt: Painters. 148 Rumsey Str. 9

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen und im Saloon mithelfen kann. Sieberts Saloon, Ecke Dewey Court und Clark Str. 9

Verlangt: Schneider. 917 Clybourn Ave. mido5

Verlangt: 5 Schneider an Customarbeit. Kunth, 157 Canalport Ave. mido6

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. 729 Elston Ave. midofr6

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren, um im Liquor-Store zu helfen, muß Englisch sprechen. Schwede oder Skandinavier wird vorgezogen. 780 Seymour Str., Cor. Thompson. mido5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 624 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. mido3

Verlangt: Ein guter Schneider, an alte Arbeit, stetige Beschäftigung. 191 Center Str., Georg Wolf. mido3

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von ungefähr 15 Jahren für ein Liquor-Geschäft. Referenzen verlangt. 322 Blue Island Ave. mido12

Verlangt: Fertige Hände und Finishers an Plush Cloaks. 661 N. Franklin Str. midofr12

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 432 Wells Str. di—fr12

Verlangt: Painters. Stetige Arbeit. 621 St. Elmoe Str. dimido12

Verlangt: Ein starker Junge, 17—18 Jahre alt, für Saloon zu reinigen und Hausarbeit. 573 Austin Ave. dimido12

Verlangt: 30 Köchinnen, 100 für gewöhnliche Hausarbeit und Kindermädchen. Plätze frei bei höchstem Lohn. Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 20aplmo2

Verlangt: Noch 30 Mädchen, Stellen vorräthig. 518 Wabash Ave. Mrs. Apel. 20aplmo2

Verlangt: 1. Klasse Bügler an Röcken. Stetige Arbeit. 141 Cornelia Str. dimido8

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str.

Plattdeutsche Gilde,

Chicago No. 1,

hält am **Sonntag, 26. April**, ihre letzte geistig-gemüthliche Versammlung in **Uhlichs Halle** ab, wozu alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreis nach 6 Uhr **25c**. Das Comite.

2. jährliches Gemeindefest

der Mitglieder und Freunde der

Evangelischen Johannes-Gemeinde,

(Pastor G. A. Zimmermann.)

— in der —

NORDSEITE - TURNHALLE,

— am —

Freitag Abend, den 24. April 1891.

Mitglieder des Jugendvereins werden zwei kleine Lustspiele aufführen und der Frauenverein wird für gutes Abendessen sorgen. Eintritt **25c.** mdfl

Fünftes Stiftungsfest

— des —

SOCIALEN TURN - VEREINS

verbunden mit

Schauturnen, Concert und Ball,

am Sonntag, den 26. April 1891,

in der **Socialen Turnhalle.**

Anfang Nachmittags 2 Uhr. Tickets **25c** für Herr und Dame, an der Kasse **25c @ Person.** dosa9

Prächtiges Naturbild.

NIAGARA FALLS IN CHICAGO

Rundgemälde der Stromschnellen. Baumwollplantage am Mississippi. **Wabash Ave. und Hubbard Court.** Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50 Cents, Kinder 25 Cents. mo—fr8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleidermacherinnen. 1225 W. Diversey Ave. 12

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und Finisher an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. 12

Verlangt: 6 Hand-Mädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. dofrsa12

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen und eins, um das Kleidermachen zu erlernen. 243 Bissell Str. dfrl

Verlangt: Gelernte Buchbindermädchen. 28 und 30 Market Str. 1

Verlangt: Kleines Mädchen, um im Schneidershop Fäden auszuziehen. 141 Cornelia Str. dofrsa5

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen bei einer Kleidermacherin, auch eines zum Lernen. 712 W. 20. Str. dofrsa5

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Nachzufragen 187 Orchard Str. di—sa12

Verlangt: Gute Kleidermacherinnen. 608 Blue Island Ave. dimido12

Verlangt: 25 Maschinenmädchen und 50 Finishers stetige Arbeit, guter Lohn. Finishers können Arbeit in's Haus geschickt bekommen. Dampfkraft. 3 Edward Str., Ecke Garfield Ave. u. Halsted Str. 14ap2wl2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1306 N. Ashland Ave. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Mithülfe bei allgemeiner Hausarbeit. Kleine Familie. Mrs. Mayer, 177 Bissell Str. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 639 N. Robey Str. 1. Flat. 12

Verlangt: Ein Mädchen für zwei in der Familie, blos für die Vormittage. 307 Chicago Ave., zweite Glocke. 12

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 464 Belden Ave. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. C. E. Davis, 97 Seminary Ave. do-mol

Verlangt sofort: 300 gute Mädchen jeder Nationalität für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, als Köchinnen rc. „The Leader", Freies Stellenvermittlungs-Bureau, Ecke State und Adams Str. dosal

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Lohn $2. Nachzufragen 446 Lincoln Ave. 1

Verlangt: Ein Küchenmädchen in Privatfamilie. 3330 Wabash Ave. 2

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen mit Empfehlungen, guter Platz. 3409 Forest Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 578 State Str., im Saloon. 2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 408 W. Jackson Str. dofr2

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren in kleiner Familie. 265 Clybourn Ave., 1 Treppe. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Guter Lohn bezahlt. 3432 Michigan Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 292 5. Ave., nahe Van Buren Str. 2

Verlangt: Eine Wirthschafterin bei einem jungen Wittwer mit zwei Kindern. Vorzusprechen von 5—6 Uhr Abends. 59 Moffat Str., oben. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. 468 W. Chicago Ave. djml

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 Sedgwick Str., 2. Floor. mido12

Verlangt: Ein kleines Mädchen zur Aushilfe in einer kleinen Familie. Mrs. Oswald. 663 N. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau zur Stütze der Hausfrau. 49 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave. dofr2

Verlangt: Mädchen zum Waschen, Kochen, Bügeln und für Hausarbeit. 552 N. State Str. 5

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 341 Sedgwick Str. 5

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 675 Larrabee Str. 5

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 588 N. Robey Str. 5

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 W. Division Str. 5

Verlangt: Ein 14jähriges Mädchen bei alleinstehender Frau. 2 Gardner Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16, nachzufragen 519 W. 13. Str., Bruft. dfsa4

Verlangt: Ein Mädchen im Store und Küche zu helfen. 2314 Wentworth Ave. dfr4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Kindermädchen. 165 Center Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. Guter Lohn. 2845 Archer Ave. 4

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 386 Ost North Ave. 3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 17 Lincoln Ave. 3

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Addison und Perry Str., Lake View. dofr3

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3144 Calumet Ave. 3

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen, um auf ein Kind zu achten. Mrs. Schubert, 540 Wells Str., 3. Floor. dofr3

Verlangt: Eine Waschfrau oder Mädchen und eine zweite Köchin. 190 E. Randolph Str. 23aplw6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 38 Potomac Ave. dofr6

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für Kinder. 540 Blue Island Ave. dofr7

Verlangt: Eine Frau, die mit einem kleinen Kinde umzugehen versteht und leichte Hausarbeit verrichten kann. Guter Lohn. 563 W. Chicago Ave. 7

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. Sofort nachzufragen 306 Belden Ave. 5

Verlangt: 2 Mädchen. Eine zum Kochen und eine für andere Arbeiten in der Küche. Guter Lohn. 395 Milwaukee Ave. dofr5

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4422 Champlain Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 12 Newton Str., zwischen Iowa und Augusta Str. 8

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder eine alleinstehende Frau kann einen guten Platz haben. 185 E. Van Buren Str. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2008 Wentworth Ave., Basement. 5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Mädchen für irgend eine Hausarbeit, Lohn $3—$6. Stellen frei. Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofr12

Verlangt: Eine gewandte Frau, womöglich alleinstehend, um dem Janitor in einem feinen Clubhaus beizustehen. Bitte vorzusprechen am Freitag von 10—2 Uhr. 258 W. Division Str. bol

Verlangt: Eine gute Köchin. Südwest-Ecke Sheffield und Belmont Ave. mi—sa12

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12mobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für Hausarbeit. Oben. 309 Osgood Str., Nordseite. midofa5

Verlangt: Deutsches Mädchen. 143 Canalport Ave. mdfr4

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Gute Empfehlungen verlangt. 3141 Calumet Ave. mido5

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit und Betten zu machen. 41 South Water Str., zwischen Wabash und Michigan Ave., 2. Floor. mido12

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, in kleiner Familie. 1561 W. Monroe Str., 1 Block von Garfield Park. mido3

Verlangt: Ein Mädchen von 14-16 Jahren für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Lohn anfänglich $2 die Woche. Nachzufragen 499 Sedgwick Str., 3. Floor. mi—sa3

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. 128 Goethe Str. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie in Lake View. Nachzufragen Abends zwischen 7 und 8 Uhr. 307 Sedgwick Str., im Store. bmdol

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien und gute Bezahlung. 427 E. Division Str. dimidofrsa2

Verlangt: Sofort, 100 Mädchen bei Frau Koeller. 507 Sedgwick Str. 22ap5t2

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 583 N. Ashland Ave. dimido2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort nachzufragen 518 Wabash Ave. dimido6

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein guter Bügler, sowie Maschinenmädchen. 530 N. Franklin Str., nahe North Ave. midofr

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein fleißiger verheiratheter Mann, im besten Mannesalter, zuverlässig und nüchtern, sucht stetigen Inside-Job, Referenzen gegeben. Offerten W. 180 „Abendpost". 3

Gesucht: Ein zuverlässiger strebsamer Mann, 40 Jahre alt, wünscht einen Platz als Nachtwächter. Kann Caution stellen und ist Willens zu arbeiten. Offerten unter P 181 „Abendpost". 3

Gesucht: Ein gesetzter Mann sucht Platz als Dinner-Waiter, versteht Gäste heranzuziehen. Offerten unter S. 183 Abendpost. 1

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, Wiener Kellner, sucht Stelle als Hausdiener in feinem Saloon. Adresse N. 157 Abendpost. 1

Gesucht: Stellung als Butcher und Wurstmacher, kann Shoptenden. 4321 School Str. 5

Gesucht: Ein Engineer, der sein Geschäft versteht und Reparaturen besorgen kann und Licenz hat, sucht Stellung unter angemessenen Bedingungen. Gustav Richter, 245 44. Str. 9

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, aus anständiger Familie wünscht ein feines Geschäft zu erlernen. Gefl. Offerten S. 103, „Abendpost." dimido6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stellung in einem Restaurant als zweite Köchin. Sieht mehr auf anständige Behandlung, als hohen Lohn. 183 Superior Str. 3

Gesucht: Eine gebildete, deutsche Dame sucht Stelle als Haushälterin bei einem noblen alten Herrn. Adr. W. 140 „Abendpost". 5

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Zu erfragen 18 Johns Pl. mido12

Gesucht: Eine junge Dame wünscht Stellung zur Führung eines Hausstandes in einem respektablen Hause. Adresse W. 105 Abendpost. mdfr1

Gesucht: Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 1238 N. Paulina Str., vorne oben. midofr6

Heirathsgesuche.

Ein Wittwer mit eigenem Geschäft wünscht sich wieder zu verheirathen mit einer alleinstehenden Wittwe oder Mädchen über 40 Jahre alt. Adr. W 200 „Abendpost". 23aplw3

Heirathsgesuch. Bitte um Hülfe! Ein junges deutsches Mädchen, seit drei Jahren im Lande, unter dem Zwange ihres Onkels, eines Mormonen, wünscht diesem Loose durch Heirath mit einem rechtschaffenen deutschen Farmer oder Handwerker zu entgehen. Adresse: Helene Krause, Postoffice, Salt Lake City, Utah. 0

Heirathsgesuch. Ein 35 Jahre alter gebildeter Mann mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen zu machen. Adr. J. R. 35 „Abendpost". m—sa3

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Sehr billig eine Saloon-Einrichtung. Nachzufragen 983 North Halsted Str. 12

Verloren: Rothbraune Kuh mit schwarzem Kopf. 1414 50. Str. 12

Zu verkaufen: 1 Lounge, 2 Matratzen, Tisch mit Marmorplatte, Schaukelstuhl, Kommode mit Spiegel. 284 Sedgwick Str., 3. Stock. 12

Zu verkaufen: Ein gutes, schweres Team. 159 Potomac Ave. 5

Zu verkaufen: Elegantes Safety Bycicle, 30, spottbillig. 79 Jefferson Court. dofrsa5

Zu verkaufen: Billig, Soda-Fountain. No. 20 Pacific Ave., Open Board. dfsa4

Zu kaufen gesucht: Gutes Geschirr, einspännig. 207 Burling Str., oben. 4

Zu verkaufen: 1 oder 2 extra gute Arbeitspferde, wegen Aufgabe meines Kohlengeschäfts. 3714 S. Halsted Str. 6

Zu verkaufen: Ein Buggy. 175 Rumsey Str. 8

Zu verkaufen: Top Buggy $25, 564 W. 14. Str. dofrsa5

Zu verkaufen: Ein in gutem Zustande erhaltener Expreßwagen. Nachzufragen 15 Keenan Str., nahe Ashland Ave. dofrsa9

Zu verkaufen: Billig, Aschekisten. 389 Larrabee Str. midofr3

Bargain, beinahe neues Foldingbett mit Spiegel und Matratze $15, Gasoline-Ofen mit Backofen, seine Oak-Schlafzimmer-Einrichtung, Garderobe. 106 W. Adams Str. mdo4

Billig: Showcase $4, Counter $3.50, Wage, Shelving. Müssen verkaufen. 108 W. Adams Str. mdo4

Zu verkaufen: Möbel von 16 Zimmern, müssen diese Woche billig verkauft werden. 137 Milwaukee Ave. mdol

Zu verkaufen billig: Ein neuer starker Arbeitswagen. Zu erfragen im Blacksmith-Shop, 3843 Lincoln Str. mdfrl

Zu verkaufen: Billig, wegen Umzug, ein 12 Pferdekraft Boiler und 5 Pferdekraft Engine. 292 State Str., 3. Floor. midofr7

Zu verkaufen: Umstände halber sehr billig, Mobilien, Ofen und Haushaltungsgegenstände, sowie zwei Kisten guten Taback. Binder und Filler 383 Larrabee Str. bidofrbirosa5

Zu verkaufen: Pferd, Expreßwagen und Geschirr. G. Duske, 1080 Wabansia Ave., Ecke Kedzie. 21aplwl

Zu verkaufen: Leichter Deliverywagen, so gut wie neu, zum halben Preis. 47 Flournoy Str. bmdol

Zu verkaufen: Ein gutes junges Pferd, guter Läufer. 420 Melrose Str., im Butchershop. bmdol

Zu verkaufen: Millinery Stock und Fixtures. Nachzufragen 425 S. Canal St. dimido12

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur & Sperbel. 15declj6

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m6

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 2aplmo9

Unterricht.

Junge Musiker und Dilettanten aller Instrumente, finden Gelegenheit sich im Orchesterspiel zum Selbererwerb auszubilden bei einem früheren königlichen Hofmusiker, welcher auch Unterricht in Piano und anderen Instrumenten gegen mäßiges Honorar ertheilt. Näheres zu erfahren im News Depot, 276 E. North Ave. 4

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Rud. Schlick, Concertist aus Wien. 555 N. Clark Str. 20aplwl

Unterricht im Violin-, Piano- und Mandolinspiel ertheilt Otto Seifert, 308 Sedgwick Str. 5aplm11

Geschäftsgelegenheiten.

May & Rudowsky, 81 Clark, R. 28. Wir haben die größten Bargains in Saloons, Sample Rooms, Kosthäusern, Hotels, Groceries und Meatmarkets u. s. w., von $400—$15,000, in allen Theilen der Stadt. Bedingungen nach Wunsch der Käufer. Käufer und Verkäufer finden es in ihrem Interesse, bei uns vorzusprechen.

Zu verkaufen: Butchershop an der Nordseite, alles neu eingerichtet, muß verkauft werden, billig für baar, billige Rente. Adresse T. 184 Abendpost. dofrsa12

Zu verkaufen billig: Damenschneiderei mit ausgezeichneter Kundschaft, Store-Einrichtung rc. Näheres Hamburger Store, 144 Clybourn Ave. do-mol

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute gegen Baar, wegen Todesfall. 682 Humboldt Ave. 5

Zu verkaufen: Billig. Eine gutgehende Bäckerei mit oder ohne Ofen, Milchdepot, Notions, Toys, Stationary, Cigarren- und Tabacks-Store. 619 Larrabee Str. dofrsa5

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery, Notions-, Tabak- und Milchstore. 75 N. Market Str. dfsa4

Zu verkaufen: Bäckerei in guter Lage. Kommt und prüfet. Nachzufragen 1202 Blue Island Ave. 4

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Boardinghaus. 175 Rumsey Str. 6

Zu verkaufen: Billig, Rockshop mit Maschinen und sonstigen Zubehör. 68 Julian Str. dofrsa6

May & Rudowsky, 81 Clark, R. 28. Ecksaloon und Boardinghaus, 20 Jahre altes Geschäft, mit Haus 25X110, welches auf noch 15jähriger Grundlease steht. $40 Grundrente. Ein Bargain. $3800. 0

Zu verkaufen: Eine guteingerichtete und gutgehende Bäckerei im Mittelpunkt der Stadt, Südseite. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adresse: A. B. 100, „Abendpost". dofrsa9

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutes Retail Kohlen- und Holzgeschäft wegen Krankheit. Zu erfragen beim Eigenthümer 3714 S. Halsted Str. 9

Zu verkaufen: Ein Schulstore; guter Verkauf an „Home made" Candy. Wenn verlangt, wird den Käufer das Candymachen gelehrt. Billig wegen Krankheit. 51 Willow Str. 9

Zu verkaufen: Tabacks-, Candy- und Delikatessenstore, nahe einer Schule, wegen zwei Geschäften. 73 Gardner Str. 23aplw9

Zu verkaufen: Abendpostroute. 52 W. 11. Str. mi—sa12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon auf der Nordseite, täglicher Bierverkauf 3—5 halbe Barrels. Nachzufragen in Ernst Bros. Brauerei. mdfrl

Zu verkaufen: Ein vollständiger eingerichteter Butchershop und Wurstmacherei ist wegen Veränderung billig zu verkaufen. 391 W. Chicago Ave. midofr7

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore; muß diese Woche für den Spottpreis von $175 verkauft werden. Nachzufragen bei Julius Bender, 190 Center Str. mido7

Zu verkaufen: Billig, ein Maschinenshop und Bauschlosserei mit 5 Pferdekraft-Dampfmaschine und Boiler, sowie Drehbank, Bohrmaschine und verschiedene andere Werkzeuge, im Ganzen oder getheilt. Nachzufragen F. Henkel, 589 Larrabee Str. midofr7

$200 kaufen das best eingerichtetste Kohlengeschäft an Archer Ave. Pferdestall für 3 Pferde, kleiner Schuppen mit „Tin Roof" und Store-Einrichtung mit einbegriffen. Wm. Schroeder, 2179 Archer Ave., Ecke 22. Str. midofrsa7

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges neues Holzhaus. $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Nachzufragen Zimmer 2, No. 55 N. Clark Str. mdfsa4

Zu verkaufen billig: Eine gute Laundry. 365 Larrabee Str. bmdol

Zu verkaufen: Butchershop, billig. 3359 S. Halsted Str. dimido12

Zu verkaufen: Gutgehendes Secondhand Möbel-Geschäft Umstände halber billig, passend für Handwerker. 44 Blue Island Ave. dimidofr3

Zu verkaufen: Guter Saloon, krankheitshalber. Nachzufragen 288 W. 13. Str. 21aplw6

Zu verkaufen: Ein gutes Grocerygeschäft, Pferd und Wagen, Südseite, keine Agenten. Adresse O. 124 Abendpost. bmdol

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon, nahe zwei Brauereien, lange Lease. Adresse S. 63 Abendpost. 21aplwl

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Anzufragen im Platz selbst. 125 43. Str. 20aplwl

Zu verkaufen billig: Eine gute Grocery. 233 Heine Str. 20aplwl

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 571 N. Paulina Str. 20aplw2

Zu verkaufen: Ein gutes, deutsches Boardinghaus ist wegen Abreise billig zu verkaufen. 802 S. Halsted Str. 18aplw5

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer in einer Privatfamilie, mit oder ohne Board an anständige Leute. 310 W. 18. Str. 6

Zu vermiethen: 5 Zimmer. 868 Brazil Ave. nahe Humboldt. dofr12

Verlangt: 2 Boarders bei einer deutschen Familie. Zu erfragen: 424 Superior Str. 12

Verlangt: Ein Boarder in einer kleinen Familie. 13 Krämer Str. dfrl

Zwei anständige junge Leute finden Zimmer mit oder ohne Board. Adresse 380 North Ave., im Store.

Zu vermiethen: Bester Platz für Saloon und Liquor Store. 69 Mozart Str., Ecke Wabansia Ave., Humboldt Park. dfsal

Verlangt: 2 Boarders. Privatfamilie. 162 Blue Island Ave. 5

Verlangt: Boarders in deutscher Privatfamilie, gute Board und gute Zimmer. 919 S. Halsted Str. dofrsamo5

Zu vermiethen: Guter Saloon, mit oder ohne Hotel. Ausgezeichnete Lage, 50 Meilen von Chicago. Eigenthümer Zimmer 33, 79 Dearborn Str. 8

Zu vermiethen: Ein kleines Zimmer an zwei junge Leute. 23 Rees Str., eine Treppe. dosa9

Zu vermiethen: In kleiner Privatfamilie ein hübsches Frontparlor mit allen modernen Einrichtungen, für ein oder zwei Herren. 701 Wells Str., 1. Flat. mdo4

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer. 18 Sedgwick Court. bido12

Zwei anständige Männer können gutes Board und Wohnung finden. Nachzufragen Mrs. Mueller, 245 West Chicago Ave. mi—sa12

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 328 S. Halsted Str., 3. Flur. 22aplw12

Zu vermiethen: Front Bettzimmer. 186 Dayton Str., oben. midofr6

Zu miethen gesucht.

Wohnung gesucht: Eine aus zwei Personen bestehende Familie, mittleren Alters, sucht eine Wohnung von 3 Zimmern, nahe 15. und State Str. oder an der Nordseite, nicht über Chicago Ave. gelegen. Offerten unter W 185 in der Office der „Abendpost." 3

Zwei junge Leute, Handwerker, suchen Wohnung mit Board bei einer Privatfamilie auf der Nordseite, unweit Chicago Ave. Adressen erbeten News Depot, 276 E. North Ave. unter A. S. 4

Ein junger Mann wünscht ein reinliches Schlafzimmer in Arbeiterfamilie oder bei Wittwe, Nordwestseite. Adresse P. 106 Abendpost. 1

Persönliches.

Bekanntmachung. Unterzeichneter empfiehlt sich als Calsominer, Whitewasher und Paperhanger und macht darauf aufmerksam, Ratten, Mäuse und dergl. Ungeziefer, wenn gewünscht, vertreiben zu können. Arbeit garantirt. Aufträge nimmt man entgegen 84 W. Randolph Str. und 140 Milwaukee Ave., Basement. M. N. Sturm, Painter. 13aplmodomodo5

Herr Fritz Loß, Tapezierer, kommen Sie nach 496 W. 14. Str. 1

Achtung: August Abt, Eugenie, Ecke Sedgwick Str., empfiehlt sich als Carpenter zum Anfertigen von Eisboxen, Fliegenfenstern usw., sowie für alle vorkommenden Reparaturen. dofrsa5

Eine alleinstehende Wittwe in guten Verhältnissen sucht ein kleines hübsches Mädchen im Alter von 5—6 Jahren zu adoptiren. Adressen erbeten unter W. 160. Abendpost. 4

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Karl Ritt etwas zu leihen, da er von mir keine Zahlung erhält. Er ist ohne Ursache fortgelaufen. Karl Ritt, 150 Clybourn Ave. 9

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5. Adresse P. 101 Abendpost. bmdol

Prof. Uhl schneidet Bangs in der neuesten Façon für 10 Cents. 380 E. North Ave. 17aplwl

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. 78 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 20aplw3

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Geld.

$275 gegen genügende Sicherheit zu 10 Procent Interessen zu leihen gesucht. Adresse L. 64 Abendpost. dimidol

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmon12

$50,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8mol]6

Grundeigenthum und Häuser.

Lotten gehen ab wie warme Semmeln.

Solche überaus leichte Bedingungen.

Lotten $200 und aufwärts.

Sprecht vor wegen Freitickets nach der

Neuen Fabrikstadt
Neuen Fabrikstadt

West Maywood
West Maywood
West Maywood

Die bereits gebauten und im Betrieb befindlichen Fabriken sind:

Norton Bros.' Can Factory,
Chicago Spring and Tire Work.
Nortons Tin-Plate-Works,
Chicago Scraper & Ditcher Co.

West Maywood ist kein Versuchsplatz, sondern ein vollständig eingerichteter Ort mit Läden aller Art, Hauptabflußröhren, 300 bis 400 Häusern und weiteren 35 im Bau begriffen, Kirchen aller Confessionen, electrischem Licht, neuem $5000 Schulhaus und erster Classe Fahrgelegenheit (41 Züge täglich). Bald wird auch die electrische Bahn dahin führen, welche jetzt bis zum Desplaines Fluß gebaut ist, und durch **West Maywood** laufen wird, bevor der nächste Schnee fällt.

Unsere Subdivision

ist an der 100 Fuß breiten Hauptstraße gelegen, ein Block nördlich vom Bahnhof und hat gradirte Straßen, Straßenübergänge, Bürgersteige, Eschen- und Ulmen-Bäume außerhalb der Seitenwege und fünf Fuß hohe Immergrün-Sträucher innerhalb derselben. Alle Lotten sind 26½x125 Fuß, und der Besitztitel wird garantirt von der „Title Guarantee and Trust Co." in Chicago. Das Eigenthum ist der richtige Mittelpunkt der Subdivision und das höchstgelegene Land innerhalb zwei Meilen, 75 Fuß über dem Seespiegel.

Da unser Besitzthum auf diesem Platze sehr bedeutend ist, so werden wir verkaufen für kurze Zeit

Lotten zu $200 und aufwärts

Bedingungen—$25 baar, $5 monatlich.

Frei-Tickets für Wochen- oder Sonntage in der Office erhältlich.

Wir bauen mehrere zweistöckige Häuser auf diesem Eigenthum und verkaufen dieselben für $1500 auf monatliche Abzahlungen. Pläne in der Office. bidosa

S. M. Bloß & Co., 107 Dearborn Str.

Biete dem Glück, wenn es Zeit ist, die Hand. Man versäume nicht, die nur noch kurze Zeit vorhandenen Vortheile zu benützen, welche ermöglichen, unentgeltlich und sofort eine Heimstätte erwerben zu können. Es ist auch an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr Leuten ohne Unterschied des Standes und Geschlechts Gelegenheit geboten, für unentgeltlichen Grunderwerb bei der Verwaltung des deutschamerikanischen Heimstätten-Stiftungs-Fondes, Zimmer 74 No. 79 Dearborn Str., vorzusprechen, und vollen klaren Besitztitel einer Lot, 25 bei 125 Fuß, über $100 werth, ohne Kaufwerthvergütung sogleich in Empfang nehmen zu können. Uebertragungs-, Notariats- und Recorders-Gebühren sind vom Empfänger mit einem Dollar zu entrichten, und der Mitgliedsbeitrag zum Institut beträgt 21 Cts. wöchentlich. Für Versandt der Statuten sind Postmarken erbeten. Das Institut verkauft auch Lots mit $5 Anzahlung und $2.50 monatlich, $100 Lots und liefert in beiden Fällen alles zum Bauen nöthige Holz umsonst; macht ebenso Geldvorschuß. Der Verwaltungsrath: Vogel Bailey Co. 23apdidofsal

Zu verkaufen:

Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.

Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.

Preis $4700.

Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich.

Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.

Mead & Coe., 149 La Salle Str.

Zu verkaufen: Haus mit 16 Zimmern, das über 12 Proz. einträgt, unterer Stock Backstein und Felsen, oberer Frame, zu dem herabgesetzten Preise von $3150, an La Salle Str., zwischen 31. und 33. Str. Ein Haus mit 13 Zimmern, Frame, an Dearborn nahe 35. St., zu $4000. Zwei Häuser mit je 7 Zimmern, auf einer Lot an Butterfield zwischen 34. und 35. Str., zu $3500. Einkommen von beiden $360 das Jahr. Zwei Cottages auf Alley-Lot, je 5 Zimmer, zu $3000, Portland Ave., zwischen 35. und 36. Str. Backstein-Haus mit 16 Zimmern, an Dearborn zwischen 34. und 35. Str., zu $5700, bringt über 10 Proz. Krimbill & Fuchs, 95 Clark Str., Zimmer 23. Gegenüber dem Courthaus. 20aplw8

Wenn nicht, warum nicht?

Kauft jetzt Tolleston Lots. Hier habt Ihr die beste Gelegenheit die Euch geboten werden kann, den Anfang in der rechten Richtung zu machen. 83 Lotten nahe Tolleston Station zu verkaufen für einen Bargain. Müssen verkauft werden ohne Rücksicht auf den Werth.
Titel unantastbar und Abstrakt untersucht bis auf das jüngste Datum, weniger als ½ Baar erforderlich. Rest in 1 oder 2 Jahren vom 15. Januar 1891 an oder früher.

J. F. Merchant, alleiniger Agent.
817 Chamber of Commerce.

Zu verkaufen: Zehn 5 Acker Blocks in Süd Hammond für den billigen Preis von $500 bis $700 per Acker, oder $2500 bis $3500 per Block. In der angrenzenden Subdivision verkaufen sie von $7200 bis $8000 per 5 Acker Block. Dieses ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. ½ Cash, der Rest in 1, 2, 3 Jahren zu 6 Prozent. Näheres beim Eigenthümer, G. Eggers, 967 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. 17aplmon12

Bargain! Bargain! Bargain!
Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, Lot 35x125, Preis $3400.
Chas. L. Rafoth, alleiniger Agent.
Ashland und Noble Ave., neue Office. 8

May & Rudowsky, 81 Clark, R. 28. Zwei Lots mit einem Jahr alten, 7 Room Haus, zwischen 65. und 66. Str., an Loomis, billig, wenn sofort gekauft. Nur $500 nöthig. Rest nach beliebiger Zeit. Häuser und Lotten in allen Theilen der Stadt. 0

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Haus mit Cottage auf einer Lot, 35 Fuß Front, auch auf Abzahlung. Schafer, 929 Roscoe Str., Lake View. 1

Zu verkaufen: Billig. Eine neue Cottage. 1085 Southport Ave. dosa5

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Steinfundament, zehn Zimmer, Blacksmith-Shop, Stallung und Lot für $2000, Anzahlung. Zu erfragen daselbst 3843 Lincoln Str. mdsrl

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot. Wells, nahe Division Str., $5500. Zu erfragen 375 Wells Str. bimoq12

Zu verkaufen: 2 sehr große Ecklotten nebst Häusern, dicht beim Humboldt Park, gute Geschäftsgegend. G. Duske, 1030 Wabansia Ave., Ecke Kedzie. 21aplwl

Zu verkaufen billig: Eigenthum in Colehour, 2 Lotten und ein zweistöckiges Haus an der Hauptstraße. Zu erfragen 10452 Ave. G., Colehour. mdol

Zu verkaufen: Billig, eine Eck-Lot, Melrose und Leavitt Str. Zu erfragen 1274 Clybourn Ave. 18-27ap

Zu verkaufen: Haus, Lot und Saloon, billig. 204 Canalport Ave. 17aplw11

Zu verkaufen: Billig: schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Jll. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2aplm5

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 115 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt, 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1mo6m7

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden bei guter Pflege Aufnahme. Drs. Friedrich, 280 N. Hoyne Ave. 18aplmondido13

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bwd

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 7aplm

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(27. Fortsetzung.)

„Du bist toll," sagte Frau de la Rouveraye mit großer Ruhe, „geh hinauf in dein Zimmer und bleibe dort, bis du zur Besinnung gekommen bist und mich um Verzeihung bitten kannst."

Mit diesen Worten ging sie hinaus, ganz außer sich, trotz ihrer anscheinenden Ruhe. Immer wieder fragte sie sich, woher diese unbegreifliche Auflehnung ihrer Enkelin käme, nicht im entferntesten kam ihr der Gedanke, daß dieselbe einer jungen Liebe entstammen könnte, die, erst Tags zuvor geboren, fest entschlossen war, Herrin ihres Geschickes zu bleiben.

In ihr Zimmer hinaufgehen? Dazu hatte Yveline nicht die geringste Lust. Ihr Gesicht brannte, ihr Blut kochte, sie lechzte nach Luft und Bewegung. So eilte sie hinaus in den Park, wo der Schatten und die Kühle sie bald ruhiger stimmten.

Als sie dann durch einen langen Spaziergang ihre Ueberreiztheit besänftigt hatte, setzte sie sich auf eine Bank und weinte nach Herzenslust. Also geopfert sollte sie werden, hingeopfert um des Geldes willen: Ach, wie elend war sie doch! Glücklicherweise hatte sie nicht mit sich machen lassen, was man wollte, und wider ihren Willen sollte sie niemand heirathen! Und er, der sie liebte, was würde er sagen, wenn er erfuhr, daß man sie so schrecklich unglücklich machte?

Wie gerne wäre sie nach dem Häuschen ihrer Freunde geeilt und hätte ihrer lieben Cousine ihr Herz ausgeschüttet!

War es denn so weit? Konnte sie nicht hingehen?

Ein weiteres Nachdenken trieb ihr die Röthe der Scham in's Gesicht. Wenn Georg da wäre, was sollte er von ihr denken? Würde es nicht aussehen, als ob sie ihm entgegen ginge?

Aber weshalb war es denn eigentlich so tadelnswerth? Legte ihr das Vermögen, welches sie unglücklicherweise besaß, nicht die Pflicht auf, einen Schritt zu thun, den der arme und stolze Georg niemals wagen würde? Es wäre doch so süß, mit ausgestreckten Händen ihm entgegenzueilen und zu sagen: „Ich habe alles errathen!" — Frau de la Rouveraye hatte recht, Yveline hatte wirklich den Kopf voll Romanideen.

Plötzlich schämte sie sich wieder; was sollte aus ihr werden, wenn Georg ihr kühl antwortete: „Sie haben sich getäuscht, mein gnädiges Fräulein, ich liebe Sie nicht!" — Er hatte ja gar nichts gesagt.... wie leicht konnte sie sich getäuscht haben! — Arme Yveline, was ist doch das Leben so schwer!

Nachdem sie sich ausgeweint hatte, schlug sie den Weg zum Schlosse wieder ein. Es mußte bald Zeit zum zweiten Frühstück sein, und sie wollte nicht auf sich warten lassen. Den Befehl, auf ihrem Zimmer zu bleiben, hatte sie nicht einen Augenblick ernst genommen. Sie war niemals sehr gehorsam gewesen, aber ihr Ungehorsam hatte selten Conflikte herbeigeführt, da ihre Großmutter der Ansicht war, daß man die Augen über die Vergangenheit schließen müsse, wenn alles wieder in Ordnung gekommen sei.

Ohne also ein Arg darin zu sehen, und als ob sich das ganz von selbst verstünde, ging Yveline, die sich jetzt völlig beruhigt hatte und nur noch ein wenig melancholisch gestimmt war, dem Schlosse zu. Als sie an den Ställen vorbeikam, hörte sie Jaffes scheltende Stimme.

„Solche Thiere fett werden zu lassen!"....redete er auf den Stallknecht ein, „aber Ihr wißt hier gar nicht, was ein Pferd ist! Ha! wenn das Herr Richard sähe!"

„Glücklicherweise gehören ihm die Pferde nicht und die Leute noch weniger," erwiderte die höhnische Stimme des Knechtes.

Jaffe entgegnete etwas, was Yveline nicht verstand. Neugierig und auch verletzt durch das, was über ihren Vater gesagt worden war, wollte das junge Mädchen den Hof überschreiten. Der Phaeton, mit welchem Tags zuvor Edmund gekommen war, stand wieder angespannt da.

„Guten Tag, Jaffe," sagte Yveline.

Seitdem sie ihren Bruder liebte, interessirte sie sich auch für diesen braven Mann.

„Guten Tag, gnädiges Fräulein! Wann wird das gnädige Fräulein mir die Ehre erweisen, mir zu gestatten, sie fahren zu lehren? Ohne Zweifel hat das gnädige Fräulein eine schöne Erziehung erhalten, aber eine Erziehung ist nicht vollständig, wenn man es nicht versteht, die Zügel eines Pferdes zu halten, und das hat das gnädige Fräulein nicht im Kloster gelernt, nicht wahr?"

„Sie haben recht, Jaffe," erwiderte Yveline mit einem trüben Lächeln, „es soll aber nachgeholt werden, und Sie sollen mein Lehrer sein."

„Das gnädige Fräulein wird mir damit eine große Ehre erweisen, aber, ohne mich zu rühmen, ich glaube, daß ich sie verdiene; denn was das Fahren anbetrifft, so fürchte ich keinen, der es besser versteht. Hat das gnädige Fräulein keine Aufträge nach den „Pinien"? Ich fahre sogleich dorthin zurück."

„Ich? Nein.... Sie können meiner Großmutter Brice aber sagen, daß ich sehr wünsche, sie zu sehen. Sie möchte mich doch einmal abholen lassen."

„Es soll geschehen, gnädiges Fräulein."

Dann trat er in das Stallgebäude, um seine Livree anzulegen, und Yveline setzte ihren Weg nach dem Schlosse fort.

Als sie die Treppen hinaufstieg, erblickte sie vor sich in der Halle ihre Großmutter, welche sie mit strengen Augen ansah.

Frau de la Rouveraye gebrauchte selten ihre Autorität, aber wenn es einmal geschah, so hielt sie auch auf vollkommensten Gehorsam. Einen Augenblick, nachdem sie Yveline auf ihr Zimmer geschickt, hatte sie sich eines anderen besonnen und war ihr nachgegangen, um weitere Erklärungen zu erhalten und, selbst auf Kosten des unglücklichen Barcourt, Frieden zu machen, wenn es nöthig wäre. Ihre Ueberraschung war unbeschreiblich, als sie die Thür offen und das Zimmer leer fand. Dieser offenbare Trotz hatte ihren Stolz schwer verletzt.

Wie! Sie hatte Yveline befohlen, ihr Zimmer nicht zu verlassen, und die junge Aufsässige hatte dasselbe nicht einmal betreten! Das ging doch über alles Maß hinaus und verdiente eine exemplarische Bestrafung. Was sollte aus der Welt werden, wenn die jungen Mädchen sich einfallen ließen, über die Ehe und die Autorität der Großmütter ihre eigenen Ansichten zu haben?

Nachdem Frau de la Rouveraye sich überzeugt hatte, daß ihre Enkelin nicht im Hause war, ließ sie sich in der Halle nieder, um sie dort bei ihrer Rückkehr abzufangen. Sie mußte lange warten, was ihren Zorn nur noch mehr steigerte.

„So da bist du?" sagte die alte Dame mit vollkommen ruhiger Stimme, „so gehorchst du mir also! Geh sofort auf dein Zimmer! Ich werde deinen Vater bitten lassen, herzukommen."

Bei dem Gedanken, daß ihr Vater gegen sie böse werden könnte, daß ihr Benehmen der ganzen Familie in ungünstigem Lichte dargestellt werden würde, fühlte Yveline, daß ihr das Blut in den Kopf stieg.

„Meinen Vater herkommen lassen?" sagte sie trocken, „wohl damit er mir die Ruthe gibt, wie du es einst bei Edmund haben wolltest, als er klein war? Bemühe dich darum nicht, Großmama, ich werde selbst zu ihm gehen."

In diesen Augenblicke verkündigte das Gerassel eines Wagens, daß Jaffe mit dem Phaeton fortfuhr.

„Jaffe," rief ihm Yveline zu, „warten Sie auf mich, ich gehe nach den ‚Pinien.'"

Ehe ihre Großmutter ein Wort sagen konnte, sprang sie in den Hof und schwang sich auf den leichten Wagen hinauf. Jaffe hatte, wenn nicht verstanden, so doch errathen, um was es sich handelte. Er verabscheute Frau de la Rouveraye und hatte Yveline stets nur eines vorgeworfen: ihre Korrektheit, die in seinen Augen stets zu weltlich war, und die er einen Mangel an Charakter nannte. Die Rache dafür war jetzt zu süß, als daß er sich die Gelegenheit dazu hätte entgehen lassen sollen.

„Nach den ‚Pinien'," sagte er, „wir werden bald dort sein. Halten sie sich fest, gnädiges Fräulein, der Rappen ist ein wenig lebhaft!"

Der Phaeton sauste wie ein Pfeil durch die vom Herbst vergoldete Landschaft. Yveline war von der scharfen Luft und der Freiheit wie berauscht. Ihre Haare flatterten unter dem großen Gartenhut um ihr Gesicht. In vollen Zügen genoß sie den Hochgenuß eines ersten Fluchtversuches und dachte nur an die Ueberraschung, welche die Gromutter Brice bei ihrer Ankunft haben würde. Da tauchte mit einem Male Edmund auf, die Flinte auf der Schulter, die Jagdtasche leer; sein erschöpfter Hund mit lang ausgestreckter Zunge an seiner Seite.

Jaffe hielt sofort an.

„Du fährst spazieren?" fragte der junge Man ohne weitere Umschweife, überrascht, Yveline in solchem Zustande mit zerzausten Haaren und auf dem hohen Fuhrwerke sitzend zu erblicken.

„Ich bin auf der Flucht," erwiderte sie mit triumphirender Miene. „Komm, steig auf, wir fahren nach den ‚Pinien'."

„Und Großmama?" rief Edmund ganz verblüfft.

„Sie ist sehr zornig," antwortete Yveline. „Komm steig doch hinter mir auf! Und dein Hund? Du willst ihn doch nicht auf der Straße lassen?"

Edmund sprang hinauf, packte das arme Tier am Halsbande, richtete sich so gut es ging ein, und die Pferde jagten auf und davon.

„Was ist denn los?" fragte Edmund.

Yveline wollte es ihm in englischer Sprache erklären, um von Jaffe nicht verstanden zu werden, aber sie kam damit nicht weit.

„Unsinn! So sprich doch, wie dir der Schnabel gewachsen ist!" sagte Edmund. „Jaffe weiß um vieles und spricht zu niemand davon. Jaffe ist mein Freund."

Yveline gab nun einige einleitende Erklärungen über ihr Abenteuer, welche Edmund ganz nachdenklich stimmten.

„Herr von Barcourt?" sagte plötzlich Jaffe. „Ein blonder Herr, der mit Verlaub gesagt, eine so zarte Haut hat, wie ein kleines Spanferkel! Da kann ich wohl verstehen, daß das gnädige Fräulein einen anderen vorzieht."

Die Geschwister brachen in ein fröhliches Gelächter aus. Noch lachend fuhren sie in den Schloßhof der „Pinien" ein.

Ottilie und Frau Brice hatten von ihren Fenstern aus den Phaeton gesehen und konnten sich nicht denken, wer die Ankommenden wären. Dann eilten sie auf die Freitreppe, um sie zu empfangen, und ihre Ueberraschung war groß, als sie Yveline und Edmund aussteigen sahen, während der unerschütterliche Jaffe, nachdem er seinen Hut gelüftet hatte, mit seinen Pferden zu den Ställen abbog.

„Mama," sagte Edmund, indem er Yveline seiner Mutter zuführte, „da bringe ich dir deine Tochter, die ich auf der Landstraße gefunden habe; und du, Großmama, umarme sie schnell und komm mit mir."

Er zog Frau Brice nach der einen Seite mit sich, während Frau Richard Yveline sanft umschlang, um sie nach der anderen Seite fortzuführen.

„Komm auf mein Zimmer," sagte sie, „wir können dort besser plaudern."

(Fortsetzung folgt.)

Van Houten's Cocoa — Bester, im Gebrauch billigster.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Neuer Frauen- und Lehrerinnen-Vereine

hat jüngst Helene Lange, die tapfere Führerin der berliner Frauenbewegung, einen Vortrag gehalten, welcher jetzt im Druck erschienen ist und der die Aufmerksamkeit weiter Kreise beanspruchen darf. Der Vortrag knüpft an die Thatsache an, daß viele Männer von autoritativer Bedeutung die Theilnahme der Frauen an öffentlichen Interessen für weit gefährlicher halten, als ihr Streben nach höherer Bildung. Dazu bemerkt Helene Lange:

„Die Frage nach der Lehrerinnen-Vereinen ist eine sekundäre. Denn die Lehrerin ist zunächst Frau. Was also der Frauennatur völlig zuwiderläuft, wird auch für die Lehrerin nicht geeignet erscheinen. Wenn daher jede Berührung mit der Oeffentlichkeit, jede aktive Vertretung öffentlicher Interessen der Natur der Frau zuwiderliefe, so würde auch der Lehrerin eine solche nicht gestattet werden dürfen. Ich ertappe mich freilich bei diesem Satz schon auf einem logischen Widerspruch. Nicht gestatten, was der Natur zuwiderläuft. Was nicht in der Natur liegt, geschieht eben nicht, geschieht nur in so vereinzelten Fällen, daß wir ein Recht haben, der Regel gegenüber von einer Abnormität, einer Unnatur zu sprechen.

Wenn nun aber das Interesse der Frauen an dem, was die Allgemeinheit betrifft, sich in so ausgedehntem Maße zeigt, wie in unseren Tagen, wo überall, wohin wir sehen, die Frauen sich zusammenschließen, um über die engen Grenzen der Familie hinaus Gutes zu wirken; wenn sie die Kinder fremder Leute in Ferienkolonien schicken, sich der Armen, der Kranken, der Obdachlosen, der entlassenen Sträflinge, der gefallenen und ausgestoßenen Glieder der menschlichen Gesellschaft annehmen, wenn sie versuchen, die Segnungen der Bildung und Gesittung weiten Kreisen ihnen persönlich ganz unbekannten Menschen zugänglich zu machen, so sollte das Typische dieser Erscheinung wohl davon überzeugen können, daß es sich hier um einen in der Natur tiefbegründeten Zug handelt, der aber bei der Frau ebensowohl wie beim Manne erst in unserer Zeit voll zum Ausdruck gelangt ist, und um so mehr, als eine Offenbarung der Natur, und zwar des reinsten und göttlichsten Theil derselben angesehen werden muß, als Verhältnisse und Erziehung Alles gethan haben, um ihn zu unterdrücken. Mit welcher elementaren Gewalt er gleich im Anfang zum Ausdruck gekommen ist, das zeigt am besten die Geschichte der Negeremancipation von Nordamerika, die durch edle, selbstlose Frauen die hingebendste Förderung erfahren hat, ja, mit der eigentlich die ganze Frauenbewegung auf das engste verbunden erscheint.

So läuft denn die Frage, ob diese Theilnahme am öffentlichen Leben, das Zusammenschließen zur Vertretung von Interessen, die als heilsam und nothwendig für die Gesammtheit erkannt worden sind, den Frauen gestattet werden könne, im Grunde auf die Frage hinaus, ob es der Natur gestattet werden könne, sich auf diese Weise auch bei den Frauen zu äußern.

Eins ist mir nun immer sehr merkwürdig gewesen. Ich habe nie und bei keiner Gelegenheit in einer Versammlung von Männern, auch wenn die sonderbarsten Dinge erstrebt und vertheidigt wurden, gehört, daß auf die Grenzen aufmerksam gemacht wurden, die die Natur, die innere Natur des Mannes, gezogen habe. Immer wurden nur die Durchführbarkeit oder Nichtdurchführbarkeit der in Rede stehenden Sache, d. h. die äußere Natur und die menschlichen Verhältnisse, wie Rechtsfragen, entgegenstehende Vorurtheile und Hindernisse erwogen und danach der Beschluß gefaßt; was die Natur betrifft, so überläßt man die in Männerkreisen stets ihren eigenen Hilfsquellen und glaubt fest daran, daß sie schon selbst dafür sorgen werde, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Und doch sagt der Dichter: „Ewig aus der Wahrheit Schranken schweift des Mannes wilde Kraft", und doch nennt er die Frauen die treuen Töchter der frommen Natur!

Da haben wir wieder einmal den für Deutschland in dieser Beziehung geradezu characteristischen Unterschied zwischen der poetischen Theorie und der prosaischen Praxis des Lebens. Denn die Theorie behauptet, daß die Frau ein viel feineres und unmittelbareres Gefühl für das hat, was die Natur ihr gestattet und mit ihr will, als der Mann, der in vielen Fällen den Umweg durch die Reflexionen zu machen geneigt ist. Und doch erleben wir immer wieder das seltsame Schauspiel, daß der Mann glaubt, die Frau ermahnen zu müssen, nur das zu thun, was ihre Natur erlaubt oder gebietet. Ja, wer hat denn darüber das sicherste Urtheil? In allen Fragen gleichgiltigster Art wendet man sich, um ganz sicher zu gehen, an Sachverständige; Niemandem würde es einfallen, einen Gärtner zu befragen, wenn er ein Haus bauen will oder den Baumeister, wenn er ein Buch schreiben will, und in dieser wichtigsten aller menschlichen Angelegenheiten glaubt der Mann ein entscheidendes Urtheil über Dinge fällen zu können, denen er stets nur als Zuschauer gegenübergestanden, die er nur in ihrer Wirkung empfunden, deren Wesen ihm aber nie aus eigenster, innerer Empfindung und Anschauung klar werden kann: über die natürlichen Anlagen der Frau.

Das Urtheil der Männer in Ehren, aber das entscheidende Urtheil über die Natur der Frau und die Grenzen ihrer Fähigkeiten kommt nur der Frau zu, nur ihr, wie nur der Mann völlig die Grenzen seiner eigenen Fähigkeiten und natürlichen Anlagen zu ermessen vermag. Das Urtheil a priori in dieser Angelegenheit können stets nur die fällen, in denen die in Frage stehenden Anlagen sich unmittelbar offenbaren. Das andere Geschlecht ist stets auf empirisches Studium, auf den aus äußeren Erfahrungsthatsachen zu führenden Induktionsbeweis angewiesen, der in diesem Falle, wie wir gesehen, entschieden zu Gunsten der Frauen ausfällt.

Und wie lautet nun das Urtheil der Frau über das, was ihrer Natur gemäß ist? Zunächst fühlte sie, daß sie Mensch ist und mit dem Manne eine Menge allgemein menschlicher Eigenschaften gemein hat; mancherlei selbstsüchtige Triebe, aber auch die Begeisterungsfähigkeit für alles, was groß, sittlich und göttlich ist, und geeignet, den Menschen über die Enge des realen Lebens zu erheben. Dadurch allein ist schon der Boden gegeben, auf dem gemeinnützige Bestrebungen gedeihen müssen."

Helene Lange erörtert weiterhin die Frage, ob der Lehrerin das Recht der Kritik verwehrt sein soll, das dem Lehrer zugestanden wird. „Daß sie dies Recht mit noch mehr Vorsicht zu üben hat, als der Lehrer, davon bin ich meinestheils überzeugt, sagt sie. Denn wir sind das staatserhaltende Prinzip; die Frauen im allgemeinen und die Lehrerinnen im besonderen. Und eben darum haben wir doppelt zu prüfen, ehe wir öffentlich Kritik üben. Ist das aber geschehen, und haben wir es als Gewissenssache erkannt, einer Ueberzeugung öffentlich Ausdruck zu geben, so ist es nicht nur unser Recht, sondern geradezu unsere Pflicht, mit all der Energie dafür einzutreten, die eben nur die Ueberzeugung, für Wahrheit und Recht zu kämpfen, verleiht. Und wenn uns persönlich ein Nachtheil daraus erwächst, da mag das Wort bedacht werden, das mir einst ein Mann gesagt, der es bis zu grauem Haar selbst befolgt hat: „Schädige dich! Das ist kein Schade, den Du an der Seele nimmst!"

Die Beschlüsse der Lehrerinnenvereine, so urtheilt Helene Lange sehr richtig, dürfen nicht nach anderem Maßstabe gemessen werden, als die der Lehrer. Denn in einem ist die erfahrene Frau, die erfahrene Lehrerin dem Manne entschieden überlegen: in der Fühlung für das, was ihr ureigenstes Gebiet angeht, die Erziehung; die Erziehung speziell der Mädchen. Was auch augenblicklich im Hader der Parteien darüber vorgebracht werden mag: es steht doch fest, was in der Theorie freilich auch längst die ersten Pädagogen bestätigt haben: die Frau ist die größte, die geborene Erzieherin, besonders ihres eigenen Geschlechts. Und darum, verdient es Beachtung, was sie in Erziehungsfragen sagt. Wenn Frauen gern auf kluge Männer hören, so wäre es andererseits Sache der Männer, in Fragen der Erziehung auf erfahrene Frauen zu hören.

Indem Helene Lange die Ansicht ausspricht, daß es die Pflicht der Schulvorsteher sei, gegen die Ausnutzung der Lehrerinnen zu protestiren, schließt sie ihren Vortrag mit der Mahnung, daß es Recht und Pflicht der Lehrerinnenvereine sei, ihre Noth öffentlich zur Sprache zu bringen. Wo die geistige oder leibliche Nothlage, in der sie sich befänden, ihre Leistungsfähigkeit innerhalb ihres Berufs beeinträchtigte, müßten sie es thun. Der Umstand aber, daß tausende von deutschen Lehrerinnen nunmehr zusammenstehen in dem bewußten Streben, nach jeder Richtung hin sich tüchtig zu machen für ihren hohen Beruf, biete die sicherste Garantie für eine bessere Zukunft.

Californiens Orangenhaine.

Noch vor sechs Jahren wußte man kaum etwas von Apfelsinen aus Californien. Der Markt wurde von Florida, Cuba und Süditalien aus mit den nöthigen Vorräthen versehen. Heute ist die Sache beinahe umgekehrt. Der Anbau der Apfelsine hat sich im Süden Californiens mit staunenswerther Schnelligkeit zu ungeahnter Höhe emporgeschwungen und beherrscht jetzt den Markt.

Gegenwärtig ist die Ernte vor der Thür. Die erste Ernte hat im San Gabriel Valley bereits um die Mitte des Monats Dezember stattgefunden, und dauert unausgesetzt bis in den Februar hinein. Kurz vorher treffen die Großhändler bei den Gartenbesitzern ein und schließen mit diesen meist auf ein Jahr ab, obwohl auch viele Orangengärtner es vorziehen, in jeder Fruchtperiode neue Abschlüsse zu machen.

Sobald die Pflückzeit naht, wird es lebendig in der Umgegend der großen Gärten. Eine buntscheckige, internationale Gesellschaft, die Trupps der Pflücker, treibt sich lachend und zankend umher. Mexikaner, Chinesen, Amerikaner, Italiener, Jung und Alt, wimmeln durcheinander, um hier bald lohnenden Verdienst zu finden. Die heurige Ernte ist besonders reichlich, und je mehr es zu pflücken gibt, desto mehr Kräfte werden gebraucht. Ein Apfelsinengarten sieht vielleicht nicht ganz so poetisch aus, wie ihn die Phantasie sich vielleicht malt. Da gibt es vor Allem keinen sammetnen Rasenteppich, auf dem ein moderner Horaz selig hingegossen durch grünes Laub und goldene Früchte in's Blaue starren könnte. Der Boden wird nämlich stets sorgfältig zwischen den Baumreihen und um die Stämme herum mit tiefgehenden Pflügen aufgelockert und in systematischer Weise regelmäßig und sorgfältig durch Pumpstationen berieselt. Die Bäume gewähren allerdings mit ihren vollreifen Früchten, zwischen denen die noch unreifen in allen Größen, sowie Knospen und Blüthen durcheinander wachsen, einen herrlichen Anblick.

Die bei der Apfelsinenlese verwandten Arbeiter stehen truppenweise unter Aufsicht eines Vormanns und zerfallen in mehrere Abtheilungen, nämlich Pflücker, Reiniger und Packer. Während an je einem Baum der Pflücker die reifen Früchte mit einem scharfen Messer vom Stengel schneidet und in einen Beutel, den er um den Hals trägt, gleiten läßt, reinigt sie der Zweite mit einem feuchten Lappen sorgfältig von Staub und Schmutz, während der Packer sie je nach der Größe sortirt, in verschiedenfarbiges Seidenpapier wickelt und in Kisten, welche in Fächer abgetheilt sind, verpackt. Während der Pflücker auf seiner Leiter steht, blickt er auf ein Stück Erde, das an landschaftlicher Schönheit unübertroffen dasteht. Ueber die weiten Obstgärten mit ihren goldenen Früchten und blumige Wiesen schweift sein Blick nach den schneebedeckten Häuptern der Sierra Madres, und während unten die Sonne klar und warm herniederstrahlt und der Windhauch die Wohlgerüche der Orangenblüthen herüberträgt, kann man häufig genug droben in den Bergen Schneewehen wirbeln und alte Bäume vor der Gewalt des Sturmes splittern sehen. So stehen hier, vermöge der wunderbaren Terassenformation des Landes, Winter und Sommer unvermittelt nebeneinander.

Die Ernte von 1889 veranlaßte eine Ausfuhr von 500,000 Kisten. Diese Apfelsinen kommen auf den Markt, sobald die Ernte Floridas vorüber ist, und haben dann nur mit den Apfelsinen aus Messina zu concurriren, welche noch dazu unter starkem Einfuhrzoll stehen. Wenn man jetzt die hunderte von Apfelsinengärten in Süd-Californien zählt, sollte man kaum glauben, daß dort noch vor fünfzehn Jahren kein einziger Baum mit der goldenen Frucht wuchs, ausgenommen in den alten Missionen der spanischen Patres. Diese hatten die Samen aus ihrer Heimath mitgebracht, wo die Frucht zuerst von den Arabern cultivirt war. Die Apfelsine ist ein äußerst dankbares Culturgewächs. Sie gedeiht auf rauhem, anscheinend werthlosem Boden, ist stets grün und treibt unausgesetzt Blätter, Blüthen und Früchte an demselben Stamm. Noch nach 150 bis 200 Jahren trägt der Baum reichlich Frucht. In den Gärten von Versailles steht ein Baum, der bereits 400 Jahre alt ist, und in Nizza erhebt sich ein Orangenbaum von fünfzig Fuß Höhe, dessen ausgebreitete Zweige jährlich gegen 6000 reife Früchte bringen. Das Alter dieses Baumes wird auf 600 Jahre geschätzt.

Die Cultur der Orange ist keineswegs mühelos. Der Boden muß sorgfältig bewässert und von Unkraut rein gejätet werden. Schädliche Insecten haben schon manche Erntehoffnung zu nichte gemacht. Vor zwei Jahren wurden Südcaliforniens Orangenhaine von der winzigen white scale fast gänzlich verwüstet, bis einer vom Ackerbaucommissär Riley nach Australien entsandter Entomologe dort ein dem Marienkäferchen ähnliches Insect entdeckte, welches gegen den Orangenfeind einen Vernichtungskrieg führt und ihn auch binnen Kurzem vertilgt hat.

Culturland für Orangenpflanzungen steht den Acker zu $300 bis $500 hoch im Preise. Kein Wunder, denn der Ertrag ist auch reich und lohnend. In Riverside rechnet man, daß sich der Kaufpreis binnen vier oder fünf Jahren bezahlt, daß er nach sechs Jahren sich mit zehn Procent bei einem Grundwerth von $4000 bis $5000 den Acker und in zehn Jahren mit zehn Procent zum Werthe von $10,000 auf den Acker verzinst. In den letzten zehn Jahren hat der Verbrauch von Apfelsinen in den Ver. Staaten um 500 Procent zugenommen.

Am meisten wird die große, süße, saftreiche und fast kernlose Bahia-Orange geschätzt, welche 1870 zuerst hier angebaut wurde. Recht beliebt ist die Malteser Blutorange, die Mittelmeer- und die Rio-Orangen, sowie die Sorten mit dünnen papierähnlichen Schalen. In den großen Pflanzungen von Pasadena und Los Angeles kann man gegen hundert verschiedene Spielarten finden.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Was willst du haben, Krankheit, Leiden und Verzweiflung, oder Gesundheit, Stärke und Lebensmuth? Du kannst einfach wählen. Alle chronischen Krankheiten und Unregelmäßigkeiten, die namentlich dem Frauengeschlechte anhaften, werden permanent geheilt durch Dr. Pierce's Favorite Prescription. Es stellt die Frauenfunctionen zur gesunden Thätigkeit wieder her. Es beseitigt die Hindernisse und Hemmungen, welche Störungen und Elend erzeugen. Für periodische Schmerzen, innerliche Entzündung, Eiterung und gleichartige Gebrechen, ist es ein positives Heilmittel. Das System wird gestärkt, das Blut bereichert, die Verdauung befördert, alle Melancholie und Nervosität verscheucht. Es ist eine ächte Arznei, und die einzige, die garantirt ist, Satisfaction in der vollständigen Heilung aller „Frauenleiden" zu geben.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13m

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 413 MILWAUKEE AVE., Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei J. Reichardt, 83 W. Lake St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Hausfrau. — Und du hast die ganze Küche und das Geschirr mittels des wenigen Stoffes dort in jenem kleinen Napf gesäubert?

Magd. — Ja wohl, Madame! Ich habe eben Sapolio benutzt! — Sie müssen doch zugeben, daß Alles rein und glänzend ist.

Hausfrau. — Allerdings! Ich gebe es zu; aber ich bin erstaunt und wundere mich wie das möglich!

„Geschwindigkeit ist keine Hexerei."

Sie Alle, welche zur Reinigung des Hauses

Sapolio

schon benutzt, wissen, daß dessen Wirkung zauberhaft ist. Gewöhnliche Seife wirkt nicht immer zufriedenstellend beim Reinigen und Säubern, verursacht auch viel Zeitverlust und Mühe, viel mehr als der Unterschied im Preise gegen Sapolio beträgt. Wer praktisch ist benutzt Sapolio. Versucht's einmal und schnell.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Eine Todesanzeige.

„Mein Partner zog sich eine schwere Erkältung, zu und es scheint schlimmer mit ihm zu werden. Ich glaube kaum, daß er heute herunterkommen wird." Dieses war die gelegentliche Bemerkung eines Geschäftsmannes auf eine an ihn gestellte Frage. Vor Ablauf einer Woche

war der Laden geschlossen,

und an der Thür befand sich eine Todesanzeige. Es ist die alte, alte Geschichte — eine Erkältung, ein vernachlässigter Husten, rasche Schwindsucht und

Das Grab.

Wie leicht dieses werthvolle Leben hätte gerettet werden mögen, wenn man zu dem **außergewöhnlichen Vorbeugungsmittel der ersten Stadien der Schwindsucht,**

Hale's Honey

—OF—

Horehound and Tar

seine Zuflucht genommen hätte. Dieser heilsame Balsam ist seit vielen Jahren dem Publikum bekannt und **steht hervorragend da** als ein vollkommen zuverlässiges Heilmittel; es vertreibt **Husten, Erkältung** und **Lungenleiden,** welche sich zu **unheilbarer Schwindsucht** zu entwickeln drohen.

Ueberall in Apotheken zu haben.

Pike's Zahnwehtropfen kuriren in einer Minute.

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. EMRICH.

Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8–9 Vorm., 1–3 und 6–7 Nachm. 467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250. 24fep1j3

Drs. JUNG & EHRLICH, Augen-Aerzte, 96 State Str., Zimmer 301–302. Spezialisten für Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenkrankheiten. Catarrh in allen Formen. Augengläser angepaßt, künstliche Augen eingesetzt. Consultation frei. Honorar mäßig. Sprechstunden: 9–5 Uhr; Sonntags: 9–12 Uhr Mittags. 21ap1j3

BORSCH, Optiker 102 E. WASHINGTON ST. Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Unreines Blut

ist der Gesundheit des menschlichen Systems im Allgemeinen sehr gefährlich. Leider wird auf den Zustand des Blutes, welches den ganzen Körper ernährt und erhält, oft gar zu wenig Aufmerksamkeit verwandt.

Der lange Winter namentlich verarmt und verdickt das Blut, weshalb man auch beim Beginn der wärmeren Jahreszeit **so müde, matt und fieberig** fühlt.

Schlechtes Blut verursacht **Skropheln, Flechten, Krebs, Hautjucken, Geschwüre, syphilitischen Rheumatismus, Fieber, Schwindel, Kopfschmerzen u. s. w.**

Alle diese Uebelstände werden durch den Gebrauch der

Sieben Kräuter Bitter-Tropfen

schnell und sicher geheilt. Sie sind **ein wahres deutsches Hausarzneimittel,** welches von dem berühmten thüringischen Arzte Prof. Dr. Klotzbach nach langem tief-wissenschaftlichem Studium schon vor 30 Jahren aus rein pflanzlichen Bestandtheilen zusammengesetzt und mit dem größten Erfolge angewandt wurde.

Die Sieben Kräuter-Bitter-Tropfen scheiden alle Unreinlichkeiten aus dem Blute, und zwar durch den Stuhl, die Haut, **die Leber und die Nieren.** Die letzteren Organe **werden gründlich gereinigt, gute Verdauung** und ein regelmäßiger Stuhlgang wird gesichert. **Als Stärkungsmittel** sind die Sieben Kräuter Bitter-Tropfen **unübertrefflich.**

Tausende geben Zeugniß ihrer guten und sicheren Wirkung. Z. B.:

„Den Sieben Kräuter Bitter-Tropfen verdanke ich meine jetzige Gesundheit. Drei Jahre lang litt ich an Appetitlosigkeit und Gelbsucht und hatte dazu bösartige Geschwüre im Gesicht. Die Aerzte schrieben dies schlechtem Blute zu, aber ich konnte keine Kur finden. Als ich aber von den sieben Kräuter Bitter-Tropfen hörte, welche ich schon in meiner Heimath kannte, dann fühlte ich sicher, daß ich damit kurirt werden konnte. Und so geschah es. Jetzt kann ich essen und schlafen und sehe so gesund aus, als da ich zuerst von Deutschland kam. Achtungsvoll Evansville, Ind. Karl Birker."

Eine ausführliche Gebrauchs-Anweisung begleitet jede Flasche.

Preis in allen Apotheken 50 Cts.

1apr3mondidofa

Dr. Clarke

186 S. Clark Str., Chicago, Jll. Etablirt seit 1851. Der alte und bewährte **Arzt und Wundarzt,** behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle **geheime, nervöse, chronische** und **private** Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.

F. D. CLARKE, M. D., Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. 186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.

Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

Dr. H. C. Welcker,

Augen- und Ohren-Arzt.

Office, 70 State Str.: 9:30 bis 12:30 Mittags. Wohnung, 336 North Ave.: 2 bis 4:30 Nachm. 26mz1mdofadill

Schwache Männer,

welche ihre **volle Manneskraft** und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den **„Jugendfreund"** zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über **ein neues Heilverfahren,** wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung **von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden** wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und **kinderlose Frauen,** erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet.

Das Lungen-Buch.

Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt"; zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 321 Pine Street, St. Louis, Mo.

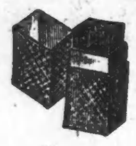
H·R·EAGLE

Leset immer weiter.

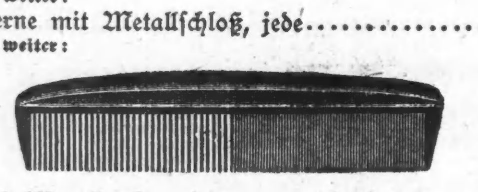
Freitag Morgens.

Leset immer weiter:
Granulirter Zucker, per Pfd. — 2½ Cents
Leset immer weiter:
Eine gute Schruppbürste für — 5 Cents
Leset immer weiter:
2 Cartons Heftnadeln, vollzählig, für — 1 Cent
Leset immer weiter:
2 Cartons Haarnadeln für — 1 Cent
Leset immer weiter:
Standard Family Seife, per Stange — 3 Cents
Leset immer weiter:

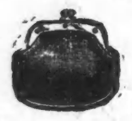
2 Dutz. Shield Safety Pins für — 1 Cent
Leset immer weiter:
2 Dutz. Schuh-Schnürbänder für — 1 Cent
Leset immer weiter:
Große Handbürsten, weiße Borsten, Elfenbein-Rücken, jede — 6 Cents
Leset immer weiter:



Plaid Box (40) Haarnadeln, per Box — 2 Cents
Leset immer weiter:
Eine Kanne beste Scrubbing Lye für — 5 Cents
Leset immer weiter:
Eine 4 Fuß Step Leiter für — 39 Cents
Leset immer weiter:
Geldbörse, lederne mit Metallschloß, jede — 1 Cent
Leset immer weiter:



Frisirkämme mit Metallrücken, jeder — 3 Cents
Ein Korb guter fired Japan Thee, per Pfd — 25 Cents
Große Zinn-Spielzeuge, jedes — 1 Cent
1 Dutz. Federhalter, dicke Stiele, für — 3 Cents
Leset immer weiter:



Damen Plüschtaschen mit Troddeln, jede — 6 Cents
Leset immer weiter:
Damen Kettenbörsen mit Troddeln, jede — 6 Cents
Leset immer weiter:
Deutsche Silber-Fingerhüte, jeder — 1 Cent
Leset immer weiter:
Nachtisch Java Kaffee, per Pfd — 25 Cents
Leset immer weiter:
Eine 25 Cents Harmonika für — 7 Cents
Leset immer weiter:
Ein Pfund echtes Leinen Briefpapier für — 19 Cents
Leset immer weiter:
Eine 6 Pfd. Box Laundry Stärke für — 35 Cents
Leset immer weiter:
Eine Lot von 5 Zoll, 6 Zoll und 6½ Zoll nickelplattirte Stahlscheere, jede — 20 Cents
Leset immer weiter:
Eine Lot von 7 Zoll und 7½ Zoll nickelplattirten Scheeren, jede — 30 Cents
Leset immer weiter:
Eine 3 Pfd. Kanne California Tafel-Pfirsiche für — 18 Cents
Leset immer weiter:
Eine 3 Pfund Kanne Spargel für — 2 Cents

Und wenn Ihr mit dem Lesen fertig seid, kommt zu

H. R. Eagle & Co.,

Grocers, 68 Wabash Ave.

Kurz und Neu.

* Der Froebel'sche Kindergarten-Verein wird heute Abend 8 Uhr im Seminar 793 N. Robey Straße eine Feier des 109. Geburtstages des großen Reformators der Kindererziehung veranstalten.

* Auf Antrag des Geschäftsführers Henderson vom Chicago Opera House, verbot gestern Richter Tuley dem Komiker Edwin Foy bis zum Ablauf seines mit Henderson abgeschlossenen Contracts, 1. September 1892, ein Engagement bei irgend einer Gesellschaft anzunehmen.

* Eine große Anzahl Arbeiter ist seit gestern auf der Brandstätte an der West Madison Str. mit dem Niederreißen der stehen gebliebenen Mauern und der Fortschaffung der Trümmer beschäftigt.

* Robert Garrow, ein Fuhrmann in Diensten der „Ajax Forge Co.“, brach gestern in der Kinzie Str. mit seinem Wagen zusammen. Die Ladung bestand aus schweren Eisenstücken, die theilweise auf Garrow stürzten und ihn schwer verletzten. Er wurde nach seiner Wohnung, No. 3 Cortland Ave. gebracht.

* Die neuerwählten Beamten Hyde Parks traten gestern in ihre respectiven Stellungen ein. Die Townbehörde beschloß eine allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter.

* Der Generaladjutant verlieh an John G. Gates das Patent eines ersten Lieutenants der Compagnie A des ersten, und an Ellsworth G. Brown ein solches der Company L des zweiten Infanterie Regimentes, welche beide in Chicago stationirt sind.

* Der Landonkel Jakob Dorner aus Momence, Ill., gerieth bei seiner Ankunft hier am Dienstag früh in die Hände eines Schwindlers, der sich $10 von ihm borgte und sie ihm, sobald die Banken ihre Geschäfte öffneten, zurückzugeben versprach. Gegen 9 Uhr machte dieser sich auf den Weg, um seinem Versprechen nachzukommen, ist aber seither nicht wieder gesehen worden.

Ließ einen Säugling im Stich.

Gestern Abend übergab eine alte Frau einigen an der Ecke der Madison und Woodstraße spielenden Knaben einen etwa zwei Wochen alten Säugling männlichen Geschlechts mit dem Ersuchen, den Kleinen einen Augenblick zu halten. Sie betrat darauf einen benachbarten Laden und verließ denselben durch die Hinterthüre. Die jugendlichen Wärter übergaben ihren Schutzbefohlenen der Polizei, die den verlassenen kleinen Weltbürger unter dem Namen Joseph Dorgam in dem St. Vincenz Waisenhause unterbrachte.

Tolle Hunde in Lake-View.

Der der Lake-Viewer Polizei angehörige Polizist Robinson tödtete gestern Nachmittag einen dem Herrn Chas. J. Dill von No. 2706 Paulina Straße gehörigen tollen Hund. Die Bestie hatte unglücklicher Weise bereits vorher eine ganze Anzahl anderer Hunde gebissen und wenn es nicht gelingt, denselben rechzeitig das Lebenslicht auszublasen, so steht zu erwarten, daß dieselben Unheil anrichten. Der vorgenannte Beamte entging nur mit größter Mühe den Bissen des wüthend nach ihm schnappenden Thieres.

Stahl seinem Arbeitgeber die Kundschaft.

Richter Shepard erließ gestern einen Befehl, durch welchen dem David Sheldon verboten wird, an die Kunden des Chas. Peterson Milch oder Rahm zu verkaufen. Sheldon war bis vor Kurzem bei Peterson beschäftigt und hatte hauptsächlich Milch und Sahne bei den reichen Bewohnern der Prairie und Calumet Ave. abzuliefern. Er benutzte die Gelegenheit, seinem Arbeitgeber die Kunden abspenstig zu machen und selber ein Milchgeschäft anzufangen.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost“ haben stets die erwünschte Wirkung.

Die Weltausstellung.

Wasser auf Phöbe Couzins Mühle.

Der Strike im Jackson Park.

Der lokale Ausschuß für Ausstellungs-Objekte aus dem Gebiet der Kunst hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, das Budget-Comite darum zu ersuchen, die ursprünglich gemachte Bewilligung von $108,000 um $200,000 zu erhöhen. Dieses Ersuchen wird auch wahrscheinlich volle Berücksichtigung finden. Im Uebrigen ist von Verwaltungsangelegenheiten nur noch zu berichten, daß Herr Chas. H. Jones aus St. Louis, der Vorsitzende des Finanz-Ausschusses der National-Commission, in dem widerlichen Streite zwischen Phoebe Couzins und der Frauenbehörde Partei ergriffen hat. Derselbe telegraphirte an den Schatzamtssekretär Foster, daß derselbe niemand anders als die streitbare Phoebe als Sekretärin der Frauenbehörde anerkennen und vor allen Dingen keine Geldanweisungen honoriren möge, welche nicht von ihr unterzeichnet seien. Der Erfolg, welchen diese Depesche haben dürfte, bleibt abzuwarten.

Der Strike im Jackson Park als solcher ist thatsächlich vorüber. Die Contraktoren McArthur Bros. haben zwar noch nicht wieder so viele Leute an der Arbeit wie früher, indessen liegt ihnen daran vorläufig auch nichts. Die Ausständigen selber, so weit sie noch nicht muthlos geworden sind, wollen zwar heute Abend wieder eine Massenversammlung abhalten, in welcher Eduard Loughlin, der Präsident der Maurer-Union, und Herr McCraney vom Gewerkschaftsrath sprechen werden, indessen die Contractoren wollen dieselben überhaupt gar nicht mehr als Ausständige anerkennen.

Gestern Nachmittag kam noch wieder einmal dadurch etwas Leben in die Situation, daß die Contraktoren den Versuch machten, vierzig via Mackinac importirte französische Canadier durch die von den Ausständigen gebildete Postenkette zu schmuggeln. Der Versuch schlug indessen fast gänzlich fehl, indem die meisten der Fremdlinge, nachdem ihnen die Sachlage erklärt worden war, sich weigerten, an die Arbeit zu gehen. Dieselben wurden denn auch am Abend von den Strikern mit Reisegeld versehen und traten die Rückfahrt nach Hause an. Volle hundert Polizisten waren im Parke stationirt, doch enthielten sich die Striker jeglicher Ausschreitung.

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Am Sonntag, den 26. April, Abends veranstaltet die Chicago Turngemeinde in ihrer Halle ein großes Schauturnen, verbunden mit einem Schülerturnen. Die Gesangssection wird zwischen den Uebungen die Besucher durch anmuthige Weisen auf's angenehmste unterhalten. Den Schluß macht ein flottes Tänzchen.

Turnverein Vorwärts.

Der Turnverein Vorwärts veranstaltet am Sonntag, den 26. April, Abends 8 Uhr, in seiner Halle ein großes Schauturnen, dessen Reinertrag der Reisekasse der das Kreisturnfest in St. Paul besuchenden activen Turner zufließen soll. Für gute Musik und sonstige Unterhaltungen ist bestens Sorge getragen worden.

Rheinischer Verein.

Der „Rheinische Verein“ hält heute Abend in seinem Vereinslokale, Yondorfs Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave., eine Versammlung, mit darauffolgender geistig gemüthlicher Unterhaltung ab, wozu alle Rheinländer willkommen sind. Ein unterhaltendes Programm ist vorbereitet.

Apollo Concertina-Circle.

Der Apollo Concertina-Circle giebt am Samstag, den 25. April, in Walsh's neuer Halle, Ecke von Milwaukee Ave. und Noble Str., sein erstes großes Concert mit darauffolgendem Ball. Der strebsame Verein bietet alles auf, um seinen Gästen einen recht amüsanten Abend zu bereiten.

Evangelische Johannes-Gemeinde.

Morgen, Freitag, den 24. April, Abends, feiert die evangelische Johannes-Gemeinde in der Nordseite Turnhalle ihr zweites jährliches Gemeindefest. Die Mitglieder des Jugend-Vereins werden die Anwesenden durch Aufführung zweier Lustspiele erfreuen, während der Frauen-Verein es übernommen hat, für die leibliche Stärkung der Festtheilnehmer zu sorgen.

Arbeiter Liederkranz A. U. V. O.

Der Arbeiter Liederkranz begeht am Sonntag Nachmittag in Folzs Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., sein drittes Stiftungsfest in feierlicher Weise. Ein Concert, in welchem auch der Damenchor mitwirken wird, und ein solenner Ball sind für diesen Zweck vorbereitet worden.

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran mit Hypophosphaten von Kalk und Soda.

Schwindsucht,

Skrofeln, Bronchitis, chronischen Husten oder epidemische Erkältung.

"THE HUB"

Die Vergangenheit hinterläßt mannigfache angenehme Erinnerungen. Sie bewies uns, daß Ehrliche Anstrengung, Unermüdliche Arbeit und Aufricht. Geschäftsführung keine weggeworfenen Schätze sind, sondern den Samen bildeten, aus dem das Riesenkind des modernen Geschäftslebens erblühte. — Der Hub.

Die Zukunft wird den Hub sich entwickeln sehen als das prachtvollste Retail-Centrum der Ver. Staaten. Wir werden gleichen Schritt halten mit der Zeit — immer vorwärts! immer vorwärts! ist unser Wahlspruch. Die Macht, welche uns bis soweit gebracht hat, wird uns immer höher steigen lassen in der Gunst des Publikums, denn sie ist die unwiderstehliche Kraft der . . . Wahrheit.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Donnerstag, Freitag und Samstag.

Große Feier des Vierten Jahrestages des „Hub“.

Gerade vor vier Jahren klopfte der „Hub“ — damals ein unbekannter Fremder — an die gastfreundliche Thür Chicagos. Es war dann nur ein hoffnungsvolles Baby — klein und anspruchslos. Aber das Kind vor vier Jahren ist zu einem Riesen herangewachsen — ein Riese unter Riesen! Der kleine Laden vor vier Jahren, dessen Eröffnung kaum eine kleine Welle auf der Oberfläche des geschäftlichen Lebens hervorrief, ist jetzt ein schäumender See kaufmännischer Thätigkeit — ein ausgedehntes Geschäftscentrum, bekannt von einem Ende des Landes zum andern. Glück ist ein Kind des Zufalls, aber Ruhm der Lohn des Verdienstes. Mit Stolz weisen wir hin auf die wunderbare Popularität, die sich der „Hub“ in der kurzen Zeit von vier Jahren erworben hat, sowie auf die unzähligen Tausende von Kunden, welche gelernt haben, die Prinzipien anzuerkennen, denen der „Hub“ seinen Erfolg verdankt, nämlich:

Ehrliche Geschäftsführung, Wahrheitsgemäße Anzeigen, Niedrigste Preise.

Unserer Gewohnheit folgend, wird der „Hub“ seinen vierten Jahrestag feiern durch

Spezielle Halber-Preis-Verkäufe in jedem Departement.

Die offerirten Werthe sind derartige, wie sie auch der „Hub“ nur einmal im Jahre bieten kann; die unten angeführten Artikel werden verkauft zu gerade der Hälfte ihrer regulären Preise, die, wie Jedermann weiß, die Billigsten im ganzen Lande sind.

Männer-Anzüge. Auswahl von sechs Facons feiner Frühjahrs-Anzüge, Partien 941, 950, 925, 933, 8227, 6796. — Ganzwollene Cassimires und Cheviots, in Sack- und Cutaway Facons; reguläre Preise $15 und $20; Jahrestags-Preis, natürlich nur für 3 Tage, ½ oder $7.50 und $10.00.

Männer-Ueberzieher. Vier Partien schwarzer ganzwollener Kammgarn und graugemischter Cassimere Frühjahrs-Ueberzieher, in jeder Beziehung schön gearbeitet, Seiden Facing und seidenes Aermelfutter. Regulärer Preis und Werth $15.00. Für 3 Tage, Jahrestagspreis ½ oder $7.50.

Männer-Hosen. Vier Partien ganzwollene Cheviot und Cassimere HOSEN, in hübschen Mustern, alle Größen, reguläre Preise $5.00 und $6.00; Jahrestagspreis für diese 3 Tage ½ oder $2.50 und $3.00.

Kinder 2-Stücke-Anzüge. Partie 403—Hellfarbige fancy Plaid Cheviots. Partie 7677—Dunkelfarbige Check Worsted Anzüge. Partie 752—Braun-gemischte Cassimere-Anzüge. Partie 811—Dunkelgestreifte Cassimere-Anzüge. Obige ganzwollene reguläre $7-Anzüge (Alter 4 bis 14 Jahre), werden offerirt diese drei Tage zu unserem Jahrestagspreis ½ oder $3.50.

Knaben lange Hosen Anzüge. Partie 3436 — Dunkel gemischte Cassimere Anzüge, reguläre $15 Qualität, für diese drei Tage nur ½ oder $7.50. Ferner Partie 9461 — Hellfarbige Plaid Anzüge. Partie 9129 — Mittelfarbige Plaid Anzüge. Partie 3266 — Dunkel gemischte Cheviot Anzüge, reine Wolle. Alter 14 bis 18 Jahre, regulärer Preis und Werth $10.00, Jahrestagspreis ½ oder $5.

200 Dtzd. feinster Oberhemden. Kleiner, in den meisten Fällen kaum sichtbarer Unvollkommenheiten in der Fabrikation halber, als Seconds classificirt, aber in jeder anderen Beziehung dasselbe Hemd, wie es jeden Tag für $1.50, $1.75 und $2 verkauft wird, Jahrestagspreis für 3 Tage nur 59c.

25 Partien feiner Frühjahrs Halstrachten. Reiche Muster und feine Seide, in Puffs, Tecks und Four in Hands, 50 Cents und 75 Cents Qualität. Jahrestagspreis nur 25c.

100 Dtzd. feine schwarze Derbys. Neueste Frühjahrs-Facons, derselbe Hut, der das ganze Jahr für $2.48 verkauft wird, und dann 75c billiger ist als im Hutgeschäfte. Jahrestagspreis ½ $1.24.

Ferner 50 Dutzend Knaben Turbans, In Blau, Plaids und Streifen, sämmtlich hübsch gemacht und besetzt, mit anderen Worten, unser 39 Cents Knaben Turban, Jahrestagspreis die Hälfte 19c.

Donnerstag und Freitag ist der Store offen bis 8½ Uhr Abends. — Samstag bis 10½ Uhr Abends.

Alle Kunden, die des Hubs Jahrestags-Verkäufen beiwohnen, erhalten eine Schachtel von Swansons bestem Candy Frei.

"THE HUB" Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Zur Erinnerung an den vierten Jahrestag des Hub verschenken wir mit jedem Einkauf während dieser 3 Tage eine Schachtel von Swansons feinem Candy.

WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jaljsadido2 WASHBURN CROSBY CO. Alles andere ist nicht echt.

The Wm. Schmidt Baking Co. 75, 77, 79, 81 Clybourn Ave. Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser Brod, Kuchen, Crackers etc., welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP Absolutely Pure. Full Weight. ASK YOUR GROCER FOR IT.

THE McAVOY BREWING CO., Brauer von echtem Malz Lager-Bier. Office und Brauerei: 2349 South Park Ave., Chicago.

CHAS. C. BILLETERS California-, Missouri- und Ohio-Weine 85 Cts. die Gallone und aufwärts, frei in's Haus geliefert. 182 O. RANDOLPH STR. und 3011 WENTWORTH AVE. bidos1j3

Schiffskarten von und nach EUROPA billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen pünktlich und billig besorgt. KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten. No. 134 LA SALLE STR. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. 2oclm.bbs1

Eine vorzügliche Gelegenheit zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des **Norddeutschen Lloyd.** Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen Baltimore und Bremen direkt, und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern 1,885,513 Passagiere glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen: A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll., oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2

Spree. Havel. **Norddeutscher Lloyd** Schnelldampfer-Linie **BREMEN und NEW YORK.** Fulda. Werra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller. Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung. OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York. H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave. 25nolj2

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld? Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co. 119—121 La Salle Str. Wir werden am 1. Mai nach unserer früheren Office, 86 La Salle Str. (Main Floor), umziehen. bw12

$15.00 bis $5,000.00. Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werdet. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben, Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein. J. P. Walter & Co. 12mal1j11 102 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

PATENTE auf Erfindungen prompt und billigst besorgt. Deutsche Patent-Agentur Fred. Artos, Anwalt. 75 O. Indiana Str. Chicago.

Finanzielles.

Geld zu verleihen an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere. Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art. UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2, Zwischen Madison und Washington Str.

Hört auf, Rente zu zahlen! Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Mona an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. The North American Savings Ass'n., Commerce Building, vis a vis Board of Trade, und 354 So. Halsted Str. Office-Stunden: Von 9 bis 6, Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 11

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 395 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dz1j1

Geld zu verleihen! Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO. R. 35. 164 Washington Str.

Geld zu verleihen in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel, ic. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 151 Washington Str., Zimmer 66, Telephon 1275. Ecke La Salle Str.

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean“-Gebäude, 99 Madison Str.; Privat-Eingang, 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich. 15n, bidosa, 1j6

Rechtsanwälte.

A. E. WHITNEY, Rechts-Anwalt. 30a3m11 Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung. Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Jll.

Julius Goldzier. John L. Rodgers. **Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, 4jalj3 Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB, Advokat, 1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str. — Telephon 1762 — 21aglj

Warum nicht eine Lot eignen, wenn Ihr könnt? Legt die Grundlagen zu einem Heim und Vermögen durch Baarzahlung von $10 und $5 monatlich. Fangt jetzt an. **Edison Park** ist der Ort. Es liegt an der Hauptlinie der C. & N. W.-Eisenbahn, nur 12 Meilen vom First National Bank-Gebäude entfernt. Kommt in unsere Office und nehmt Frei-Tickets entgegen, da wir freie tägliche Excursionen veranstalten, welche am 1. April begannen. **Dunlap Smith & Co** 99 Monroe Str. bimido2 Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe.

Verpachtung von Bauplätzen. In Folge der Unmündigkeit des Erben, von dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Alfred B. Richon, werden an Elston Ave. und California Ave., nahe Diversey Ave., wo man mit Holz bauen darf, vortheilhaft gelegene Bauplätze auf 10 Jahre, unter billiger Rente verpachtet. Näheres bei dem Vormund 3aplm6 C. HAUSSNER, 409 Clybourn Ave., Ecke Sheffield Ave.

Finanzielles.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ic. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von **ANTON BOENERT** 92 La Salle Str. Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ic. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Sichere Geldanlagen. Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. **Vollmachten!** Einziehung von Erbschaften. **Passage-Scheine** von und nach Deutschland. Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch **Wasmansdorff & Heinemann,** 145—147 E. Randolph Str. Sonntags offen von 10—12 Uhr. 3aplj1bbsal

Lotten billig zu verkaufen an Milwaukee Ave., zwischen California und Fullerton Ave. 3aplmt3 Greenebaum Sons, 116-118 La Salle Str.

WM. BOLDENWECK, Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung. Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.